THE Circulation of the "ABENDPOST" is regularly examined and certified to by the Association of American Advertisers.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 404 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) — Chicago, Donnerstag, den 24. Juli 1913.— Uhr-Ausgabe. — 25. Jahrgang—No. 174

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Gegen geplanten Bücherzoll:

Dr. Hexamer richtet einen Appell an Präs. Wilson.

Philadelphia, 24. Juli. Der Präsident des Deutschamerikanischen Nationalbundes, Dr. J. C. Hexamer, sandte folgende Depesche an Präsident Wilson in Verbindung mit dem 15prozentigen Einfuhrzoll auf deutsche Bücher, wie er in der jetzigen Fassung der neuen Tarifbill vorgesehen ist:

„Im Namen der zwei Millionen Mitglieder des Deutschamerikanischen Nationalbundes ersuche ich Sie achtungsvoll, Ihren mächtigen Einfluß dahin auszuüben, daß der, in der neuen Tarifvorlage geplante Zoll auf deutsche Bücher gestrichen wird.

Das Letzte, was besteuert werden sollte, ist Wissen! Ein solcher Zoll würde von denen gezahlt werden, die ihm am wenigsten vertragen können, nämlich Lehrern, Schülern, Studenten, Gelehrten, professionellen Leuten usw."

Kongreß.

Washington, D. K., 24. Juli. Der Senat begann damit, die einzelnen Paragraphen der Underwood-Simmons'schen Tarifvorlage in Angriff zu nehmen; doch waren, als gestern Vertagung eintrat, erst wenige Punkte erledigt. Bei jeder einzelnen Abstimmung siegten die Demokraten glatt, ja in einigen Fällen erhielten sie die Unterstützung von Republikanern des progressiven Elements. Die Inangriffnahme der Einzelheiten der Vorlage kam überraschend; es hatte sich herausgestellt, daß kein Republikaner zu einer allgemeinen Tarifrede gerüstet war, und so stellte Senator Simmons, der Vorsitzende des Finanzkomites, den Antrag, mit der Verlesung der Tarifvorlage zu beginnen, um nicht unnütz Zeit zu verlieren. Die Republikaner erhoben keinen Einspruch.

Die Testabstimmungen erfolgten über verhältnißmäßig unwichtige Posten, Chemikalien und Drogen. Bei jedem Votum hielten die Demokraten fest zusammen. Bei der ersten Abstimmung, als Sen. Smoot der Herabsetzung des Zolles auf Oxalsäure von 2.2 auf 1½ Cents pro Pfund opponirte, stimmten Borah, Bristow, Crawford, Cummins, Jones, LaFollette, Norris und Works (Republikaner), und Poindexter (Progressiv) auf seiten der Demokraten für die Ermäßigung. Bei der nächsten Abstimmung, bei der es sich darum handelte, den Zoll auf Gallussäure von 10 auf 15 Prozent zu erhöhen, stimmten 12 Republikaner mit den Demokraten. Smoot versuchte vergebens, den Plan der Demokraten, Kohlenteerprodukte und -Destillate von der Freiliste zu nehmen und mit einem Zoll von 5 bis 10 Prozent zu belegen, zu vereiteln. Er erklärte diese Produkte für das Rohmaterial der amerikanischen Fabrikanten, doch seine beiden Zusätze wurden mit 39 gegen 28 bezw. 40 gegen 30 Stimmen abgelehnt.

Washington, D. K., 24. Juli. Der Senat nahm die Debatte über die Zolltarifbill wieder auf. Sen. Works (Kalifornien) griff die Bill und den Präs. Wilson ziemlich heftig an.

Das Lobbykomite des Senats setzt die Prüfung von Oberst Mulhalls Schriftwechsel fort.

Das Abgeordnetenhaus tat wieder gar nichts, da der republikanische Führer Mann von Illinois abermals alle Geschäfte hintertrieb.

Abg. Edmonds von Pennsylvanien leistete sich die Einreichung einer gemeinsamen Resolution, welche einen Verfassungszusatz verlangt, der den Kongreß ermächtigen würde, das Heirats- und Scheidungswesen national zu regeln.

Waffeneinfuhr ganz gesperrt!

Alle mexikanische Parteien werden gleich behandelt.

Washington, D. K., 24. Juli. Präsident Wilson ist zu dem Entschluß gelangt, daß keine Fraktion in dem jetzigen mexikanischen Revolutionskriege, auch nicht die Huerta'sche Regierung — die es bisher gekonnt hatte — Waffen oder Munition aus den Ver. Staaten soll einführen dürfen, sondern daß die Neutralität der Ver. Staaten im strengsten Sinne gewahrt werden soll.

Dieser Beschluß wurde zunächst durch Klagen der nordmexikanischen Rebellen, besonders des Gouverneurs von Sonora, veranlaßt.

Die Erörterung der mexikanischen Lage wendete sich heute wieder Vorschlägen zu, daß die Ver. Staaten eine Vermittlerrolle spielen sollten, bis eine verfassungsmäßige Regierung — aus Wahlen hervorgegangen — in Mexiko begründet ist.

Sen. Bacon und Andere glauben jedoch, daß eine solche Vermittlung (die sich auf auf die Fürsorge für ehrliche Wahlen zu erstrecken hätte) nur auf Einladung geübt werden sollte.

Eagle Paß, Tex., 24. Juli. Im Hauptquartier der Rebellen (Verfassungsparteiler) zu Piedras Negras wird offiziell verkündet, daß sie Torreon genommen, 1500 Gefangene gemacht und 20 Geschütze sowie große Vorräte Munition erbeutet hätten.

Douglas, Ariz., 24. Juli. In Tumpas, Sonora, erwartet 13 Männer, welche unter Bewachung von Rebellentruppen dorthin gebracht werden, das Kriegsgericht. Dieselben sollen zu Frederiko Cordovas Bande angehört haben, welche im unteren Teil des Staates Sonora Plünderungen und Morde verübte.

Ruft Milizhilfe an.

Gegen streikende Bergleute im nördlichen Michigan.

Detroit, 24. Juli. Die hiesige „News" meldet, daß der Sheriff Crune vom Nordmichiganer County Houghton sich telegraphisch an den Staatsgouverneur Ferris mit dem Ersuchen gewendet habe, 2000 Mann Milizen zu Polizeidiensten gegen streikende Kupferbergwerksarbeiter aufzubieten. Sheriff Crune soll mitgeteilt haben, daß bewaffnete Streikkrawaller mit der Zerstörung von Eigentum begonnen hätten.

Calumet, Mich., 24. Juli. Nicht nur die Bergwerke, sondern auch die Stampfmühlen im Kupferdistrikt am Superiorsee sind wegen des Bergleutestreiks geschlossen worden. Nur einige Schmelzhütten sind noch im Betrieb; aber ihr Material wird bald aufgearbeitet sein.

Bis gestern Nacht war noch der Konglomeratschacht der „Calumet & Hecla Co." dahier im Betrieb gewesen; aber er wurde gleichfalls geschlossen, nachdem die Streiker Leute verhindert hatten, zur Arbeit zu gehen.

Kleine Krawalle werden noch mehr gemeldet. Man glaubt jedoch, daß die Sheriffsgehilfen — deren Zahl noch bedeutend erhöht wurde — vorerst die Lage beherrschen können, ohne Milizhilfe zu erhalten.

Lansing, Mich., 24. Juli. Der Sheriff von Calumet sagt in einer Depesche an das Gouverneursamt, daß er in den Händen eines „Mobs" von 500 Mann sei, und daß ein anderer, ungefähr ebenso starker Gewalthaufe jetzt von dem kleinen Bergbauer städtchen Ahmeek nach Calumet marschire!

Paterson, N. J., 24. Juli. Patrick Quinlan, einer der bekanntesten Führer der „Industrial Workers of the World", der wegen „Aufreizung streikender Seidenbandweber zum Krawall" kürzlich zu einem Termin im Staatszuchthause verurteilt wurde, ist aus Trenton hierher zurückgebracht und unter $5000 Baarbürgschaft freigelassen worden. Die Bürgschaft stellte Ferd. L. Warren aus Girard, Kans., der Herausgeber der sozialistischen Zeitung „Appeal to Reason".

Quinlan bleibt in Freiheit, bis seine Berufung gegen jenes Verdikt vor dem Staatsobergericht zur Verhandlung kommt, was im November der Fall sein wird.

Der Trubel in Sing Sing.

Ossining, N. Y., 24. Juli. In der Kleiderwerkstatt des Zuchthauses Sing Sing, wo bekanntlich eine schlimme Meuterei ausbrach, ist heute irgendwie Feuer entstanden.

Die Lage daselbst ist anhaltend bedrohlich, und schwerbewaffnete Extrawachen sind jeden Augenblick zum Einschreiten gegen die meuterisch gesinnten Sträflinge — mehrere Hundert, bei einer Gesammtzahl von 1500 — bereit!

Der Zuchthauswärter Clancy (vor Kurzem schwerer Mißbräuche angeschuldigt!) versucht, die Lage harmloser hinzustellen, als sie ist.

Ossining, N. Y., 24. Juli. Wegen der anhaltenden Unruhen im Zuchthause von Sing Sing entschloß sich der Wärter Clancy (der erst selber die Geschichte nur als geringfügig hingestellt hatte), sich des gefährlichsten Elementes zu entledigen. 200 der schlimmsten Meuterer — lauter Sträflinge vom zweiten Termin — wurden den ganzen Tag in ihren Zellen gehalten, und am Freitag werden 60 derselben unter starker Bewachung nach Auburn gesandt; die übrigen am Samstag oder Sonntag ebenfalls.

100 Sträflinge in der Schuhwerkstatt streikten am Nachmittag und erklärten dem Wärter, sie würden nicht mehr arbeiten, wenn nicht die Obigen aus ihren Zellen herausgelassen würden. Darauf wurden die Streiker gleichfalls eingesperrt, unter höllischem Lärm.

20 Verletzte.

Fort Dodge, Ia., 24. Juli. In der Nähe von hier entgleiste ein Personen- und Güterzug der Minneapolis & St. Louis Bahn, und 20 Passagiere wurden mehr oder minder schwer verletzt.

Ausland.

Entleibt sich im Hochgebirge.

Nachdem er bei Absturz schwer verletzt worden.

Wien, 24. Juli. Eine erschütternde Tragödie aus dem Hochgebirge ist soeben bekannt geworden. In einer Schlucht am Großen Buchstein fand man die Leiche des, seit drei Tagen vermißten Kafetiers Kumbotsch aus Wien.

Der Unglückliche war abgestürzt und schwer verletzt worden. Nachdem er zwei Tage lang vergeblich auf Rettung geharrt hatte, packte ihn — wie aus den Eintragungen seines Tagebuchs hervorgeht —, die Verzweiflung. Er schrieb sein Testament nieder und stieß sich dann sein Taschenmesser in's Herz!

Eine Stunde später erreichte ihn die „Rettungsexpedition".

Der chinesische Bürgerkrieg.

Angriffe der Rebellen auf ein Arsenal mit großem Verlust abgeschlagen. — Aber Kriegsrecht in der Hauptstadt Peking!

Schanghai, 24. Juli. Südliche Rebellen, deren Stärke verschiedentlich auf 3000 bis 10,000 Mann angegeben wird, griffen gestern das Arsenal von Kiangpon dreimal an, wurden aber von den Verteidigern zurückgeschlagen. Letztere zählen nicht über 2000 Mann, sind aber stark verschanzt und von der Flotte unterstützt.

Ein anderer Angriff wurde Donnerstag morgen zurückgewiesen, und bis jetzt haben die Südländer keinerlei Boden fassen können.

Die Verluste bei den Kämpfen werden auf 600 bis 1000 beziffert! Aber die Mehrheit der Getöteten waren unschuldige Bauern.

Viele Geschosse vom Arsenal schlugen in das französische Stadtviertel und taten großen Schaden. Eine französische Nonne wurde verwundet.

Angesichts der Gefahr für die britische Siedelung verlangt der „Shanghai Mercury", daß die Mächte eine neutrale Zone vereinbaren sollen.

Abermals heißt es, daß Japaner in den Reihen der Rebellen kämpfen.

London, 24. Juli. Dem Londoner „Daily Telegraph" wird aus Peking depeschirt:

Das Kriegsrecht ist über die Hauptstadt verhängt, und dies zeigt, daß die nördliche Regierung zugibt, sich in verzweifelter Lage zu befinden!

Ausländische Militärsachverständige dahier glauben, daß die Rebellen weit stärker sind, als man bisher angenommen hat, und daß sie allenthalben angriffsweise vorgehen.

Dr. Sunjatsen, der frühere provisorische Präsident der Chinesischen Republik, hat ein Manifest erlassen, worin er sich unwiderruflich auf die Seite der Rebelllen stellt. Zum Schluß sich persönlich an den Präsidenten Juanschikai wendend, sagt er: „Ich bin entschlossen, Sie so unentwegt zu bekämpfen, wie ich die Mandschus bekämpft habe! Rücktritt ist unbedingt Alles, was Ihnen angesichts der jetzigen Krise übrig geblieben ist!"

Eine Privatdepesche stellt in Abrede, daß die Rebellen an der Pukaubahn geschlagen worden seien.

In Nangking ist bereits eine vollständige Konföderirtenregierung eingerichtet.

Das Parlament ist noch nicht aufgelöst; aber es ist nicht wahrscheinlich, daß man es noch eine Woche bestehen läßt.

Präs. Juanschikai hat eine Belohnung auf den Kopf der Rebellengeneräle Huangsing und Tschentschimei (ehemaliger Handelsminister) gesetzt.

Die vielen Johnsons u. s. w.

St. Paul, 24. Juli. Das, soeben herausgekommene Stadtadreßbuch für das Jahr 1913 enthält die Namen von nicht weniger, als 2400 Johnsons, deren über 400 auch den Vornamensanfangsbuchstaben A führen! Die Johnsons nehmen allein 30 Seiten des Adreßbuches in Anspruch.

Außerdem zeigt dasselbe u. A. 1040 Personen Namens Olson und 800 Personen Namens Smith, darunter 50 John Smiths.

Lokalbericht.

Heiratsvermittler bestraft.

Heiratslustiger Farmer führt die Braut nicht heim und verliert sein Geld.

Edward Schwartz, 35 Jahre alt und 448 W. 63. Straße wohnhaft, wurde von Richter Sabath im Stadtgerichte an der W. Chicago Ave. auf drei Monate ins Arbeitshaus geschickt; auch muß er eine Geldstrafe von $100 und die Gerichtskosten bezahlen. Schwartz hatte dem 63 Jahre alten Farmer Gottfried Sauer aus Thompsonville, Mich., versprochen, ihm eine Frau zu verschaffen, und ihn dann der Frau Julia Strom, 518 N. Green Str. wohnhaft und 60 Jahre alt, vorgestellt. Diese Dame kochte dem heiratslüsternen Landmann verschiedene Mahlzeiten, die diesem so ausgezeichnet schmeckten, daß er ihr Herz und Hand antrug und ihr $21 in Baar und einen Diamantring im Werte von $50 schenkte und dem Schwartz einen Zehndollarschein einhändigte. Die Wittib nahm die Geschenke an, erklärte aber kurz darauf, daß sie den geplanten Ehebund nicht eingehen würde. Auch sie wurde angeklagt, aber freigesprochen; dagegen wurde Schwartz wegen Erlangens von Geldern unter falschen Vorspiegelungen mit der obenerwähnten Strafe belegt.

Tötlich verlaufen.

An Fifth Avenue und Washington Straße wurde heute Mittag ein etwa 40jähriger Mann, dessen Personalien bisher nicht festgestellt werden konnten, von einem von Louis Wessel dem Jüngeren, Präsidenten der Loose Leaf Company, Nr. 121 N. Green Straße, bedienten Kraftwagen überfahren und tötlich verletzt. Der Verunglückte starb um zwei Uhr im Hospital. Wessel mußte einen Häscher nach der Central-Detailwache begleiten.

Leset die „Sonntagpost"

Sollen in's Zuchthaus.

Hilfsstaatsanwalt Malato verlangt schwere Strafe für Hrodek und Cordes.

In seiner heute vor den Geschworenen in Richter Coopers Saale gehaltenen Ansprache verlangte Hilfsstaatsanwalt Stephan A. Malato, daß Fred Hrodek und Fred Cordes, welche am 19. März mit einem Kraftwagen den Patrick J. Condon, Nr. 1235 West Harrison Straße, zu Tode fuhren, wie andere Verbrecher gegen das Menschenleben betrachtet und ins Zuchthaus geschickt werden sollten. Es sei für den Staat nicht nötig, nachzuweisen, daß die Beiden die Absicht gehabt hätten, einen Mitmenschen durch Ueberfahren seines Lebens zu berauben; es genüge vollständig, wenn die Anklage beweise, daß die Lenker des Kraftwagens mit einer allzu hohen Geschwindigkeit gefahren seien, und das habe in diesem Falle die Staatsanwaltschaft gründlich getan. Die Beiden seien gerade so schlimm, wie gewohnheitsmäßige Verbrecher.

Die Angeklagten, welche sich dadurch zu entlasten hoffen, daß sie nachzuweisen suchten, der Unfall sei unvermeidlich gewesen, zeigten während der niederschmetternden Ansprache Malatos einen hohen Grad von nervöser Aufregung. Unter den Geschworenen befinden sich zwei, welche Eigentümer von Kraftwagen sind; ein dritter ist Händler in Kraftwagenteilen. Die Geschworenen werden sich vermutlich spät am Nachmittag zur Beratung zurückziehen.

Untersuchung angesetzt.

Der Beginn der Untersuchung durch die Großgeschworenen über den Unfall, welcher dem George M. Scott, einem Veteranen des Bürgerkrieges, und seiner Nichte Frau Harriet H. Smith am 22. Juni das Leben kostete, ist für Samstag angesetzt, und heute wurden die Vorladungen für die Zeugen ausgestellt. Scott war in seinem Kraftwagen auf der Bahnkreuzung der Aurora, Elgin & Chicago Bahn in Oak Park, als ein Zug in das Gefährt hineinraste und dessen beide Insassen tötete. Die Koronersgeschworenen sprachen die Schuld den Beamten der Metropolitan Hochbahn, wie den der Aurora, Elgin & Chicago Bahn zu, weil der Hochbahnzug der erstgenannten Gesellschaft zur Zeit auf den Geleisen der zweiten lief.

Unglücklicher Zufall.

Wurde von einem Jugendlichen Katzenjäger angeschossen.

Von einem Knaben, der, mit einer Windbüchse bewaffnet, mit anderen Schlingeln Jagd auf eine Katze machte, wurde heute der dreieinhalbjährige Bernard Ryan auf dem Hofe der elterlichen Wohnung Nr. 6419 Emerald Avenue unabsichtlich angeschossen. Der Verwundete, dem die Kugel in den Unterleib gedrungen ist, ringt im St. Bernhardhospital mit dem Tode. Der 13jährige Sylvester Eckslein, Nr. 6519 S. Sangamon Straße, und der gleichaltrige Farbige Roland Shaw, Nr. 6443 Emerald Avenue, die sich an der Katzenjagd beteiligt haben sollen, befinden sich in Untersuchungshaft. Sie stellen in Abrede, zur Zeit in der Gasse gewesen zu sein oder irgend etwas von der Schießerei zu wissen.

Gräßlicher Tod.

Geriet in Kohlenbrecher und wurde zerstampft.

Im zweiten Keller unter der Kraftanlage der Commonwealth-Edison Co. an N. California Ave. und Roscoe Boulevard glitt heute der 27jähr. Arbeiter Joseph Cazukatis auf der Kohlengleitbahn, die sich verstopft hatte, aus, rollte unter die Maschine, von der die Kohlen zerkleinert werden, und wurde, ehe die Maschinerie zum Stillstand gebracht werden konnte, zermalmt. Die Ueberreste befinden sich im Bestattungsgeschäft Nr. 2839 Belmont Ave.

Cazukatis hatte dafür zu sorgen, daß die Gleitbahn, die den Trichter mit dem Kohlenbrecher verband, sich nicht verstopfe. Als das heute dennoch geschah, suchte er die Hemmung zu beseitigen, und fand bei dieser Gelegenheit ein gräßliches Ende.

Chicagoer Zellen.

Leute vom City Club entsetzt über die Zustände in alten Polizeiwachen.

Vier Mitglieder des City Club besichtigten heute unter Leitung des zweiten Hilfspolizeichefs Funkhouser die Polizeiwache an der Desplaines Straße und waren, wie schon andere Besucher, entsetzt über die Zustände in dem gleich nach dem großen Feuer 1871 errichteten Gebäude, an dessen Stelle im nächsten Jahre ein Neubau errichtet werden soll, wenn der Stadtrat die Mittel erübrigen kann. Die Zellen sind im Keller, feucht, einfach scheußlich, die Schlafräume der Mannschaften sind schlecht gelüftet und ungesund, das Gleiche gilt vom Gerichtssaal und von anderen Amtsräumlichkeiten. Die Besucher dürften in den anderen alten Polizeiwachen, welche sie ebenfalls inspiziren wollen, wenig bessere Zustände vorfinden.

Gedächtnißschwacher Zeuge.

Legislaturausschuß vernimmt Wahlkommissär H. S. Taylor.

Streit mit Czarnecki.

Zeuge kann sich nicht erinnern und zweifelt Richtigkeit der Protokolle der Wahlbehörde an. — Czarnecki verlangt Vorladung einer Stenographin.

Der Legislaturausschuß, der unter dem Vorsitz des Abgeordneten L. J. Butts den Stimmaschinenkauf untersucht, begann gestern Nachmittag mit der Vernehmung des Wahlkommissärs Howard S. Taylor, die voraussichtlich den ganzen heutigen Tag ausfüllen wird. Ihm wird auf dem Zeugenstand der andere demokratische Wahlkommissär, Charles H. Kellermann, folgen. Kommissär Taylor erwies sich im Allgemeinen als ein unbefriedigender Zeuge. Er leidet an Gedächtnißschwäche, die sich besonders gestern Nachmittag zeigte, wenn es sich um wichtige Punkte handelt. Außerdem rügte der Anwalt des Ausschusses, Charles S. Deneen, wiederholt, daß seine Antworten weitschweifig, aber nicht zutreffend sind.

Er karakterisirte sie heute als „Stumpreden". Die Vernehmung gestern Nachmittag drehte sich um die Vorgeschichte des Kontrakts, der von der Wahlbehörde mit der Empire Voting Machine Co. abgeschlossen wurde. Die heutige drehte sich um Einwände gegen die Maschine dieser Gesellschaft im Allgemeinen und im Besondern gegen die Einwände, die seiner Zeit vom Bureau of Public Efficiency gegen den Abschluß des Kontrakts erhoben worden sind.

Taylor beantwortet Einwände.

Auf eine Frage des Anwalts des Ausschusses, Charles S. Deneen, gab der Zeuge zu, daß ein Wähler sich nicht innerhalb des gesetzlich erlaubten Zeitraums von einer Minute mit allen Namen und öffentlichen Fragen an der Maschine vertraut machen und abstimmen könne, erklärte aber, seiner Ansicht nach solle ein Wähler sich vorher vergewissern, wo seine Kandidaten auf dem Stimmzettel an der Maschine zu finden seien. Um zu beweisen, daß nicht genügend Zeit vorhanden sei, ließ Anwalt Deneen eine der öffentlichen Fragen verlesen, die in der Novemberwahl den Wählern zur Beantwortung vorgelegt worden waren. Die Verlesung dauerte acht Minuten.

Eingehend befragte Anwalt Deneen den Zeugen, warum die Wahlbehörde von den Bewerbern um den Kontrakt die Hinterlegung von $50,000 verlangt habe. Kommissär Taylor erwiderte, dadurch hätten gewisse Leute, die nicht wirklich die Absicht gehabt hätten, Maschinen zu liefern, von der Beteiligung an dem Wettbewerb ausgeschlossen werden sollen. Es sei das Gerücht gegangen, daß die Besitzer gewisser Maschinen nur versuchten, ihre Rechte an andere zu verkaufen.

Die Untersuchung der Sachverständigen habe ergeben, daß nur vier Fabriken wirklich Maschinen in größerer Zahl herzustellen im Stande seien. Die weitere Frage Anwalt Deneens, warum die Wahlbehörde trotzdem Aufforderungen an 39 Fabrikanten, sich zu beteiligen, habe ergehen lassen, veranlaßte den Anwalt der Wahlbehörde, C. H. Mitchell, zu einem Protest. Er bezeichnete sie als unzuläßig. Der Zeuge beantwortete sie schließlich dahin, daß die Behörde, bezw. er selbst, gehofft habe, auf diese Weise der besten Maschine habhaft zu werden. Den Einwand Deneens, daß die Forderung, daß die Bewerber $50,000 hinterlegen mußten, viele von dem Wettbewerb abgehalten habe, bezeichnete er als hinfällig.

Eingehend wurde die Frage erörtert, wie das Geld für Bezahlung der Maschinen aufzubringen sei. Der Zeuge gab zu, weder mit dem Mayor noch mit Vertretern des Stadtrats darüber Rücksprache genommen zu haben. Er sei der Ansicht gewesen, die Stadt sei dazu wohl im Stand. Dann habe Mitchell, der Anwalt der Behörde, ein mündliches Gutachten abgegeben, daß die Behörde die Maschinen ohne Genehmigung der Stadt ankaufen könne.

Taylor kann sich nicht erinnern.

In der gestrigen Nachmittagsitzung kam es zu recht erregten Auseinandersetzungen zwischen Kommissär Taylor und seinem republikanischen Kollegen Anton Czarnecki. Der Anwalt des Ausschusses, Deneen, suchte nachzuweisen, daß die Wahlbehörde eine ungebührliche Eile bei der Ausschreibung auf Angebote und Vergebung des Kontrakts entwickelt und dadurch eine rege Beteiligung von Bewerbern unmöglich gemacht habe. Taylor bewies eine ganz erstaunliche Gedächtnißschwäche. „Ich kann mich nicht erinnern", erwiderte er wieder und wieder auf Fragen Deneens. Als der Anwalt, um das Gedächtniß des Zeugen zu stärken, die Protokolle der Wahlbehörde vorlegen ließ, zweifelte der Zeuge ihre Richtigkeit an; sie seien von Wahlkommissär Czarnecki geführt worden. Es kam zu einer erregten Szene zwischen dem Zeugen und Kommissär Czarnecki, der eine Zeit lang die Leitung des Verhörs übernahm und dem Zeugen scharf zusetzte. Es kam an den Tag, daß Kommissär Taylor das Protokoll redigirt habe, und daß die Stenographin, die es hergestellt hat, ihre Anweisungen von ihm erhalten habe. Czarnecki verlangte, daß die junge Dame, Frl. Elisabeth Johnson, vorgeladen werde, und zwar sofort, ehe, wie er erklärte, Jemand mit ihr Rücksprache nehmen könne. Der Ausschuß willfahrte dem Wunsch. Taylor mußte schließlich zugestehen, daß er viele Seiten des Protokolls genehmigt habe.

Der Anwalt des Ausschusses zwang den Zeugen zu dem Eingeständniß, daß die Bewerber um den Stimmaschinenkontrakt sich in den fünfundzwanzig Tagen zwischen der Ausschreibung auf Angebote und ihrer Eröffnung mit all den verwickelten gesetzlichen Vorschriften des Staates hätten vertraut und ihre Angebote demgemäß hätten abfassen müssen. Er suchte nachzuweisen, daß diese Zeit zu kurz gewesen sei, und legte verschiedene Proteste von Stimmaschinenfabrikanten an die Wahlbehörde vor. Als der Anwalt nachzuweisen suchte, daß Kommissär Czarnecki bei der Abfassung der Spezifikationen gar nicht zu Rate gezogen worden sei, kam es zu dem Zusammenstoß zwischen dem Zeugen und Czarnecki, in dessen Verlauf der Zeuge die erstaunliche Gedächtnißschwäche entwickelte.

Nimmt Herausforderung an.

John C. Cannon, der in der Vormittagsitzung vernommen wurde, nahm das Angebot des Vertreters Richter Owens', W. M. McEwen, mit Hilfe eines Sachverständigen die Stimmaschine der „Empire Voting Machine Co." zu manipuliren, an.

Arbeit der Sondergrandjury.

Die von Richter Cooper mit der Untersuchung der angeblichen Wahlschwindeleien in der Novemberwahl betraute Sondergrandjury richtete ihre Aufmerksamkeit heute auf die 7. Ward. Außerdem wird sie sich auch mit Zuständen in der 1. Ward beschäftigen. Vorladungsbefehle sind für mehr als 200 Zeugen erlassen.

Die Zustellung aller Vorladungsbefehle wurde gestern zu viel für die acht Mann, die dem Sonderstaatsanwalt zur Verfügung stehen, und 290 Vorladungsbefehle wurden gestern dem Sheriff zur Zustellung überwiesen.

Sonderstaatsanwalt Northup deutete gestern an, daß er unter Umständen gegen gewisse Politiker vorgehen wird, die angeblich Charles Baranov und David Rose, die wegen angeblicher Schwindeleien in der 18. Ward in Anklagezustand versetzt worden sind, veranlassen, sich nicht zu stellen. Die Sheriffsgehilfen sind nicht im Stande gewesen, sie zu finden.

Ihrer Sache sicher.

Buchmacher sollen heute noch in Anklagezustand versetzt werden.

Den Großgeschworenen soll heute noch Beweismaterial gegen Buchmacher unterbreitet werden, und die Staatsanwaltschaft und Polizei hoffen zuversichtlich, daß die erwähnte Untersuchungsbehörde mindestens acht der angeblichen Gesetzesübertreter in Anklagezustand versetzen wird. Die Angeklagten sollen dann genau so wie die vor mehreren Wochen unter ähnlichen Umständen angeklagten 35 angeblichen Spielhalter, die zur Zeit ihrer Prozessirung harren, unverzüglich verhaftet werden.

Das Beweismaterial ist angeblich gänzlich einwandsfrei. In jedem einzelnen Falle haben Detektives der Hauptwache Wetten abgeschlossen und hat ein Detektive auf der Rennbahn sich persönlich davon überzeugt, daß die fraglichen Rennen auch wirklich stattgefunden haben.

Für anständiges Kabaret.

Cermak legt Stadtratsausschuß Standpunkt Verbündeter Vereine dar.

Anton Cermak, Sekretär der Verbündeten Vereine und Gerichtsdiener des Stadtgerichts, hat heute vor dem Stadtratsausschuß erklärt, daß die Verbündeten Vereine die vom Bürgermeister eingereichte Vorlage für die Regelung der Kabarets empfohlen, nicht aber, wie in englischen Blättern behauptet worden sei, bekämpft hätten. Die Vereine seien gegen Kabaretvorstellungen, in denen Mädchen in Trikots sich unter die Gäste mischten, und träten für anständige Vorstellungen im Kabaretstil ein. Der Ausschuß hat seine Untersuchung der Sache noch nicht abgeschlossen.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute und Freitag; etwas wärmer am Freitag; mäßiger Nord- bis Ostwind.

Illinois: Im Allgemeinen schön im nördlichen und mittleren, Regenschauer im südlichen Teile heute Abend oder Freitag; Temperatur gemäßigt.

Indiana: Schön heute und Freitag; im südlichen Teile heute Abend etwas kühler.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und Freitag; im westlichen Teile am Freitag wärmer.

Wiskonsin: Schön heute Abend und Freitag; am Freitag etwas wärmer.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 76 Grad, Nachts 12 Uhr 70 Grad, Morgens 6 Uhr 64 Grad, Mittags 12 Uhr 65 Grad.

Sonnenuntergang, heute, 7:28.
Sonnenaufgang, morgen: 4:45.

Untersuchung unmöglich

Stadt kann Einblick in Bücher der Straßenbahnen nicht erzwingen.

Kunz' Versuch vereitelt.

Merriam wird Teilnahme an der Mohrenwäsche der Stadtverwaltung jedenfalls ablehnen. — Ald. Ryan möchte einige weitere Aemter ins Leben rufen.

Der Versuch Ald. Stanley Kunz', eine Untersuchung der Bücher der Chicago City Railway Co. durch die Stadtverwaltung zu erzwingen, um gewisse angebliche Unregelmäßigkeiten festzustellen, die vor Annahme der Straßenbahnordinanzen im Jahre 1907 vorgekommen sein sollen, ist als gescheitert anzusehen. Der städtische Korporations-Anwalt unterbreitete heute einem Unterausschuß des Ausschusses für örtliches Verkehrswesen, dem der Antrag überwiesen worden war, ein Gutachten, daß die Stadt kein Recht habe, Einsicht in die Bücher der Gesellschaft aus den Jahren vor Annahme der Straßenbahnordinanzen zu verlangen. Auch wenn die Gesellschaft sich der schlimmsten Mißwirtschaft schuldig gemacht hätte, würde der Stadtrat nur dann ein Recht haben, einzugreifen, wenn es sich um eine weitgehende Verschwörung, um die Stadt zu betrügen, handle. Das Gutachten war eingeholt worden, nachdem Präsident L. A. Busby von der City Railway Co. Stadtkämmerer Träger Einsicht in die Bücher verweigert hatte. Ald. Kunz hatte in dem Beschlußantrag, der zu der Untersuchung führte, behauptet, die Straßenbahngesellschaft habe widerrechtlich Noten in der Höhe von $1,700,000 ausgestellt und Rabatte in der Höhe von $700,000 erhalten.

Merriam winkt angeblich ab.

Gerüchtweise verlautete heute, daß Ald. Charles E. Merriam sich schönstens bedanken werde, dem Dreierausschuß anzugehören, der im Verein mit der städtischen Zivildienstkommission eine Untersuchung städtischer Verwaltungsabteilungen vornehmen soll. Der Stadtvater hat die Untersuchung, die in dieser Form auf Betreiben von Mayor Harrison angeordnet worden ist, bereits am Montag in der Stadtratssitzung als Mohrenwäsche bezeichnet. Die Untersuchung durch das Bureau of Public Efficiency hatte der Mayor vereitelt. Der Stadtvater erklärte heute, er sei sich hinsichtlich seiner Haltung zu dem Vorschlag, ihn zum Mitglied des Untersuchungsausschusses zu ernennen, schlüssig geworden, werde aber seine Entscheidung erst am Montag im Stadtrat bekannt geben.

Will mehr Posten schaffen.

Ald. Joseph Ryan, Vorsitzender des Ausschusses für Zivildienstwesen, konferirte heute mit Zivildienstkommissär Elton Lower über seinen Vorschlag, in jeder städtischen Verwaltungsabteilung den Posten eines zweiten Hilfskommissärs zu schaffen. Der Stadtvater ist der Ansicht, daß bisher der Beamte sich um die geschäftliche Leitung der betreffenden Abteilung kümmern solle, und weist darauf hin, daß die Polizeiverwaltung einen derartigen Posten aufweise, und daß das Bauamt einen solchen schaffen werde.

Harrison und Frau Young.

Mayor Harrison wiederholte heute seine bereits gestern abgegebene Erklärung, daß er nicht wünsche, daß Frau Young ihre Stellung als Schulsuperintendentin niederlege. „Ich weiß nichts von diesen Gerüchten", erklärte er. „Solange wie Frau Young gesundheitlich im Stande ist, die Pflichten ihrer Stellung zu erfüllen, wünsche ich, daß sie im Amt bleibt. Darüber muß sie selbst eine Entscheidung treffen."

Entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit fand sich Frau Young heute nicht in ihrem Büro in den Räumen der Schulverwaltung ein. Ihre Sekretärin erklärte, sie wünsche jedenfalls den Zeitungsleuten aus dem Weg zu gehen, die sie zu Tode plagten.

Aus der Tiefe gehoben.

Der Dampfer „Iowa", welcher gestern vor acht Tagen nach einem Zusammenstoß mit der Sheboygan an der Mündung des Chicago Flusses in die Tiefe gesunken war, wurde gestern Abend, nachdem die notwendigsten Ausbesserungen gemacht und das Wasser ausgepumpt worden war, gehoben. Er wird ins Trockendock gebracht werden, wo dann die eigentlichen Reparaturen vorgenommen werden sollen. Man hofft, daß er die Fahrt nach dem Dock unter eigenem Dampfe machen kann, und die Feuer sind bereits angezündet worden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute **404** **Kleine Anzeigen**

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermieten hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

UMI

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Vor-Inventur-Verkauf von feinen Knaben-Kleidern

Sechster Floor.

Wir haben 2500 Anzüge im Preise herabgesetzt, alle neuesten Moden und Muster. Ihr findet darunter nette Norfolks, neueste doppelknöpfige Moden, hübsche Matrosen- und Russian Blouse-Anzüge, in allen Größen und in einer unbeschränkten Mannigfaltigkeit von Farben. Ihr könnt sicher sein, daß wir genau das haben, was Ihr wünscht. Speziell markirt zu..... **$3.75**

Einige hundert Anzüge in angebrochenen Partien und Größen, großes Sortiment zur Auswahl. Gute, dauerhafte Mischungen in feinen doppelknöpfigen Moden und hellfarbigen Stoffen in Norfolk-Moden, in Größen 8 bis 17, sowie Russian- und Matrosen-Anzüge, in Größen von 2½ bis 10 vorhanden, zu dem ungewöhnlich niedrigen Preis von.................. **$2.50**

Knaben Knickerbocker-Hosen, gute dauerhafte Stoffe, fancy Cheviots und Tweeds. Angebrochene Partien von 50c und 75c Sorten.......... **35c**

Waschechte Anzüge, herabgesetzt für den Vor-Inventur-Verkauf, alle bedeutend mehr wert......... **75c**

Knaben-Ausstattungswaaren-Verkauf der Saison

6. Floor

600 Hemden für Knaben und Jünglinge, aus sehr feiner Qual. gewebtem Madras gemacht, alle mit weichem abnehmbarem Kragen versehen, französische Manschetten, Größen 12 bis 14½. Ebenso einige lohfarbige und weiße Soisette, Größen nur 14 und 14½; ein $1 Hemd; nur.......... **48c**

Badeanzüge für Knaben, nur in blau und grau, jetzt geräumt zu.......... **29c**

Ferienkappen für Knaben und Jünglinge, ein 50c Wert, jetzt geräumt zu.......... **25c**

Gestrickte Halstrachten für Knaben und Jünglinge, Werte bis zu 35c, jetzt geräumt zu 3 für 50c; per Stück.......... **17c**

Angebrochene Partien von Knaben-Blusen in feinem Madras und Percales, viele haben franz. Manschetten, Freitag nur.... **35c**

Angebrochene Partien v. baumwollenen Maschen und Balbriggan Union Suits, jetzt geräumt zu.......... **25c**

Feine Strohhüte für Knaben und Mädchen, in schwarz und weiß, Milangeflechte, Werte bis $3, jetzt geräumt zu.......... **$1**

Ambros Endrodacher

Roman von Johann Georg Seeger.

(5. Fortsetzung.)

Kimmerlein beugte sich über den Tisch und sagte: „Noch Weiteres?"

„Leider! Im vorigen Herbst fiel der Arme durch eine Scheunenöffnung auf einen Pflug und hat sich dabei das linke Knie schwer verletzt. Die Wunde wollte nicht heilen. Die Entzündung griff um sich. Und vor zehn Wochen haben sie ihm den linken Fuß bis über das Knie abgenommen."

Kimmerlein fuhr sich mit der Hand über die feuchten Augen und sagte traurig: „Der arme, arme Mensch! War ein so solider Bursche!"

„Ja, ja, und nun muß er von Neuem das Leben lernen, das Leben ohne die winzigste Hoffnung. Bedenke! Wie viele Wünsche hat er begraben müssen! Erst 24 Jahre alt und schon fertig mit Sehnsucht, Wollen und Tatenlust. Und doch so froh, daß er noch atmet! Vor ihm müssen wir uns schämen, wenn die Unzufriedenheit uns reitet. Meinst Du nicht auch?"

Kimmerlein entgegnete nichts. Er rührte mit dem Löffel seinen Kaffee um und blickte nachdenklich drein. Ueber Haus und Garten schwirrten die Schwalben, und drüben vom Friedhof erklang Gehämmer; Steinmetzer stellten unter den altertümlichen Kreuzen aus Schmiedeeisen einen modernen Marmorgrabstein auf. Umständlich steckte der Pfarrherr seine lange Pfeife in Brand, und als die ersten Wölkchen sich im Gartenhäuschen ausbreiteten, sah er den Fußpfad zum Hause entlang, wo zu beiden Seiten der niederen Tür die grünen Reben emporkletterten. Kathrein stand auf der Schwelle und warf Brosamen unter die Tauben, die sich nun emsig pickend herandrängten.

Da raffte sich Kimmerlein auf. „Warum?", fragte er, „wohnt Korbinian nicht bei seinen Eltern drüben in Ebsdorf?"

„Ja, siehst Du," begann der Pfarrer, „Du kennst eben Deinen Schwager Hellweger nit. Er ist jähzornig. Gewiß! Aber er hat doch was in sich, das ihn mir wert macht; er hat Mitleid. Zu Korbinian ist er ins Spital und hat zu ihm gesagt: „In meinem Dienst ist Dir das passirt, also gehörst zu uns. Nicht als Knecht, sondern wie ein Bub von mir."

„So hab' ich ihn von jeher eingeschätzt. Und es hätt' mich auch gewundert, wenn's anders wär'. Denn seine Schwester, meine Marianne, ist das Mitleid in Person. Freilich ist sie noch besser als er; denn, weißt, solange wir verheiratet sind, ist sie noch keine Sekunde zornig gewesen, obwohl die Aloisia und ich ihr das Leben schon manchmal recht sauer gemacht haben."

Und wieder sank das Gespräch von der Höhe herab und bewegte sich um Jugenderinnerungen, um Dorfangelegenheiten und Nichtigkeiten. Schwer lastete die Hitze auf dem Garten, und müde gingen auf der staubigen Dorfstraße vereinzelte Touristen dahin. Nur selten hörte man Kimmerleins polterndes Lachen, und wenn Kathrein, die im Schatten der Hauswand saß, es hörte, sagte sie bei sich: „Heut Mittag hat er heiterer g'lacht." Sie ahnte eben nicht, was in seiner Seele vorging und daß er immer von Neuem sein eigenes und Korbinians Geschick aneinander maß.

VII. Kapitel.

Kurz nach 5 Uhr rollte ein Wagen mit zwei Schimmeln die Straße entlang. Balfideter blickte durch das Gitterwerk des Gartenhäuschens und rief: „Aha, Deine Damen!" Und er eilte, von Kimmerlein und Kathrein gefolgt, zur Gartentür. Gleich darauf hielt der Wagen, in dem, zwischen vielen Koffern und Schachteln eingeengt, zwei Frauen saßen. Der Pfarrer bot der älteren die Hand zum Aussteigen, und zaghaft kletterte sie aus dem Waageninnern, eine hagere Gestalt mit großem Kopf und strengen, forschenden Augen, zwischen denen eine dicke Nase fast geradelinig vorsprang.

„Grüß Gott, Fräulein Aloisia!" sagte mit Händeschütteln der Pfarrer.

„Recht guten Tag, Hochwürden," entgegnete sie demütig und knickste wie ein junges Mädchen vor ihm.

Inzwischen war Kimmerlein zum Wagen getreten, wo die andere, etwas jüngere Frau sich erhoben hatte und nun trotz der leicht ergrauten schwarzen Haare mit lachenden Braunaugen zu ihrem Gatten, der die Hände nach ihr ausstreckte, niedersah.

„Soll i?!" rief sie heiter. „Bedenk', i wieg 162 Pfund, und Du bist auch kei heuriger Haas mehr!" Sie blickte spaßhaft verschämt über die Fülle ihrer eigentlich zierlichen Gestalt hinab.

„Nur zu, Marei! So einen Spatzenvogel, wie Du bist, fang ich noch alleweil auf!"

Da trat sie an den Rand des Wagenschlags und sprang ihm in die Arme, daß er zurücktaumelte; aber er fiel nicht, sondern trug sie trotz ihres Sträubens in den Garten, wo er, schwer atmend, sie auf einen Stuhl niedersetzte. „Siehst," sagte er keuchend, „so einer ist noch Dei Mann!"

Sie schaute lächelnd zu ihm auf: „Umgekehrt ging's nit, Helm."

„Wär'' no schöner, wenn's so weit kimmet," entgegnete er.

Er wandte sich um und bot der Schwester die Hand. Sie aber musterte kritisch seinen Anzug und rief ganz entsetzt im harten Hochdeutsch der Gebirgler: „Wenn Du nur einmal Deine Krawatte richtig anziehen lerntest, Wilhelm! Sieh nur, Marianne, die Schleife sitzt ihm wieder fast im Genick."

„Sell bin i bei ihm scho g'wohnt," sagte, ohne sich zu erheben, in ihrer gewohnten Heiterkeit Frau Marianne. „Aber 's macht nix. Er g'fallt mir auch so."

„Mir nicht," erwiderte Aloisia spitz. „Unordnung, Unlogik, Unglaube sind mir verhaßt!" Und nun mußte sich der Bruder niederbeugen und sich von seiner Schwester die Krawatte binden lassen. Dabei machte er ein so hilfloses Gesicht, daß Balfideter und Kathrein, um nicht zu lachen, beiseite blickten, und sagte scheinbar ängstlich: „Ach, ich hab's so gut bei meinen zwei Weibsen, so arg gut. Den ganzen Tag bessern sie an mir herum. 's wirklich wahr. Und ich bin solch ein undankbarer Mensch und seh's nicht ein?"

„So, nun bist Du wenigstens wieder zum Ansehen," sprach Aloisia. „Aber halt! Wie konntest Du Dir auf Dein neues Vorhemd Kaffeetropfen fallen lassen?"

Kimmerlein wich zurück und sagte anscheinend scherzhaft: „Na, laß Dir doch von Kathrein gleich a Wasserschaffl geben und setz mi eini! Wirst noch manch a Fleckl an meiner Montur finden."

„Brauchen könntest Du es schon," entgegnete Aloisia und besah ihn unter dem Lachen der Umstehenden von rückwärts, „aber wir dürfen den Kutscher nicht länger warten lassen, sonst wird die Rechnung noch höher. Ach, Hochwürden," fuhr sie, zu Balfideter sich wendend, demutsvoll fort, als müßte jedes Wort wie ein Seiltänzer über ein hochgespanntes Tau schreiten, „wie froh bin ich, daß ich wieder in einem Lande echter Frömmigkeit weilen darf. Bei uns in München..." sie machte eine Gebärde des Entsetzens, „Sie kennen ja meine Sorgen. Ach, wie wird der heilige Petrus seufzen, wenn er so wenig Seelen aus München durch das Himmelstor einlassen darf!"

Balfideters Gesicht hatte bei ihrer Rede einen starren Ausdruck angenommen; jetzt, da sie schwieg, sagte er kurz und, obwohl er kleiner als Aloisia war, doch gleichsam von oben herab: „Wir wollen lieber kein solches Massenurteil über die Münchener Einwohnerschaft fällen, sondern auf unser eigenes Seelenheil bedacht sein."

Kimmerlein stieß seine Frau mit dem Finger, und die beiden sahen sich verständnißvoll an. Aloisia aber flüsterte etwas von Nächstenliebe, die sie um ihre Mitmenschen besorgt mache, und drängte dann zum Einsteigen.

Bald rollte die Kutsche weiter, und Kimmerlein saß in halsbrecherischer Haltung neben einem Reisekoffer und dem Kutscher auf dem Bock. Aber er fühlte sich recht behaglich und zündete sich unter Lebensgefahr seine kurze Holzpfeife an.

Eine halbe Stunde später hielt der Wagen. Steil stieg die Straße bergan. Der Kutscher sprang ab und sagte etwas von „Ueberfracht". Da kletterte auch Kimmerlein herunter und seine Frau folgte seinem Beispiel. Nur Aloisia regte sich nicht. „Zwei Pferde werden mich doch ziehen können," erklärte sie spöttisch und beachtete nicht ihres Bruders Hinweis auf das schwere Gepäck.

Aechzend bewegte sich der Wagen die tiefgleisige Straße hinauf. Hinter ihm schritten langsam die Ehegatten. Kimmerlein hatte den Arm um die Taille seiner Frau gelegt und fragte mit einem Male:

„Na, wie war's in der Stadt?" Marianne blieb stehen, und als der Wagen in einiger Entfernung von ihnen um eine Ecke bog, sagte sie mit treuherzigem Lächeln:

„O Helm, das war a G'schicht. Von der Früh will i nix reden; denn wir hab'n nachher zu Mittag gessen, und i hab' die Müdigkeit vom Kirchgeh'n nimmer g'spürt. Aber gleich darnach! Z'erst sind wir zu St. Ursula und hab'n bet't. Meine Augen sind mir fast zug'fall'n. Dann sind wir in der Schlaghitzen zu St. Wolfgang. Und wie i da im Betstuhl knie, sinkt mir auf einmal mei Kopf und i stoß mir's Kinn an die Holzkanten, daß i fast geschrien hätt'. Die Loisl hat nix g'merkt. Darauf sind wir durch die ganze Stadt, koanen Hund hoast gesehen, denn was a bissel Vernunft hat, das ist dahoam blieb'n. Nur wir sind auf die Bein' g'wes'n, und die Loisl hat die ganze Zeit gered't von die Heiligen. Und endlich sind wir zu St. Jodokus. I knie nieder, und wie i so hinschau zum Altar, da zieht's mir den Kopf immer tiefer, und es war so schön kühl in der Kirch'n, und auf einmal hat's an Plumps geb'n, i bin halt eing'schlafen. Und wie i wieder aufwach, steh'n die Loisl und a paar Betschwestern um mi rum und reden von Ohnmacht. Da haben's mi mit Wasser g'spritzt und die Loisl hat mi in a Wirtshaus g'führt und an Kaffee kommen lassen, und der hat nach und nach mei Ohnmacht von mir g'nommen."

Kimmerlein und seine Frau lachten herzhaft über die „Ohnmacht", und schritten längere Zeit heiter und langsam die Waldstraße hinan. Bei einer mächtigen Tanne aber umfaßte er sie, nahm die Pfeife aus dem Mund und preßte einen Kuß auf die Lippen seines Weibes.

„O, schmeckst Du nach Tabak!" rief sie und wischte sich den Mund.

„Woaßt, Marei, da hab' i Dir damals den ersten Kuß geb'n."

„Ja, freilich. Aber dazumal hast nit g'raucht. Sonst hätt' i Di nit mögen."

„Jetzt hör!"

„Naa, naa," sagte sie begütigend und schmiegte sich an ihn, „Du wirst's doch nit für bare Münz nehma? Was wär' i denn ohne Di!" Und mit einem Mal füllten sich ihre Augen mit Tränen, und sie weinte still vor sich hin.

„Ja, was fehlt Dir denn, Marei?" fragte er besorgt.

Stoßweise kam's heraus: „Ach, Helm, woaßt, wenn i den Weg da herauf geh, dann denk' i immer an unser Mädle, das mit an Jahr g'storb'n is. Wie's auf die Welt kemma is und i bin an sein Bettl g'sessen, hab' i mir's immer ausgemalt, wie's einmal lustig mit uns da heraufsteigen wird. Wie's Bleaml'n brockt und jauchzt. Und nun... Ach, woaßt, auf den Weg da g'hör'n Kinder. Aber so ist's, die Welt hat so schöne Platzeln, und die Kinder kemma nit hin."

Hastig, um nicht von der erwachenden Erinnerung übermannt zu werden, blies er den blauen Rauch seiner Pfeife von sich und legte seinen Arm enger um sein Weib.

„I hoab mi ja dreing'funden," sagte Marianne, „daß der Himmel unser Moidl zu sich g'numma hat und uns keine andern Kinder vergunnt hat. Aber, dös is hard, wenn ma Mutter sein möcht und es nit sein darf. Man wird alt und im Herzen is's wie a Stein, manchmal..."

„O, Marei, trag's nit so schwer! Unser Herrgott gibt an jeden an Stein. Oder wie Balfideter heut g'sagt hat: In der Brust von an jeden is a Grab, drin die Hoffnung g'storben liegt. Aber grad aus dem Grab muß die Freudigkeit außerwachsen. Und woaßt, a bissel abhelfen könnten wir unserem Schmerz schon. Freili, zu so an kleinen Würmle sind wir zu alt und Kinder aufpäppeln und Kinderwagen schieben, dazu reicht's bei Dir nimmer, wo Du fast Großmutter sein könntest. Aber so ein halbwüchsiges Kind könnten wir aufnehmen als unser eigens..."

„Helm," jubelte die Frau unter Tränen, „sell hab' i mir auch schon denkt, aber i hab' g'schwiegen, weil i g'meint hab', i würd' ausg'lacht."

„Naa, naa. Also sieh Di a mal um! Vielleicht find'st eins, an dem ma an Gotteslohn verdient."

„Am liebsten nähm i die Marandl."

„Die sell war mir auch die liebst. Sie hat Augen wie unser Moidl selig. Ob aber die Hellweger sie uns geben?"

„Warum nit? Die Marandl und der Seppl sind unsere einzigen Erben. Da kann man schon verlanga, daß die Marandl zu uns geht."

„Mir is recht. Aber fein vorsichtig, Marei! So, jetzt gib mir no a Bussel, und da an der Quell waschst Dir die Augen! Die Loisl braucht nix zu merken. Dort droben hält der Wagen, und wir können wieder einsteigen."

Als sich hernach Marianne neben Aloisia niedersetzte, sagte diese fast vorwurfsvoll: „Ich glaube gar, Du hast geweint!"

„Nein!" rief Kimmerlein, sich mit Lebensgefahr umwendend, „es ist nur wieder die Ohnmacht über sie gekommen."

„Großer Gott!" stöhnte die Schwester, „da will ich gleich morgen eine geweihte Kerze nach Sankt Johann tragen."

Die Pferde zogen rascher aus, und die Kutsche fuhr nun unter der Seeburg zwischen mächtigen Waldbäumen hin. Manchmal lief vor ihnen ein rotes Eichhörnchen über die Straße, um behende zu einer alten Buche emporzuklettern. Bisweilen begegneten ihnen Wagen mit Langholz, und der Kutscher schrie den Fuhrleuten Schimpfworte zu, wenn er ausweichen mußte. Einmal kam eine Schar Touristen bergab, die über die vollbeladene Chaise lachten, was Aloisia veranlaßte, über die Ungezogenheit der Städter lang und breit zu sprechen. In ungetrübter Heiterkeit aber spannte sich über die Straße der blaue Himmelsstreifen, und da und dort leuchtete im Forst das einfallende Sonnenlicht.

Jetzt lichtete sich der Wald. Obstbäume drängten sich mit ihrem reichen Fruchtansatz um ein stattliches Bauernhaus. Das Erdgeschoß war aus Stein und weiß getüncht; darüber erhob sich, von einem blumengeschmückten Altane auf drei Seiten umgeben, das braune hölzerne Oberstockwerk, und ein gewaltiges, mit Steinen belastetes Schindeldach bot Schutz vor Sonne und Regen. Erschreckt liefen die Hühner auseinander. Der große Hund bellte und riß an seiner Kette. Von der Bank neben dem Eingang, wo sie bei einem blassen, jugendlichen Krüppel gesessen, erhoben sich Marandl und ihr neunjähriger Bruder Seppl und sprangen jubelnd dem Wagen entgegen. Unter der Tür erschien die Mutter, eine stattliche Bäuerin mit guten Augen, und folgte ihren Kindern.

Das war eine herzliche Begrüßung, und nur Aloisia beteiligte sich wenig; sie lief ins Haus, um jemand zu finden, der das Gepäck sofort in das Oberstockwerk beförderte. Im Stall, zu dem sie vom Flur aus gelangte, stieß sie auf Hellweger, der eben ein fürchterliches Donnerwetter auf Lenz niederschickte, weil dieser etwas versäumt hatte.

„Aber Hellweger!" rief sie entsetzt, „wie kannst Du so heidnisch fluchen?"

„Sell is a Stall und koa Kirchen," entgegnete der Bauer trocken. „Und wenn der Malefizkerl nix arbeiten will, dann soll ihn der Teufel meinethalben vom Fleck wegholen, außa kimmt er ihm doch nit. Und Du bist ruhig, Loisl! Da herein is noch koa Prozession kemma. Also misch Di nit ein!"

(Fortsetzung folgt.)

— Wenig Wege gehen die Menschen so konsequent richtig wie die falschen.

Freie Behandlung

Um die erfolgreichste Behandlung einzuführen welche die Welt je gekannt hat gegen hartnäckige Krankheiten des Blutes, Nerven-, Lungen-, Magen-, Leber-, Nieren- und Blasenleiden, Dyspepsie, Asthma, Rheumatismus, Blutvergiftung, Rückenmarksleiden, Blutarmut, Schlaflosigkeit, Melancholie, nervöse Erschöpfung und andere Krankheiten, behandle ich alle Patienten, die sofort vorsprechen absolut frei.

Dr. W. H. Van Doren,
Nr. 6 W. Randolph Str.
Ecke State Straße
über der Consumers' Apotheke.
Sprechstunden: 10 bis 5; Mittwoch und Samstag Abends bis 8; Sonntags 10 bis 2.

Elektrisches Leben.

Skizze von Gustav Eiffel.

1.

... Es war eine ganz neue Erfindung: ein Apparat, der innerhalb sieben Monaten ein Kind körperlich und geistig sieben Jahre alt machte. Das bedeutete im Leben eine Ersparnis von sechs Jahren.

2

... „Mein Sohn," sprach Tos nach Verlauf von sieben Monaten, „Du bist jetzt imstande zu studieren, und das Leben kennen zu lernen. So lerne und studiere also! Denke immer daran, daß Zeit Geld ist, und daß die Zukunft dem gehört, der jede Minute seines Daseins zu gebrauchen versteht. So gehe hin, mein Sohn, ich werde Dich morgen herzen und küssen, wenn mich mein Rheumatismus verhindert, auf die Börse zu gehen."

3.

Und Tos studierte und lernte eifrig, wahnsinnig, er verschlang Tag und Nacht seine Lehrbücher, aß nichts als kondensierte Lebensmittel, um mit seinen Mahlzeiten weniger Zeit zu verlieren; er gewöhnte sich daran zu schielen, um, der Methode eines berühmten Arztes entsprechend, es soweit zu bringen, zwei Bücher auf einmal lesen zu können.

Mit fünfundzwanzig Jahren war Tos schon der arbeitsamste, geschäftigste Mann seines Jahrhunderts.

4.

Als er eines Tages fünf Depeschen gleichzeitig diktierte — o, Schatten Cäsars, verzeihe ihm! — als er mit der linken Hand ein Jahrbuch und mit der rechten Hand einen Atlas durchblätterte, als er mit dem einen Ohr telephonisch eine eben im Senat gehaltene Rede anhörte und mit dem anderen dem Sang einer Nachtigall lauschte, bemerkte Tos mit seinem linken Auge ein eben auf der Straße vorübergehendes wunderschönes Mädchen.

Blitzschlag:

Sie war schön!.... usw.

Kurz, er erkundigte sich, fand ihre Adresse, stellte sich vor und erhielt die Erlaubnis, ihr den Hof machen zu dürfen.

5.

Ach, ihre Herzen schlugen wie mit einem Schlag!

„Ich," sagte er, „ich heiße Tos und Sie Fräulein?"

„Zi!"

„Ich habe eine Million Vermögen und Sie, Fräulein?"

„Anderthalb Millionen."

„Gut. Ich liebe Sie. Und Sie Fräulein?"

„Ich liebe Sie auch."

Und wie gesagt, so geheiratet.

Hop!

6.

Waren glücklich.

Hatten wenig Kinder. Keine Zeit!

Kaum zwei Zwillinge.

Und Tos verdiente jetzt ganz fabelhafte Summen.

Zi auch.

Tos gründete so durchschnittlich eine Bank pro Tag in Paris, Berlin, Konstantinopel oder Santa Fe de Bogota.

Im Durchschnitt machte er auch täglich einen Fallit.

Kolossal reich.

7.

Er grub Kanäle, entdeckte Minen, trocknete Meere aus, durchbohrte Landengen, zündete erloschene Vulkane wieder an und erstaunte seine Zeitgenossen durch seine Taten über alle Maßen. Als er eines Abends mit dem Plan beschäftigt war, den Aetna in einen ungeheuren Wärmespender umzuwandeln, der mittelst unterirdischer Gänge, die nach allen Seiten vom Vulkan ausstrahlen würden, ganz Sizilien erwärmen sollte, erfuhr er durch ein Telegramm den Tod seines Vaters.

Tos zeigte sich des Augenblicks würdig.

„Werde Dich beklagen, jawohl!" sprach er in zärtlichem Ton, „wann ich in meinen alten Tagen Zeit habe."

Und in sein Hauptbuch schrieb er diese Worte ein:

Soll: — „Papa: Tränen und ein ewiges Bedauern."

8.

Eines Abends kam er unerwartet nach Hause zurück und fand einen Mann im Boudoir seiner Frau.

„Ho, ho!" brummte Tos. „Der Herr sollte wissen, daß ich keine Zeit in diesem Augenblick habe...."

Er hielt inne. Unter dem Tisch gewahrte er ein zweites Individuum versteckt.

„Aber! Was ist denn...."

Ein dritter erschien hinter einem Ofenschirm.

„Aber!"

„Verzeihung, mein Freund! Bin sehr schuldig!" schluchzte Zi, die sich in Gesellschaft eines vierten Galans zeigte.

„Das genügt!" rief Tos.

Und indem er die Geliebten seiner Frau mitten in dem Zimmer nebeneinanderstellte, sprach er nachdrücklich diese Worte:

„Sie nacheinander zu töten, habe ich keine Zeit. Werde meine Ehre mit einem Schlag rächen. Rührt Euch nicht mehr!"

Und er richtete auf die Gesellschaft eine erst kürzlich erfundene Maschine: die Mitrailleuse für den Hausbedarf.

9.

Die Galans suchten zu fliehen, jeder nach einer anderen Seite.

„Ungeheuer!" brüllte Tos. „Sollten es bezahlen!"

Und nachdem er alle Türen hatte schließen lassen, nahm er in jede Hand einen Dolch, und schrecklich, verzweifelt, wahnsinnig beim Gedanken an die Zeit, die er nun verlieren mußte, um seine Ehre im einzelnen zu rächen, stürzte er sich auf die Gesellschaft.

10.

Er wütete mit Händen und Füßen. Es war schrecklich anzusehen. Er brauchte eine halbe Stunde, um all diese Menschen zu töten. Und als seine vier Rivalen auf dem Teppich ausgestreckt dalagen, begann Tos zu frösteln, mit den Zähnen zu klappern. Er konnte die krampfhaften Bewegungen seiner Arme, seiner Beine, seines Kopfes, seines Leibes, nicht mehr lassen. Er mußte sich auf ein Brett binden, fesseln lassen.

Alles umsonst.

Uebermenschliche Anstrengungen hatten den Zappelmann in Unordnung gebracht; Tos hatte den Veitstanz.

Schon recht, sagte er bei sich selbst, kann mich ausruhen, mich amüsieren, die Künste pflegen.

Und indem er die krampfhaften Zuckungen seiner Hände beobachtete, setzte er sich ans Klavier.

11.

Einige Augenblicke nachher stürzte er auf der rechten Seite paralysiert zu Boden.

„Papa," sagte ihm einer seiner Söhne, „habe den Arzt über Deinen Fall konsultiert."

„Und?" fragte Toms beklommen.

„Komme in die Nähe des Kirchhofes, soll ich das Krematorium für Dich anzünden lassen?"

„Laß anzünden! Mein Sohn!" rief Tos voll Zufriedenheit, einen so tätigen und auf alles bedachten Sohn zu haben.

Und er gab seinen Geist auf.

12.

„Mama!" sagten dann die beiden Jünglinge, „Papa ist tot, wir haben nie Zeit gehabt, uns zu umarmen."

„Ganz richtig!" versetzte die Mutter, „ich auch nicht."

Und rasch näherte sie sich dem lieben Verstorbenen. Mit Hilfe eines elektrischen Stromes riefen sie eine Bewegung seiner Lippen hervor, und dann näherten sich alle drei voll andächtiger Inbrunst dem Antlitz des Toten und ließen sich einen Kuß geben.

Der Kundige.

An dem Gymnasium einer badischen Stadt — so wird der „Straßburger Post" erzählt — wurde dieser Tage die mündliche Abiturientenprüfung von einem Mitglied des früheren Oberschulrats abgehalten. Die Prüfung in der Geschichte neigte sich nach einem im allgemeinen für beide Teile befriedigenden Verlauf dem Ende zu, als der Prüfungskommissar in das neuerdings als Unterrichtsgegenstand viel besprochene Gebiet der Staatsbürgerkunde übergriff, und an einen frischen, starken jungen Mann die Frage stellte: „Nun, vielleicht können Sie mir noch sagen, wie wäre es möglich, daß Sie in die Erste badische Kammer kommen könnten?" Darüber etwas erstaunte Gesichter der Lehrer und Examenskandidaten, Aber „der wackere Schwabe forcht sich nit", und die Antwort war sofort zur Stelle: „Als Erzbischof, Herr Geheimrat."

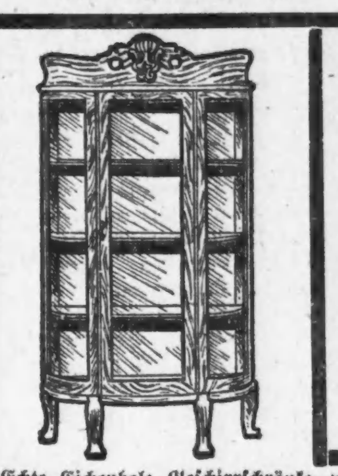
— Selbst wenn eine Frau verliebt ist, vergißt sie nie, nachzusehen, ob ihr Hut auch gerade sitzt.

Dr. SCHWARZ Privat-klinik
39 W. ADAMS STR. Zimmer 60
gegenüber The Fair, Dexter-gebäude.
Die ältesten deutschen Spezialärzte in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Abschwellungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen-, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrümmungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden, Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin
Nur drei Dollars
per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden: 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm. Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

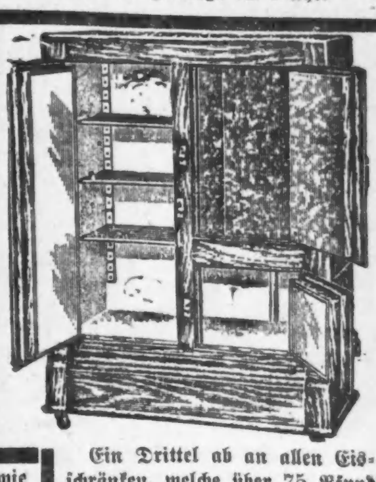
North Ave. Furniture Co.
A. BOTSCHEN, Eigentümer
723-725-727 NORTH AVE., nahe Halsted Str.
Einzigstes und größtes Möbelgeschäft der Nordseite
welches die Waaren genau zu dem angezeigten Preisen verkauft. Wir garantiren einem jeden Kunden, daß derselbe bei uns Geld erspart und unsere Preise positiv niedriger sind, als in den Geschäften der unteren Stadt.

Spezielle Bargains gut bis Samstag.

Abends offen bis 9 Uhr. — Mittwochs und Freitags bis 6 Uhr.



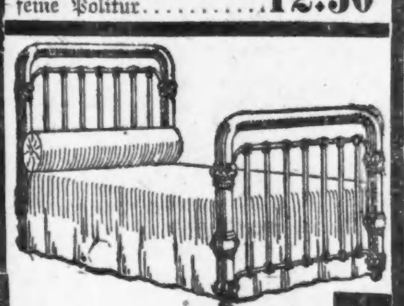
Echte Eichenholz Geschirrschränke, wie Abbild., gute Arbeit und feine Politur.......... **12.50**



Ein Drittel ab an allen Eisschränken, welche über 75 Pfund Eis halten.

Eisschränke — wie die Abbildung — halten bis 125 Pfund Eis, wert $25.00 — für.......... **16.50**

Victor Eisschränke — wert 11.00; für...... **6.75**



Eine Partie von hochfeinen Muster-Eisenbetten, gehen, da wir unbedingt den Platz haben müssen, für den halben Preis als was dieselben markirt sind.

Schwere Betten, mit 2 Zoll starken Außenpfosten — wie Abbildung — wert bis zu 18.00 — speziell für $8.50 und **6.75**

Kinderwagen, mit einem einzigen Griff zusammenlegbar, wert $7 bis $10 — gehen, um damit aufzuräumen, für 6.75 und **4.75**

Couches — wie die Abbildung — sehr stark gearbeitet und mit echtem Leder bezogen, wert 27.50; für **18.50**
Dieselben Sofas mit Velour **9.75**

Baar oder leichte Abzahlungen zu den liberalsten Bedingungen.
Freie Ablieferung per Automobil 50 Meilen im Umkreis.

BANKES' KAFFEE

Versucht ihn.

Bester Kaffee, den Geld kaufen kann, per Pfd. 20c; Juli-Preis..........	24c
30c Santos Kaffee, Juli-Preis, Pfd..........	21c
25c Santos-Kaffee, Juli-Preis, Pfd..........	18c
Guter Rio Kaaffee, ganze Bohnen, Juli-Preis, Pfd..........	16c

Westseite Laden:
1644 W. Chicago Ave.
1367 W. Chicago Ave.
2054 Milwaukee Ave.
1024 Milwaukee Ave.
2710 W. North Ave.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1836 Blue Island Av.
1818 W. 12. Straße.
3102 W. 22. Straße.
2830 W. Madison Str.
1510 W. Madison Str.

Südseite:
3032 Wentworth Ave.
3427 S. Halsted Str.
4729 S. Ashland Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str
720 W. North Ave.
2642 Lincoln Ave.
3244 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

mdofr

Der Kampf gegen die Schweinecholera.

Nach einer gründlichen Schöpfung seitens der Tierzuchtabteilung im Bundesackerbauamt haben die Farmer in den Ver. Staaten von Amerika vom 1. April 1911 bis zum 1. April 1912 durch das verheerende Auftreten der Schweinecholera allein einen Verlust von mindestens 50 Millionen Dollars erlitten. In den letzten zwei Jahren hat der Verlust aus dieser Seuche sich tatsächlich auf allerwenigstens 100 Millionen Dollars beziffert. Diese gewaltige Schadensumme stellt einen direkten Verlust der amerikanischen Farmer dar; denn die von der Cholera dahingerafften Schweine sollten entweder als Fleischtiere auf den Markt verkauft, oder aber zur Zucht weiter benutzt werden. Leider versagt die Statistik vollständig, um den Verlust an wertvollen Zuchtschweinen durch die Cholera für sich allein festzustellen; die Schätzungen der Bundesregierung sind lediglich nach dem Marktwerte der Schweine für den Fleischmarkt berechnet und bewegen sich daher unter der wirklichen Höhe des Verlustes. Der Verlust ist auf jeden Fall ein ganz enormer.

Die Schweinecholera ist in den Ver. Staaten periodisch mehr oder weniger stark aufgetreten, so lange das Land überhaupt besiedelt ist. Trotzdem ist es bisher nicht gelungen, ein wirklich wirksames Heilmittel gegen die verlustbringende Seuche zu ermitteln. Das liegt in erster Linie in der Tatsache begründet, daß es bisher der wissenschaftlichen Forschung nicht gelungen ist, den Träger der Schweinecholera zu isoliren. Die Veterinäre suchen das damit zu erklären, daß der Erreger der Schweinecholera ein so winzig kleines Bakterium sei, daß kein Mikroskop fein genug sei, um ihn bloßzulegen, und daß dieses Bakterium auch durch die feinsten Siebe noch hindurchpassire, welche sonst erfolgreich zur Isolierung anderer Krankheitskeime benutzt würden. Wie dem nun schließlich auch sein möge, es steht auf jeden Fall die bedauerliche Tatsache fest, daß es der Wissenschaft bisher nicht gelungen ist, den Erreger der Schweinecholera zu isoliren. Infolge dessen ist es bisher auch unmöglich gewesen, ein spezifisches Antitoxin gegen die Schweinecholera herzustellen, das so wirksam wäre, wie verschiedene derartige Mittel, welche heute mit großem Erfolge gegen Seuchen unter der Menschheit angewendet werden.

Allerdings sind in den letzten Jahren gerade hierzulande immer mehr sogenannte Spezialmittel gegen Schweinecholera in den Handel gekommen und mit großer Reklame auf den Markt geworfen worden; die meisten von diesen Mitteln haben sich als vollständig wertlos erwiesen und nur den Erfolg gehabt, dem Kampfe gegen die Schweinecholera ein immer hoffnungsloseres Aussehen zu verleihen. Dieses letztere eigentlich zu Unrecht. Denn der vernünftig denkende Mensch mußte sich von vornherein sagen, daß ein von wissenschaftlich ungebildeten Leuten gewissenlos in den Handel gebrachtes Heilmittel gegen eine Seuche, deren Erreger weder isolirt noch genau beschrieben ist, überhaupt nicht wirksam sein kann.

In der Tat hat bis in die allerletzte Zeit, vom streng wissenschaftlichen und praktischen Standpunkte aus, der Kampf gegen die Schweinecholera aber auch aussichtslos erscheinen müssen. Bis nämlich erst vor kurzem durch die Entdeckung des Schweinecholeraserums eine Handhabe gewonnen ist, die Seuche einzudämmen und den Verlust zu begrenzen. Allein auch dieses Serum wird heute noch nicht von allen Schweinezüchtern als das ersehnte Heilmittel anerkannt. Leider sind auch viele Tierärzte mit dem Mittel und den ihm innewohnenden Eigenschaften nach wie vor noch so unbekannt und unvertraut, daß tatsächlich durch dieses Serum in vielen Fällen auch Schaden angerichtet worden ist.

Auf der anderen Seite aber hat die richtige Anwendung der rechten Art Serum bereits ganz wesentlich dazu beigetragen, die Verluste von der Schweinecholera praktisch einzudämmen, so daß man sich wirklich von dem guten Serum das Beste versprechen darf. Unsere hervorragendsten und anerkanntesten Tierärzte stimmen heute darin überein, daß es zwar eine ganze Reihe von Schweinekrankheiten gibt, daß es aber nur eine ist, welche wirkliche Verluste bringt, und daß das die Cholera sei. Diese Schweinecholera wird durch ein Bakterium übertragen, dessen allgemeine Lebenstätigkeit wohl sehr richtig verstanden und aufgefaßt wird. Da das der Fall ist, sollte es bei dem heutigen Stande der Veterinärwissenschaft denn auch nicht mehr unmöglich sein, ein wirksames und doch relativ einfaches Mittel zu erfinden, die Schweinecholera unter Kontrolle zu bringen. Ein solches Mittel hat uns in den letzten Jahren die Wissenschaft auch in dem echten Schweinecholeraserum gegeben.

Soll dieses Mittel wirksam angewendet und der Kampf im großen gegen die Seuche wirksam geführt werden, so muß der Farmer mit den Vertretern der Tierheilkunde einmütig Hand in Hand arbeiten. Nur so auch wird es möglich sein, dauernde Resultate zu erzielen. Es ist notwendig, daß sich die Farmer einzelner Bezirke genossenschaftlich zusammenschließen, um gemeinschaftlich und zusammen mit den Tierärzten die Cholera in ihrem Bezirke auszurotten. Wenn das geschieht, so ist es, nach der Ansicht der leitenden Beamten in der Tierzuchtabteilung des Bundesackerbauamtes, sehr wohl möglich, die Schweinecholera von Bezirk zu Bezirk mit Stumpf und Stiel auszurotten. Prof. A. T. Peters, amtlicher Tierarzt der „Live Stock Commission" des Staates Illinois, Dr. Schönleber, Staatstierarzt in Kansas, und andere hervorragende Tierärzte des Landes schließen sich dieser Auffassung an.

Die Schweinecholera kann also, wir dürfen das heute sagen, ausgerottet werden. Man sollte deshalb auch nicht mehr länger zaudern, diese verlustreiche Seuche aus der Welt zu schaffen. Die Farmer in Kansas haben sich zu dem Zwecke schon an die Arbeit gemacht. Dort haben sich in einzelnen Gemeinden und Bezirken die Farmer genossenschaftlich zusammengetan, um unter Aufsicht der Tierärzte der landwirtschaftlichen Versuchsstation, deren Vorschriften aufs genaueste zu befolgen sich alle verpflichtet haben, die Schweinecholera auszurotten. Diese genossenschaftliche Bewegung greift unter den Farmern des Staates Kansas schnell weiter um sich und kann auch für die Farmer in anderen Staaten nur dringend erwünscht werden.

Für die Bekämpfung der Seuche ist zu beachten, daß die Uebertragung des Krankheitserregers entweder mit dem Futter oder mit dem Trinkwasser erfolgt, und daß eine Uebertragung durch die Luft ausgeschlossen erscheint; denn Schweine, deren Stall sich nur wenige Fuß von den Stallungen cholerakranker Schweine befanden, sind immer noch gesund geblieben, wenn dafür gesorgt ward, daß ihr Futter und Trinkwasser nicht verseucht werden konnte. Gewöhnlich findet die Verbreitung der Schweinecholera in folgender Weise statt:

Durch Bachläufe und, in den bewässerten Bezirken, durch offene Gräben, in welche die Exkremente oder die Kadaver cholerakranker Schweine gelangt sind; durch den Zukauf verseuchter Schweine; durch den Gebrauch verunreinigter Futtermittel. Neuerdings hat man festgestellt, daß die Verfütterung der Küchenabfälle oft die Ursache der Verbreitung der Schweinecholera gewesen ist. Die Erklärung dafür ist, daß nicht selten das Fleisch cholerakranker Schweine in den Markt gelangt ist; dieses Fleisch ist für den Menschen garnicht weiter gesundheitsschädlich; doch werden, wenn die ungekochten Abfälle dieses Fleisches mit den übrigen Küchenabfällen den Schweinen gegeben werden, dadurch die Erreger der Cholera wiederum auf andere, bisher noch gesunde Schweine übertragen, wodurch ein erneuter Ausbruch der Seuche herbeigeführt wird.

Man kann auch mit Grund annehmen, daß die aus den Schlachthäusern gelieferte sogenannte Tankage, bekanntlich ein eiweißreiches Futtermittel, mehr als einmal die Verbreiterin der Schweinecholera gewesen ist. Auch Futter, das in Eisenbahnwagen verschickt wurde, die mit kranken Schweinen in Berührung gewesen und nicht gründlich desinfizirt worden waren, ist oft verunreinigt worden und dann wieder die Ursache zu neuen Ausbrüchen der Cholera gewesen. Ebenso kann das Futter durch unreine Gerätschaften verseucht werden. Ferner werden die Krankheitskeime durch die Stiefel der Menschen oder durch andere Tiere weitergetragen. Durch Tauben und andere Vögel, welche aus den Trögen cholerakranker Schweine fressen, ist ebenfalls in vielen Fällen die Cholera weiter unter den Schweinen verbreitet worden. Jedenfalls ersieht man schon aus diesen wenigen Fällen, daß die Seuche in mancher Weise und Form weiter verschleppt werden kann.

(Schluß folgt.)

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Ausland.

Wieder ein „Aufschlitzer,,—

Fünfjähriges Mädchen fällt ihm zum Opfer. — Arbeiterkrawall in Ehrenfeld. — Preuß. Sondersteuer für Automobile? — Alle Abnahmefahrten neuesten Zeppelins vollendet. — Lieferungen für Armee. — Familie von Prof. Hau will neue Beweise für seine Unschuld haben. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 24. Juli. Die Heeresleitung hat große Lieferungen vergeben auf Grund des Wehrgesetzes, welches den Reichstag in seiner letzten Session passirt hat. Die führenden Geister der Industrie wissen es dem neuen Kriegsminister, Generalleutnant Erich v. Falkenhayn, Dank, daß er mit der Ausführung des Gesetzes rasch vorgeht; denn bei der augenblicklichen schlechten Konjunktur sind die bedeutenden Aufträge doppelt willkommen.

Auch im Reichsflottenamt geht es rührig zu. Die Flottenverwaltung trifft die nötigen Vorbereitungen, um auf Helgoland eine Flugstation einzurichten. Es wird dort eine außerordentlich geräumige Halle gebaut werden, welche mehrere Flugzeuge zu fassen vermag.

Das neueste Zeppelinluftschiff, das zwanzigste seiner Art, welches in Friedrichshafen gebaut wurde, hat nunmehr die sämmtlichen Abnahmefahrten, welche von der Heeresleitung vor der endgiltigen Besitzergreifung gefordert wurden, vollendet. Der gewaltige Segler der Lüfte verbleibt vorläufig in Baden-Oos und wird in der Reihe der Militärluftschiffe den Namen „Z 5" führen.

Leutnant Joly von der Fliegertruppe und Hauptmann Osius vom Generalstab der Armee, als Passagier, flogen Morgens um 5 Uhr von Köln ab, trotz strömenden Regens, eines heftigen Sturms und bitterer Kälte, und erreichten um 9 Uhr wohlbehalten das, Berlin benachbarte Johannisthaler Flugfeld.

Dort wurde eine Landung bewerkstelligt, und der Benzinvorrat aufgefüllt. Um 11 Uhr Vormittags wurde der Flug nach Königsberg fortgesetzt.

Stoff zu lebhaften Erörterungen hat ein Korrespondenzwechsel geboten, welcher soeben zwischen dem neuen Kriegsminister und ostpreußischen Bewohnern erfolgt ist. Der Kriegsminister erwiderte auf Eingaben aus den Kreisen Memel und Heydekrug und der Tilsiter Niederung, in welchen um Vermehrung der Garnisonen zum besseren Schutz der Grenzen ersucht wurde, die betreffenden Befürchtungen seien durchaus unbegründet. An eine Preisgabe deutschen Landes werde nicht gedacht, weder in Ostpreußen noch an anderen Stellen des Vaterlandes. Doch sei es nicht angängig, nähere Mitteilungen über den beabsichtigten Grenzschutz zu machen.

Aus Liegnitz, Schlesien, wird ein scheußliches Verbrechen gemeldet, dem ein fünfjähriges Mädchen zum Opfer gefallen ist, ohne daß es bisher gelang, eine Spur des Verbrechers zu finden. Die 5jährige Hedwig Hartrampf aus Liegnitz ist in dem, unweit der Stadt gelegenen Wildschützer Wald als gräßlich zugerichtete Leiche aufgefunden worden. Das Kind war völlig entkleidet und an Händen und Füßen gefesselt. Der Körper wies nicht weniger, als 12 Stichwunden auf. Der Unterleib der Kleinen war aufgeschlitzt. Allen Anzeichen nach liegt ein Lustmord vor. Der Mörder hatte augenscheinlich die Kleine an die abgelegene Stelle, an der die Leiche gefunden wurde, gelockt, sie dort ermordet und ist nach Begehung der Tat entkommen.

Aus Ehrenfeld wird von einer wüsten Schlägerei zwischen Arbeitern gemeldet, die den Umfang eines gewaltigen Krawalls annahm. Ein Streit zwischen zwei Gruppen von Bauarbeitern war zu einer wilden Messerstecherei ausgeartet, ein Arbeiter lag tot am Boden, und mehrere waren schwer verletzt, ohne daß es der zunächst nur schwach vertretenen Polizei gelang, Ordnung zu schaffen. Dann rückten 20 Schutzleute an, und auch diese bemühten sich lange, ohne den geringsten Erfolg gegen die wütenden Massen zu erzielen. Schließlich entschlossen sich die Beamten, mit flacher Klinge einzuhauen, und erst dann gelang es ihnen, Ruhe zu stiften. 9 Verhaftungen wurden vorgenommen.

Französische Meldungen, daß am Sonntag allein zwölf deutsche Soldaten desertirt seien und sich bei der Fremdenlegion gemeldet hätten, werden von halbamtlicher Seite entschieden in Abrede gestellt. Das außergewöhnlich prompte Dementi erklärt sich wohl dadurch, daß jene Berichte vielfach Glauben gefunden und nicht geringe Beunruhigung hervorgerufen hatten.

Die preußische Staatsregierung geht mit dem Plane um, eine Sondersteuer für Automobile einzuführen. Zu dem Ende sind die Oberpräsidenten der verschiedenen Provinzen angewiesen worden, im September eine Reihe von Rundfragen, welche das erforderliche Material für die geeignete Einteilung der Steuern liefern sollen, zu beantworten.

Die Familie des ehemaligen Washingtoner Rechtsdozenten Karl Hau, welcher vor Jahren wegen Ermordung seiner Schwiegermutter, Frau Molitor, zum Tode verurteilt und darnach zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt worden war, betreibt, wie aus Karlsruhe, Baden, gemeldet, ein neues Aufnahmeverfahren. Es wird behauptet, daß sie in den Besitz von Material gekommen sei, welches Hau entlaste.

Zum letzten Mal hatte man über Hau gehört, als er vor Jahr und Tag mit einem Genossen den Versuch gemacht hatte, aus der badischen Strafanstalt in Bruchsal zu entweichen. Ein wachsamer Hund, der anschlug, hatte das Gelingen des Fluchtplanes vereitelt.

Einige Zeit vorher war der Antrag des Verteidigers Hau's auf Neueröffnung des Verfahrens vom badischen Oberlandesgericht abgewiesen worden.

Wien, 24. Juli. Kaiserkönig Franz Joseph hat in Ischl den neuen ungarischen Minister für Kroatien, Grafen Pejacsevich, und den jüngst berufenen Regierungskommissar Freiherrn Skerlecz v. Lomnicza vereidigt. Die Ernennung der beiden Herren für die wichtigsten Posten der kroatischen Verwaltung bedeutet, nach dem Dafürhalten bestunterrichteter Kreise, einen Systemwechsel. Denn beide sind einem Ausgleich freundlich gesinnt. Der neue Kommissar ist selbst Kroat und gilt als künftiger Banus.

Der berühmte Schriftsteller Peter Rosegger, der am 31. Juli das 70. Lebensjahr vollendet, hat dem Oberbürgermeister für die anläßlich seines Geburtstages von der Stadt aufgebrachte Spende zum Besten des Deutschen Schulvereins ein in die herzlichsten Worte gekleidetes Dankschreiben zugehen lassen. Rosegger hebt hervor, daß eine solche Ehrung der Großstadt Wien würdig sei.

In ganz andrer Darstellung.

Konstantinopel, 23. Juli. In einem amtlichen Bericht über die Wiederbesetzung von Kirk-Kilisseh weist die türkische Regierung alle bulgarischen Angaben über angebliche Greueltaten der türkischen Truppen zurück. Der Bericht sagt, die Bewohner von Kirk-Kilisseh hätten die moslemitische Armee herzlich bewillkommnet; sie seien unbeschreiblich gerührt gewesen, und Frauen hätten vor Freude geweint und von den Fenstern Blumen auf die Truppen gestreut.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Pennsylvania von Hamburg; Volturno von Rotterdam; Principe di Piemonte von Neapel u. s. w.
Fiume: Carpathia von New York.
Fayal, Azoren: Argentina, von New York nach Triest.
Marseille: Italia von New York.
Havre: La Lorraine von New York; Ionian von Kanada.
Liverpool: Caronia von New York; Cymric von Boston.

Abgegangen:

New York: Amerika nach Hamburg (Zweicentsbriefpost); President Lincoln nach Hamburg; Roon nach Bremen; La Savoie nach Havre; Esperanza, nach Kuba und Mexiko; San Giorgio nach Neapel.
Neapel: San Giovanni nach New York.
Palermo: Venezia, von Neapel nach New York.
Am Lizard vorbei: Kronprinzessin Cäcilie, von Bremen nach New York; Merion, von Liverpool nach Philadelphia; Olympic, von Southampton nach New York.

— Der längste Nagel versagt in einer morschen Wand.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Verkehr auf der Union Pazifik und der Western Pazifik Bahn in Utah stark durch Wolkenbrüche gehemmt.

— Zu Clarksburg, W. Va., streikten 300 Arbeiter der Phillips'schen Eisen- und Weißblechfabrik, 800 blieben aber bei der Arbeit.

— Infolge Bruches zweier Seedämme der westliche Teil von Milford, Del., überschwemmt. Bewohner flüchteten sich nach höheren Stadtteilen.

— Unruhen in Verbindung mit dem Kupferbergwerkleutestreik zu Calumet, Nordmichigan. Obersteiger Matthews niedergeschlagen und erheblich verletzt.

— Angeblich wegen geldlicher Schwierigkeiten beging in Denver, Kolo., Wm. L. Clayton, früher staatlicher Versicherungskommissär, Selbstmord mit Gas.

— Die Wiskonsiner Staatslegislatur lehnte eine Vorlage ab, welche den Milwaukeer Stadtrat ermächtigen sollte, Hotels mit mehr als 80 Zimmern Schankgerechtsame zu verleihen.

— Jesse Root Grant, jüngster Sohn des verstorbenen Präsidenten, klagte zu Goldfield, Nev., auf Scheidung von seiner Gattin, die ihn verließ. Das Paar hat zwei erwachsene Kinder.

— In einem Dorfe nördlich von Vancouver, B. K., wurden acht Japaner festgenommen, welche in einem, nur 60 Fuß langen „Sampan" ganz auf eigene Hand den Stillen Ozean überquert hatten. Sie werden deportirt werden.

— Holländischer Frachtdampfer „Sloterdyk", in Boston eingetroffen, war nächtlicherweile bei Nantucket mit einem unbekannten Viermaster zusammengestoßen und schwer beschädigt worden. Man fürchtet, daß der Viermaster untergegangen ist!

— Im Zuchthaus zu Starke, Fla., wurde der Neger Hersey Mitchell wegen Ermordung eines Rassegenossen gehängt. Der anwesende Arzt erklärte nach 38 Sekunden, daß das Leben entflohen sei, — aber nach drei Stunden wurde der in einen Sarg gelegte Neger wieder lebendig.

— Gestrige Baseballspiele: „American League"—Chicago 1, Washington 7; St. Louis 1, Philadelphia 8; Cleveland 5, Boston 3. „National League"—Philadelphia 8, Chicago 18; New York 2, Pittsburg 0; Brooklyn 7, St. Louis 2; Boston 4, Cincinnati 1.

— Meuterei im Zuchthause von Sing Sing, N. Y., im Gefolge einer Feuersbrunst. 150 Sträflinge weigerten sich, nach ihren Zellen zurückzukehren. Schließlich wurden sie durch Regen zurückgetrieben; aber sie warfen noch mit Kohlenstücken Fensterscheiben des Zellenhauses ein. Extrawachen gegen etwaige weitere Unruhen aufgeboten.

Ausland.

— Wieder verursachte ein Schuß aus einer Kinderpistole eine Panik im britischen Unterhause. Nur ein schlechter Scherz; der Verüber hinausgeworfen.

— Wie aus Pisa, Italien, gemeldet, haben die Behörden Vorkehrungen getroffen, den berühmten schiefen Turm weiter zu stärken, da derselbe in den letzten paar Jahren sich allzu bedenklich auf die Seite neigt.

— Der Vorschlag einer finanziellen Schutzherrschaft der Ver. Staaten über Nikaragua veranlaßt die deutsche Presse zu sarkastischen Bemerkungen über des Präsidenten „Dollarpolitik", wird jedoch in deutschen Regierungskreisen gebilligt.

— Der geplante Appell amerikanischer Bürger deutscher Herkunft an die deutsche Regierung und die dortigen industriellen Verbände um Beteiligung an der Panama-Pazifikausstellung von 1915 veranlaßt die agrarische „Deutsche Volkswirtschaftliche Korrespondenz" zu gehässigen Auslassungen.

— Aufregende Szenen gab es auf dem niederösterreichischen Lehrerinnentag zu Wien. Die Lehrerinnen wollen auch in den ländlichen Distrikten die (in Wien bereits erfolgte) Aufhebung des Heiratsverbotes erzwingen und waren sehr entrüstet über eine, diesen Wunsch bekämpfende Rede des Reichsratsabgeordneten Kittinger.

— Drahtlose Depesche vom Dampfer „Großer Kurfürst", in der Nähe von Spitzbergen im nördlichen Eismeer kreuzend, meldete nach Bremen, daß Leutnant Schröder-Stranz, von dem man glaubte, daß er nebst anderen Mitgliedern der deutschen arktischen Expedition umgekommen sei, gerettet ist. „Großer Kurfürst" trifft morgen zu Tromsoe, Norwegen, ein.

— 3 Führer der Meuterei der Schweizergarde im Vatikan wurden ohne Weiteres ausgewiesen; 4 Andere gingen von selbst, und 12 ersuchten darum, im Oktober nach ihrer Heimat beurlaubt zu werden. Die Weggehenden wurden von ihren Kameraden an die Tore des Vatikans geleitet, brachten Hochrufe auf Garibaldi aus, und gemeinsam wurde die Marseillaise gesungen! Eine solche Szene war vor dem Vatikan noch nie dagewesen. Den zurückgebliebenen Gardisten wurden vorsichtshalber Patronen und Gewehre abgenommen,—Letzteres, weil Manche Patronen versteckt hatten.

— Sicherste Prophezeiung. — Erster Schusterjunge (zum andern, welcher einen Bierkrug zerbrochen hat): Na, Paul, reg' dir net uff, det bringt Glück! — Zweiter Schusterjunge: Jqwoll, det weet ick besser, det bringt — Haue!"

MANDEL BROTHERS
SUBWAY STORES

Räumung von Waschstoffe-Restern zu nur 4c

—Kleider- und Schürzenginghams, bedruckte Batistes, Lawns, amerikanische Kattune, Silkolines usw, — früher bis zu 12½c verkauft. Subwayladen

Partie 2 — Ursprünglich bis zu 20c—zu 8c die Yard

—Rester von bedruckten Voiles, bedruckten Batistes, bedruckten Dimities, Zephyrs, Ginghams, Tissue Ginghams; 36zöll. Percales, Chambrays, bestickten Ginghams, 40zöll. Lawns, Sateens etc.

Partie 3—Ursprünglich bis 25c —zu 12½c die Yard

—Rester von Chiffon, Crepes, Voiles, Tissues, Madras, seidenen Mulls, seidenen Shantungs, Ramie Suitings, Yachting Cloth, Campus Cloth, gestreiften Serges, Serpentine Crepes usw.

27-zölliger Ratine Crepe—weiß mit schwarzen Streifen—25c

50c Ramie Leinen; 36zöll.; reines Leinen; für Suits, Skirts, Touristen Coats, etc.; 25 Farben; zu 32c. Subwayladen

Fairbanks Gold Dust zu nur 16c

—großes Packet dieses beliebten Waschpulvers zu diesem speziellen Preis. Subwayladen

10c Büchsen von Ammo — gepulvertes Ammonia— speziell für diesen Monatsende-Verkauf, zu 6c.
3c Rockhänger aus Orangenholz, Dutzend 25c.

Laundry Tablets, 6c

10c Packet Festina Laundry Tablets — erleichtert das Waschen — im Monatsende-Verkauf zu 6c.

Muslin Fabrikenden 5c die Yard

—gebleicht und ungebleicht; Yard breit; in 1 bis 10 Yard Längen; Qualitäten bis 10c die Yard. Fabriklängen von weichen Nainsooks u. Longcloths; 1 bis 5 Yards; regulär bis zu 20c; für 7½c.

Kissen - Bezüge, 8½c

—gebleichte Bezüge, in weicher Appretur; Größe 45 bei 36; früherer Preis 12½c. Subwayladen

Rester von Seidenstoffen zu ⅓ bis ½ Rabatt —25c—35c—48c die Yard

Radikale Herabsetzungen, dies sind die Agenten, die wir gebrauchen, um mit der Saisons Ansammlung von Restern zu räumen. Schlichte und fancy Seidenstoffe und Atlas, einschließl. Foulards, Ratine, Crepe de Chine, Tub Seide, Messaline, Pongees usw.; brauchbare Längen.

Seidenmuster von Reisenden—Einige zu 5c

—¼ bis 1½ Yard Längen — Qualitäten bis zu 1.50 die Yard; zu 5c, 10c, 15c, 25c, 35c, 50c und 65c das Stück. Subwayladen

Hemp Dreß Hüte Facons zu 50c

— herabgesetzt um damit zu räumen; Originalpreise bedeutend höher. Importirte Leghorn Facons, frühere Preise bis zu $4.00; herabgesetzt, um damit zu räumen, für 95c. Subway-Laden.

1.95 zweifarb. Touristenhüte, herabgesetzt auf 75c.

Kinderhüte herabgesetzt auf 25c

—garnirt und fertig zum Aufsetzen; gute Werte. Blumen und Federn herabgesetzt auf 5c.

Novelty Netz Spitzen-Gardinen, 1.15 Paar

—in weiß oder Arabian farbig; mehrere hübsche Muster — Diese Gardinen sind auf doppelten Thread englischem Bobbinet montirt. Sehr hübsch und in irgend einem Zimer zu gebrauchen. Subwayladen

Rester in Gardinenstoffen, 12½c

—sehr feine Voiles und Marquisette Scrims, die vom Bolt zu 35c verkauft werden.

Weiße Ratine unterm Preise markirt zu 28c

Dieses Ratine ist in dem wünschenswerten rauhen Basketgewebe, das jetzt in so großer Nachfrage ist für Sommerkleider und Suits. Der angesetzte Preis ist extra speziell. Das Sortiment ist ganz besonderer Beachtung wert. Subwayladen

Rester von Weißstoffen 50 Prozent reduzirt—zu 12½c die Yard

— Räumung von beschmutzten Weißwaaren-Restern in Kleider-, Suit-, Skirt- und Waist-Längen. Die Partie umfaßt beinahe alle weißen Stoffe, die gemacht werden; ursprünglich bis zu 50c; Auswahl von ungefähr 2200 Stücken, zu 22½c die Yard.

Plattirte Brot-Trays zu 1.50

— in prachtvollen geätzten Blumen-Entwürfen und französischen grauem Finish; dieselben sind vierfach platirt.

Sandwich - Teller, 1.50

— vierfach platirt; in durchlöchertem Entwurf und einfachem burnished Finish; speziell. Subwayladen

Unterröcke aus Gingham, 21c

— aus blau und weiß gestreiftem Gingham; tiefe Flounce mit gezackter Kante. Subwayladen

Percale Unterröcke; schwarz und weiße Checks; tiefe abgeteilte Flounce mit Unterlage; zu 38c.

Doppelte Panel Unterröcke, $1

— aus weißem Sateen, in geradem Linieneffekt; gezackte Kante; undurchsichtiges Modell.

Lokalbericht.

Frau Young amtsmüde?

Schulsuperintendentin will angeblich ihre Stellung niederlegen.

Ist schweigsam.

Gerücht geht in Schulratskreisen um. — Nachwirkung des Schulbuchstreits? — Schulrat genehmigt Selbstverlag des Leitfadens für Rechtschreibung.

Ein Gerücht, daß die Schulsuperintendentin, Frau Ella F. Young, beabsichtige, von ihrem Posten zurückzutreten, erhielt sich gestern mit großer Hartnäckigkeit in Schulratskreisen und wollte trotz aller Versicherungen von Schulratsmitgliedern nicht zur Ruhe kommen. Die Superintendentin selbst war nicht zu einer Aeußerung zu bewegen. „Ich habe nichts zu sagen", erklärte sie auf dahingehende Fragen. „Wenn ich weiß, von wem das Gerücht ausgeht, werde ich mich äußern." Entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit wohnte sie der Schulratssitzung nicht bei.

Gewisse Schulratsmitglieder erklärten unter der Hand, sie erwarteten nicht, daß die Schulsuperintendentin länger als zwei Monate auf ihrem Posten ausharren würde. An Gründen für einen derartigen Schritt fehlt es nach Ansicht dieser Mitglieder nicht. Es heißt, sie befürchte, daß die neuen Schulratsmitglieder, die der Mayor in den nächsten Wochen zu ernennen hat, mit ihren Bestrebungen nicht einverstanden sein würden. Weiterhin wird behauptet, die Schulbuchfrage und der Beschluß des Schulrats, selbst einen Leitfaden der Rechtschreibung herauszugeben, finde ihre Zustimmung nicht. Sicher ist, daß die Schulbuchfrage die Stellung der Superintendentin nicht befestigt hat. Ein Mitglied des Schulrats, das in der Angelegenheit in unliebsamer Weise genannt worden ist und sich zu langatmigen Erklärungen veranlaßt gesehen hat, ist ihr jedenfalls nicht grün. Daß dieser Herr die Haltung Frau Youngs nicht vergessen würde, gilt in Schulkreisen als sicher. Präsident Reinberg erklärte, er wisse nichts von dem angeblichen Rücktritt der Frau Young, und Mayor Harrison zeigte sich überrascht über den Bericht.

Herausgabe einer Rechtschreibung.

Der Unterausschuß unter dem Vorsitz Kommissär Loebs, der mit der Ausarbeitung des Leitfadens für Rechtschreibung betraut ist, stattete gestern einen Bericht ab, daß die Schulverwaltung durch Herausgabe eines derartigen Leitfadens jährlich viele Tausende ersparen würde, und daß Schulkinder das Buch billiger als bisher kaufen könnten. Der Bericht wurde gutgeheißen.

Auf die Empfehlung des Unterrichtsausschusses wurde beschlossen, in der Irving Park Schule einen Kindergarten zu eröffnen. Die Bewohner des Schulbezirks haben darum nachgesucht.

Der Bauausschuß empfahl einen Anbau an die Calumet Hochschule, der $17,400 kosten soll. Der Vorschlag wurde gutgeheißen.

Finanzlage der Schulverwaltung.

Die Finanzlage der Schulverwaltung stellt sich für das am 30. Juni beendete Fiskaljahr, wie folgt:

Einnahmen für Baufonds.	
Baar an Hand am 1. Juli	$1,769,380.50
Steuerauflage für 1911	1,765,879.76
Steuerauflage für 1912	1,507,197.49
Im Ganzen verfügbar	8,483,302.88
Ausgaben.	
Für Bauplätze	$1,468,801.43
Für Gebäude	3,099,306.63
Für Verbesserungen	457,408.19
Für Reparaturen	669,415.92
Für Mieten	62,953.68
Einnahmen für Erziehungszwecke	
Verfügbarer Betrag	$12,543,620.76
Ausgaben.	
Gehälter für Superintendenten und Lehrer	$8,466,349.11
Fur Hochbauten	1,347,799.00
Lehrerseminar	117,013.87
Abendschulen	106,064.09
Kindergarten	278,309.05
Handfertigkeitsunterricht	129,553.80
Musik	16,909.70
Turnen	40,240.16
Deutsch	4,382.73
John Worthy Schule	26,005.83
Zwangserziehung	63,811.60

Auf der Inspektionsreise.

Kriegsminister Garrison und Generalquartiermeister Alcshire werden Mitte August in Chicago erwartet. Die Herren befinden sich auf einer Inspektionsreise, welche nach den verschiedenen Binnengarnisonsorten geht, von denen die, welche militärisch unwichtig geworden sind, aufgegeben werden sollen. Von Chicago aus wird Fort Sheridan inspizirt werden; doch wird dieses nach Ansicht der Beamten im Bundesgebäude seine Besatzung behalten.

— Naheliegender Irrtum. — Der ebenso zerstreute wie korpulente Professor Klugwitz ist nach einer sehr erfolgreichen Entfettungskur aus Marienbad zurückgekehrt. „Onkel," ruft ihm sein kleiner Neffe beim ersten Erblicken zu, „jetzt hast du in deiner Zerstreutheit ja sogar irgendwo deinen Bauch vergessen!"

UMI

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave.
Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost.................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei.................$3.00
Mit Sonntagpost.................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Allen Lesern, die während des Sommers einen längeren oder kürzeren Landaufenthalt nehmen wollen, wird die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ durch die Post zugesendet werden, wenn sie uns ihre Adresse mitteilen. Die Vorausbezahlung beträgt für die „Abendpost“ allein 25 Cents, für die „Abendpost“ und „Sonntagpost“ 35 Cents den Monat.

Die Abendpost Co.,
101 S. Fifth Avenue.

Die Krisis in China.

Die Hoffnungen, die man an die Anerkennung der chinesischen Republik durch die Ver. Staaten knüpfte, haben sich nicht erfüllt. Im Süden des großen Reiches ist eine offene Rebellion gegen die neue Regierung zum Ausbruch gekommen. Es hat sich gezeigt, daß die Unruhen, die vor mehreren Wochen aus den Provinzen Szetschwan, Hupeh und Hunan, aus Fukien, Anhui, Kiangsi und Kwangtung gemeldet wurden, in Zusammenhang miteinander standen und eine gemeinsame Hauptursache haben: die Unzufriedenheit mit der bestehenden Regierung, den Wunsch, sie zu stürzen, bezw. die völlige Unabhängigkeit der südlichen Provinzen vom Norden zu erlangen. Es will scheinen, als seien alle Provinzen südlich vom Jangtsefluß vom Sezessionsgedanken erfaßt. Einer Depesche des Londoner Daily Telegraph aus Peking zufolge hat der frühere provisorische Präsident der chinesischen Republik Sunjatsen ein Manifest erlassen, in dem er sich gewissermaßen an die Spitze der Rebellion stellt, die Beschwerden der südlichen Provinzen aufzählt und erklärt, daß ihr Vorgehen nicht Rebellion, sondern berechtigte Auflehnung gegen unleidliche Tyrannei sei. Die Pekinger Regierung erklärt allerdings, daß die revolutionäre Bewegung im Süden ihr keine Sorgen mache und schnellstens unterdrückt werden würde, sie hat aber durch die Verhängung des Kriegszustandes mittelbar die Schwierigkeit ihrer Lage anerkannt.

Die neuerliche Revolution scheint die natürliche Folge davon, daß die Revolution von 1911 nicht ausgetragen wurde. Die Verhältnisse, namentlich die Rücksicht auf das Ausland, zwangen damals zu einer Lösung, in der kein Teil einen sichern Sieg errang, oder eine unbestreitbare Niederlage davontrug. Es bestehen heute immer noch die drei großen Parteien in China: die Partei Juanschikais, die derzeitige Regierungspartei, die man auch die republikanische Partei des Nordens nennen kann, die „Kuomintang“, das heißt die erklärten Republikaner des Südens, oder „die Südlichen“ überhaupt, und die Kaiserlichen. Die Regierungspartei schien bisher die weitaus stärkste, es will aber scheinen, als sei ihre wirkliche Herrschaft auf den Norden, die Provinzen nördlich vom Jangtse, beschränkt, und auch dort nicht unbestritten. Die Kaiserlichen sind verstreut und verhalten sich abwartend. Es wurde aber in den letzten Monaten von unparteiischen Beobachtern mehrfach gemeldet, daß der Einfluß der Mandschupartei mächtig im Wachsen begriffen ist; daß ihre Führer darauf rechnen, daß Juanschikai sich in ein paar Jahren zum Kaiser machen will, und ihre Vorbereitungen treffen, ihm, wenn es soweit gekommen ist, kräftig begegnen zu können. Die „Kuomintang“, die Republikaner des Südens, schienen in der letzten Zeit an Einfluß und Bedeutung verloren zu haben. Juanschikai hatte es verstanden, die Mehrzahl der Militärgouverneure der südlichen Provinzen und auch sonst viele der obersten Beamten für sich zu gewinnen, und selbst die Chinsen im Auslande, besonders die in Hinterindien und auf den indischen Inseln, die durch Finanzirung der ersten Revolution das Meiste zum Gelingen der Pläne Sunjatsens und der Kantonesen beigetragen hatten, schienen sich der Regierung in Peking zugewendet zu haben. So weit dies geschah, war es aber nur eine Folge der Unzufriedenheit mit der Unentschlossenheit Sunjatsens, bezw. seinem Zurückweichen vor Juanschikai und dem Norden, denn gerade diese Elemente scheinen in erster Reihe auf Losreißung des Südens vom derzeitigen Reiche bedacht, und dieser Grund würde ja nun wegfallen. Die neuesten Nachrichten aber lassen darauf schließen, daß die „Tutus“ und sonstigen hohen Beamten im Süden der Regierung in Peking nur Ergebenheit heuchelten, um sie dann um so kräftiger bekämpfen zu können.

So scheint die derzeitige Republik China im Süden einem starken und entschlossenen Feinde gegenüberzustehen und im Norden in den Kaiserlichen einen Feind zu haben, der nur auf eine günstige Gelegenheit wartet, über sie herzufallen. Die Lage scheint kritisch, und kein Mensch kann sagen, was werden wird. Das Wahrscheinlichste scheint eine Losreißung der südlichen Provinzen vom Reiche und die Bildung einer unabhängigen Republik Südchina. Und das wäre wohl auch das Beste, denn die Unterschiede zwischen dem „Süden“ und dem „Norden“ Chinas sind so groß, daß es ungeheuer schwer fallen, wenn nicht unmöglich werden würde, unter einer Regierung allen Teilen halbwegs gerecht zu werden; daß der eine Teil den anderen voraussichtlich immer im Fortschritt in seiner Weise hindern würde. Und China ist groß genug, eine Teilung vertragen zu können.

Die große Wahrheit.

Mit Untersuchungen ist es ähnlich wie mit dem Pfeil, der der Sehne entflieht — man kann niemals im Voraus wissen, wohin sie führen, ob sie ihr Ziel erreichen, oder zu kurz, oder vorbei schießen, oder nicht gar einen Treffer machen werden, der gar nicht beabsichtigt war, und ganz und gar nicht in's Programm hineinpaßt. Man weiß das natürlich hierzulande, wo die Untersuchung, sozusagen, das Mädchen für Alles ist, sehr gut und sucht zumeist solchen mehr oder weniger unangenehmen Ueberraschungen vorzubeugen, indem man der Untersuchung möglichst genaue Grenzen zieht, sucht, ihr ihren Weg vorzuzeichnen, und sich bemüht, sie auf den besonderen Fall zu beschränken. Man hat solche Scheu vor dem Zuviel, daß man in der Regel gern ein Zuwenig riskirt. Es kommt aber trotzdem häufig genug und immer wieder vor, daß bei der Untersuchung ganz Anderes herauskommt als beabsichtigt war, und durch sie eine Wahrheit beleuchtet wird, die man gern im tiefsten Dunkel belassen hätte.

Einen solchen unerwarteten und, soweit die Veranlasser der Untersuchung in Betracht kommen, wohl unerwünschten Treffer machte die Untersuchung des Chicagoer Stimmaschinenhandels seitens des Butts'schen Gesetzgebungsausschusses, die zur Zeit hier im Gange ist. Ihren eigentlichen Zweck wird sie wohl kaum erfüllen. Was soweit bei den Verhandlungen und durch die Zeugenaussagen zutage kam, läßt darauf schließen, daß es nach wie vor Ansichtsache bleiben wird, ob, oder nicht, bei dem Ankauf jener Stimmaschinen das öffentliche Interesse in gehöriger Weise gewahrt wurde, bezw. einzig und allein ausschlaggebend war. Dahingegen hat sie einen Herzenserguß ausgelöst, der eine große Wahrheit verkündet und dem Volke einen Seifensieder aufstecken und es erkennen lassen sollte, daß man es mit dem vielgerühmten Reformiren der Neuzeit richtig im Kreise herumgeführt hat und herumführt.

Die Wahlreform im Besonderen hat von jeher auch unter den berufsmäßigen Politikern besonders viele Freunde gehabt, denn jede Wahl brachte wie Siege, so auch Niederlagen, und die Unterlegenen waren allemal mehr oder weniger geneigt, den Siegern unehrliche Wahlmachenschaften zur Last zu legen, oder doch zuzutrauen. Demzufolge hat man schon lange, ehe die eigentliche Reformwoge einsetzte, recht viel an den Wahlgesetzen herumreformirt und im Laufe der letzten zwanzig Jahren, wie anderswo im Lande, so auch hier in unserem fortschrittlichen Chicago und Illinois, Wahlgesetze und -Apparate geschaffen, von denen versichert wurde, daß sie die Reinheit und Ehrlichkeit der Wahlen sicher stellen würden. Die Einführung von Stimmaschinen sollte gewissermaßen das gute Werk krönen. Die Stimmaschine werde, so sagten ihre Freunde, keine „Fehler“ machen und könne nicht zu Betrug und Fälschung der Wahlergebnisse mißbraucht werden. So erzählte man dem Publikum, und in dem Glauben ließ auch die staatliche Stimmaschinenkommission die Bürger, indem sie alle Stimmaschinen, die ihr zur Prüfung vorgelegt wurden, darunter die „Empire“-Maschine, die später von der Stadt angekauft wurde, als den Anforderungen entsprechend für annehmbar erklärte. Am Dienstag aber sagten zwei Mitglieder dieser Kommission unter Eid aus, daß durch die Stimmaschine die Ehrlichkeit von Wahl und Zählung keineswegs gewährleistet werde, sondern die Maschinen in unehrlichen Händen auch zu unehrlichen Machenschaften benutzt werden könnten. Zu derselben Ansicht bekannte sich Herr Thomas F. Judge, der zwölf Jahre lang (von 1898 bis 1910) Mitglied der Wahlbehörde Chicagos war, indem er die Frage, ob die Wahlmaschine alle die bekannten Wahlbetrügereien unmöglich mache, mit einem stark betonten „ganz gewiß nicht“ beantwortete. Das war schon ein kleiner Treffer, der außerhalb des eigentlichen Schußziels lag, aber unbedeutend der folgenden Erklärung gegenüber, die Judge unter starker Erregung im Kreuzverhör abgab: „So lange der Mensch,“ sagte er, „krumm ist, kann ihn die Stimmaschine nicht gerade richten, und man kann keine ehrlichen Wahlrichter und -Schreiber aus unehrlichen Menschen machen . . . Ich weiß, daß in den letzten zwanzig Jahren des Betrugs in den Wahlen in Chicago nicht weniger geworden ist. Wir haben alles mögliche versucht, es gelang uns aber nicht, den Veränderungen der Wahlergebnisse, der ungesetzlichen Registrirung und dem „Stimmen von Toten“ ein Ende zu machen.“

„Solange der Mensch krumm ist, kann ihn keine Stimmaschine gerade richten“ und „aus einem unehrlichen Menschen kann man keinen ehrlichen Wahlrichter oder Wahlschreiber machen.“ Das ist die große Wahrheit, die man bei allen Wahlreformen geflissentlich zu übersehen beliebte und die, allem Anscheine nach, unsere neuzeitlichen Reformer überhaupt wegzuleugnen versuchen. Man hat sich die größte Mühe gegeben, durch allerhand Einrichtungen, Vorschriften und strafedrohende Gesetze unehrlichen Menschen den Wahlbetrug und sonstige unehrliche Handlungen zu erschweren, bezw. sie davon abzuschrecken; man hat aber so gut wie nichts getan, unehrliche Menschen aus Vertrauensämtern herauszuhalten, sondern im Gegenteil durch fortwährende Mehrung der Wahlämter und Wahlen und der ganzen politischen Arbeit dem Bürger es immer schwerer, ja unmöglich gemacht, die Spreu von dem Weizen zu sondern und intelligente Wahlarbeit zu tun; jenen es leicht gemacht, in Vertrauensämter hineinzuschlüpfen. So blieb so ungefähr Alles beim Alten, nur daß die Täuschung des Publikums dazu kam.

Der Schöpfer wird immer der Schöpfung überlegen bleiben. Wie noch kein Sicherheitsschloß erfunden worden ist und keins erfunden werden kann, das nicht gesprengt werden könnte, so kann keine Wahleinrichtung getroffen werden, die jeglichen Wahlbetrug unmöglich machte, so lange die menschlichen Teile der Wahlmaschine den Willen zum Betrug haben. Es wird nicht anders werden, so lange nicht die vom Bürger verlangte Wahlarbeit seiner Leistungsfähigkeit besser angepaßt und durch die Einführung des „kurzen Ballots“ auch bei der Zählung die Gelegenheit zum Betrug verringert wird. Das ist die große Wahrheit, die durch die Untersuchung des Stimmaschinenhandels grell beleuchtet wird. Ob man sie beherzigen wird, das ist eine andere Frage; wahrscheinlich ist's leider nicht. — —

Vergebliche Mühe.

Es ist rührend, welch große Mühe sich die Polizei neuerdings wieder einmal gibt, den notorischen Spielern das Handwerk zu legen und das Stadtgebiet von ihnen rein zu fegen. Man hat ihnen formell und in vollem Umfange den Krieg erklärt, und es vergeht kein Tag, an dem nicht neue Scharen im Triumph den wohnlichen Räumen der Polizeiwachen zugeführt werden. Die findigsten und fähigsten Mannen der Polizeimacht sind zu besondern Expeditionskorps vereinigt worden. Die Parole lautet: Pardon wird nicht gegeben. Die lichtscheuesten Höhlen entgehen dem scharfen Auge, der schnüffelnden Nase nicht, kein Zufluchtsort erscheint mehr eine Gewähr für Sicherheit. Obwohl schon ungefähr an die Hundert der edlen Dunkelmänner hinter Schloß und Riegel sitzen, hat die Staatsanwaltschaft sich noch nicht veranlaßt gesehen, auch ihrerseits Schritte zu unternehmen. Das einzige, wozu sie sich schon bequemt hat, ist die Anklage gegen einen Zeitungsmann, der bei Gelegenheit eines solchen Streifzuges von seiner Waffe Gebrauch gemacht hat. Es möchte vielleicht scheinen, als ob der Herr Staatsanwalt sich die Gelegenheit nicht entgehen lassen will, Rache zu üben für wenig angenehme Eindeutigkeiten, die man ihm ins Gesicht sagte. Sobald aber die Sache weiter gediehen sein wird, wird auch er wohl nicht anders können als seinen Pflichten nachkommen, und dann wird es nicht lange dauern, und man beglückt uns freudestrahlend und lobheischend mit der Versicherung, daß in Chicago nicht mehr „gegämbelt“ wird.

Mit der Tatsache, die man uns vor wenig Wochen betäubend ins Ohr schrie, daß die Spielerplage in Chicago schlimmer denn je sei, hat man uns nicht überrascht, höchstens der Polizei kamen die Meldungen unerwartet. Die muß ja immer erst mit der Nase darauf gestoßen werden, ehe sie zu merken scheint, was ein Blinder fühlen kann. Aber ist sie einmal dahinter gekommen, daß es etwas für sie zu tun gibt, so arbeitet sie so gründlich und schonungslos, daß ihr nach wenig Wochen die Puste ausgeht und die ursprünglichen Zustände sich mit überraschender Pünktlichkeit wieder einzustellen pflegen. So wird auch der jetzige mit aller Energie betriebene Kreuzzug gegen Spiel- und Lasterhöhlen enden. Dafür hat man schon untrügliche, wenn auch noch verschleierte Anzeichen. Damit, daß man uns hie und da versichert, der oder jener Schlupfwinkel sei ausgehoben und dem Erdboden gleichgemacht, d. h. es sei ihm die Existenzerlaubniß entzogen worden, kann man uns nicht mehr imponieren. Man weiß ja, wie's gemacht wird. Als neulich auf Anlaß des berühmten „Komites der Fünfzehn“ sieben Lasterhöhlen der Südseite geschlossen worden waren, erfuhr man wenige Tage später, daß auf die Verwendung uneigennütziger Freunde hin vieren von ihnen die Erlaubniß zum Wiedereröffnen gegeben war. Die Oeffentlichkeit war durch die erste Nachricht beruhigt und befriedigt, von der zweiten, edlen Handlung merkte sie nichts, oder sollte sie wenigstens nichts merken. Das ist ungefähr das System, die Methode, die man beinahe allgemein anwendet, um es — mit keinem zu verderben. An der West Chicago Avenue wurde vorgestern eine Spielhölle heimgesucht und ihr Inhalt an lebendem Inventar in der 150 Fuß davon entfernten Polizeiwache untergebracht. Es stellte sich heraus und wurde vom Chef der Polizei bestätigt, daß dieser Platz während der letzten zwei Jahre nicht weniger als vierzig mal ausgehoben worden sei, weil er den Spielern als Unterschlupf und Vereinslokal diente. Daraus sieht man ganz deutlich, wie energisch der Kampf gegen die unlauteren Elemente betrieben wird. Man erfüllt einfach die Pflicht der Oeffentlichkeit gegenüber dadurch, daß man hie und da einmal einen solchen als notorisch bekannten Platz aushebt. Das genügt in den meisten Fällen. Stellt sich dann später heraus, wie es ja kommen mußte, daß die alte Fröhlichkeit in den Hallen wieder ihren Einzug gehalten habe, so geht man eiligst ans Werk und besucht den Platz zum zweiten Male. Dieses amüsante Gesellschaftsspiel kann natürlich beliebig fortgesetzt werden und dient so zur Erheiterung und Belustigung aller drei, der Spieler, der Polizei und der Oeffentlichkeit.

Ganz ähnlich liegt ja die Sache mit dem berüchtigten Distrikt der Südseite. Auch hier versichert man uns alle Wochen einmal, daß das Gebiet gründlich gesäubert sei, und begibt sich dann einmal einer der schwer zu überzeugenden und immer argwöhnischen Neugierigen nach dem Schauplatz der Geschehnisse, so findet er das Geschäft in schönster Blüte. Alles was uns die Fürsorge unserer Behörden in dieser Richtung bescheert, muß also notwendig sich als optische Sinnestäuschung herausstellen, wenn man nur einmal Gelegenheit hat, die Schleier zu lüften, und hinter die Kulissen zu schauen. Es steht aber zu erwarten, daß diese Aufklärung, dieses bessere Wissen allmählich weitere Verbreitung findet. Und dann wird sich die Sache wohl ändern müssen. Wenn erst einmal die einen wissen, was wir wissen, was sie dachten, wir wüßten es nicht, nämlich, daß die Mühe, die sie sich geben, so redlich sie scheint, doch vergeblich sein muß, dann werden sie sich vielleicht dazu bequemen, ihre so beliebte Methode zu ändern. Zunächst aber müßten sie einsehen lernen, daß es für sie ebenso vergebliche Mühe ist, wenn sie uns durch so veraltete Tricks davon überzeugen wollen, daß sie es bei ihrer Arbeit wirklich ernst und ehrlich meinen. Das glaubt ihnen schon lange niemand mehr. — Allerdings wissen wir auch: wer nicht darf, der kann nicht! —

Der Haß der Balkanier.

Unter dieser Ueberschrift bringt die „Berliner Vossische Zeitung“ vom 9. Juli Folgendes:

Es ist ein öffentliches Geheimniß des Orients, daß die Balkanier die Türken erschlugen, ohne sie zu hassen. Unerträglich war die türkische Verwaltung, die überhaupt keine Verwaltung war. Mächtig und schließlich nicht mehr zurückzudämmen war der Anreiz, sich türkisches Gebiet anzueignen. Gegen die türkische Regierung wurde erst mit den Bomben, dann mit den Armeen der Balkanier operirt. Die Herrschaft des Türkentums wurde unterwühlt, um letzten Endes gestürzt zu werden. Mit dem ruhigen, geduldigen, oft rührend hilflosen türkischen Volke jedoch ließ sich auskommen. Nationale Gegensätze in dem Sinne, wie sie innerhalb des Balkaniertums bestehen, waren nicht vorhanden. Das Gefühlsleben des Durchschnittstürken kennt keine nationalen Impulse. Mit Verwunderung und Geringschätzung sahen die Türken zu, wie in ihrem Lande die Christen aus nationalen Gründen einander die Hälse abschnitten, ein Verfahren, für das sie als Unbeteiligte kein rechtes Verständniß aufzubringen vermochten, in nationaler Beziehung passiv, waren sie in konfessioneller Hinsicht durchaus duldsam. Die Christen konnten Kirchen und Schulen bauen, so viel sie nur wollten, Niemand hinderte sie daran. Ihre eigene Religiosität bestimmte sie zur Achtung auch der religiösen Gefühle anderer. Um so erbitterter freilich wurden sie, wenn ihnen ihre lieben christlichen Mitbürger in absichtlicher Herausforderung abgestochene Schweine in ihre Moscheen einschmuggelten oder einen friedlichen Wochenmarkt durch Dynamit in eine blutige Wahlstatt verwandelten. Istip und Kotschana, wo jetzt in serbisch-bulgarischen Schlachten Tausende von Christen sich verbluten, waren vor dem Türkenkriege die letzteren Schauplätze solcher gegen die Türkenherrschaft gerichteten Schandtaten der Komitatschis. Istip und Kotschana sind die letzten Marksteine auf dem Wege der Dynamitarden zur „Befreiung der christlichen Brüder“, ein Weg, der schließlich zum christlichen Bruderkriege um Istip, Kotschana und das übrige befreite Land geführt hat.

Nachdem der Türkenkrieg ausgebrochen war, schlachtete man die Türken ab, wo immer man ihrer habhaft werden konnte. Grausamkeit, Unmenschlichkeit, Blutdurst und Raubgier gehören nun einmal zur orientalischen Kriegführung. Die langjährigen Gepflogenheiten des Bandenkleinkrieges konnten nicht plötzlich eingestellt werden. Trotzdem liegen Beweise genug dafür vor, daß von Volk zu Volk zwischen Türken und Balkaniern eine unüberwindliche Feindschaft, ein in tiefster Seele wurzelnder Widerwillen nicht vorhanden ist. Echt war der Jubel der Griechen bei den Verbrüderungsfesten, die kurz nach der Wiederherstellung der türkischen Verfassung in Konstantinopel gefeiert wurden. Mehrere hundert Griechen waren auf eigens zu diesem Zwecke gechartertem Dampfer aus Athen in der türkischen Hauptstadt eingetroffen, um im Kreise der Türken den Anbruch der neuen Zeit zu begrüßen. Die spaltenlangen Berichte der Athener Presse über diesen politischen Ausflug waren voll Wonne und Begeisterung. Nicht minder echt waren die Empfindungen, die die bulgarischen Freischaren veranlaßten, als Hilfstruppen der Jungtürken den Marsch der Truppen Mahmud Scheffet Paschas von Saloniki nach Konstantinopel zum Sturze Abdul Hamids mitzumachen. Und in manchen wechselseitigen Besuchen verschiedener türkischer und balkanischer Abordnungen in den Balkanhauptstädten, sowie in Konstantinopel zeigte sich ein höfliches, würdevolles Entgegenkommen, wie es auf dem Balkan sonst selten zu finden ist.

Weshalb wir das erzählen? Um darauf hinzuweisen, daß das Verhältniß der Balkanchristen untereinander von jeher ein schlechteres war, als die Beziehungen zwischen ihnen und dem Türken. Beiläufig soll dadurch nachträglich auch die Haltung dieses Blattes (der „Berliner Vossischen Zeitung“) während des ganzen Türkenkrieges gerechtfertigt werden. Nicht blinde Türkenfreundlichkeit war es, die uns veranlaßte, so oft Stellung gegen die Balkanier zu nehmen, sondern die unerschütterliche Ueberzeugung, daß der angebliche Kreuzzug lediglich ein Raubzug war, und daß der Kampf um die Beute unter keinen Umständen wird ausbleiben können.

Wenn Jemand irgendmal einem sogenannten Verbrüderungsfeste zwischen Balkaniern beigewohnt hat, wie solche bald auf panslawistischer, bald auf der Grundlage der Glaubensgleichheit in Szene gesetzt wurden, so wird er einen ganz anderen Eindruck davongetragen haben, als von balkanisch-türkischen Zusammenkünften. Auf diesen letzteren gaben sich die Teilnehmer jedesmal Mühe, sich so gesittet wie möglich zu benehmen, auf den anderen sah man es jedem Einzelnen an Augen und Miene an, daß er beim Anblick der außerhalb seiner eigenen Volksgemeinschaft stehenden Gäste im Stillen nur den Gedanken hatte: „Kurioses Gesindel!“ Nicht gegen den Türken, sondern gegen den fremdnationalen Balkanier herrscht ein Haß, der unüberwindbar scheint. Der Türkenkrieg war eine Episode, er war eine Pause in den grimmigen Auseinandersetzungen zwischen den Balkanchristen. Der Zwischenakt ist vorbei, das Spiel geht weiter.

Welche politischen Kombinationen sich auf dem Balkan daraus ergeben werden, steht dahin. Nur soll man nicht, wenn Zwei oder Drei sich gegen einen Vierten oder Fünften verbünden, gefühlsselig gleich von Freundschaft sprechen; Freundschaft gibt es auf dem Balkan überhaupt nicht. Höchstens kann gesagt werden, daß nach der einen Richtung ein größerer und nach der anderen ein geringerer Haß besteht. Und wie die Gefühle des Hasses sich schattiren, das hängt jeweils von der Wahrnehmung der nationalen Interessen ab.

Personalnachrichten.

— Herr u. Frau Dr. Cassius C. Rogers 3240 Washington Boulevard, werden am Samstag nach Europa abreisen. Dr. Rogers wird in London dem Internationalen Aerztetag beiwohnen und dann mit seiner Gattin eine mehrere Wochen dauernde Reise nach dem europäischen Festlande antreten.

Brutal mißhandelt.

Die beiden Opfer ringen mit dem Tode, nur einer der Täter verhaftet.

Als heute Morgen der 42jährige Arbeiter Joseph Plaza, Nr. 3853 Indiana Straße, das Mißgeschick hatte, den eben mit einer Kanne Bier aus der Wirtschaft heimkehrenden Michael Yaragovitz, Nr. 3855 Indiana Straße, anzurempeln, versetzte Yaragovitz ihm mit der Biertanne einen so wuchtigen Hieb auf den Kopf, daß er ohnmächtig zusammenbrach. Ein sofort geholter Arzt stellte einen Bruch des Schädels fest. Der Täter wurde verhaftet und in der Wache an der Lake Straße unter der auf Mordangriff lautenden Anklage gebucht.

Im Verlaufe eines Streites wurde gestern Abend an S. Hoyne Ave. und W. 22. Straße der 30jährige Joseph Masholano, Nr. 1159 Cherry Avenue, von dem 27jährigen Frank Juberiz, Nr. 2729 S. Whipple Straße, niedergeschlagen und fiel so unglücklich auf den Prellstein, daß er einen Schädelbruch erlitt. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, wird an seinem Aufkommen gezweifelt. Juberiz ist flüchtig geworden.

Höher hinauf.

Frau Korshak nennt einen reichen Abschätzer in ihren Brandstifterenthüllungen.

Die Gattin des Justizflüchtlings David Korshak, Fannie Korshak, hat in ihren weiteren Geständnissen vor den Großgeschworenen über die Umtriebe des angeblichen Brandstiftertrusts einen reichen Feuerschadenabschätzer, der in einem eleganten Viertel der Südseite wohnt, genannt als denjenigen Abschätzer, welcher vertragsmäßig die Bezahlung der Versicherung für das Brandstiftungsfeuer im Laden von Leopold Dreyfus, 234 S. Market Str., am 3. Juni 1911, übernahm. Dreyfus wurde drei Tage nach seiner Verhaftung und seinem Geständniß in seinem Heim tot aufgefunden. Wie die Staatsanwaltschaft andeutet, hat er nicht Selbstmord begangen, sondern ist aus Rache für seinen Verrat ermordet worden. Wie schon mitgeteilt, hat noch ein Mitglied der angeblichen Brandstifterbande wichtige Enthüllungen über die anscheinend zwischen Polizeibeamten und der Bande bestehende innige Gemeinschaft gemacht, welche es Korshak ermöglichte, im Voraus über alle Pläne der Polizei Kenntniß zu erhalten. Korshak betreibt jetzt eine Wirtschaft in Kanton, China.

— Wegen Zuvielverheiratung wurde in Kansas City, Kans., der Bundesbeamte A. O. Jacobs dem Distriktsgericht überwiesen.

— Einer Angabe aus Madrid, Spanien, zufolge soll die neueste portugiesische Revolte gegen die Regierung einen bedenklichen Karakter erreicht haben, und selbst Regierungsfreunde sollen die Lage für sehr ernst halten.

Hartlebens
Chemisch-technische
Bibliothek aus allen Gebieten der Wissenschaft komplett auf Lager. Größtes Lager von Werken über Fach und Gewerbe.
A. KROCH & CO.,
59 Ost Monroe Straße.
Telephon: Central 6307.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Sohn

Harold Loewe

im Alter von 3 Jahren, 4 Monaten und 11 Tagen in Gott entschlafen ist. Beerdigung Samstag, den 26. Juli, vom Trauerhause, 2746 S. 41. Court. Die trauernden Hinterbliebenen:

Johann und Helena Loewe, Eltern.
Lydia, Flora und Agnes, Geschwister.

Linning & Company
3239 TO 3245 LINCOLN AVENUE

Vor-Inventur-Preisherabsetzungen,

Laden offen Donnerstag Abends bis 9 Uhr; Samstag bis 10 Uhr Abends.

die am Freitag den großen Laden mit Bargain-Käufern füllen werden.

Laden geschlossen Mont a g, Dienstag, Mittwoch und Freitag Abends um 6 Uhr.

Spitzen zu einer großen Ersparniß am Freitag

1½zöll. baumwollene Clunyspitzen, Edgings und Einsätze, große Auswahl von Mustern, Yard.......... 2c
Leinene Torchonspitzen Edgings, 1 und 1½ Zoll breit, spezieller Vor-Inventurpreis, Yard.......... 2c
Baumwollene Torchonspitzen Edgings und Einsätze, 1½ und 2 Zoll breit, die Yard zu.......... 1½c
Vorzügliche Qualität Torchonspitzen Edgings, 3 und 4 Zoll breit, speziell die Yard zu.......... 3½c
Französische und deutsche Valenciennes Spitzen, Edgings und Einsätze, 12 Yard Bolt zu.......... 25c
3zöll. baumwoll. Clunyspitzen Edgings und Einsätze, Eure Auswahl von weißen oder ecru, Yard.......... 4c

Rester und Fabrik-„Seconds“ in Muslin, Bettüchern und Kissenbezügen

Rester von 36zöll. ungebleichtem Muslin, die Yard zu.......... 5c
Rester von 36zöll. gebleichtem Muslin, die Yard markirt zu.......... 5½c
Rester von extra feinem gebleichtem Muslin, 36 Zoll breit, fertig für die Nadel, Yard.......... 6¾c
Ungebleichtes L. L. Sheeting, vom Stück, Yd.......... 7½c
36zölliges gebleichtes Muslin, vom Stück ab, Yard zu.......... 6½c
81x90 hohlgesäumte gebleichte nahtlose Bettücher zu.......... 59c
72x90 hohlgesäumte gebleichte nahtlose Bettücher zu.......... 39c
81x90 und 81x99 gebleichte nahtlose Bettücher, 3zöll. Saum, zu.......... 49c
45x38½ gebleichte Kissenbezüge, 3zölliger Saum, zu.......... 12½c
45x36 gebleichte hohlgesäumte Kissenbezüge zu.......... 12½c

Spitzen-Gardinen

Eine verlockende Varietät von hübschen Mustern, in 3 Yard Gardinen, alles gute 1.00 Werte, speziell am Freitag, Paar zu.......... 59c
Extra feine 3 Yard Nottingham Spitzengardinen, alle neuesten Muster, reg. 2.25 Werte, herabgesetzt für Vor-Inventurverkauf, das Paar auf.......... 1.29

Kurzwaaren-Bargains für Freitag

„Sampson“ schwarzer Leinen finished Zwirn, die 100 Yard Spule markirt zu.......... 3½c
45 Yard Spule Stopfgarn zum Verkauf offerirt für nur.......... 1c
Haarnadeln, die gerade oder „crimped“ Sorte, 18 Nadeln im Packet, 2 Packete für.......... 1c

1.75 Hängematten zu 1.39

Sehr schön gestreifte Effekte mit befranster Valance, Kissen und Spreader, wert gut 1.75, speziell markirt für Freitag zum Preise von nur
1.39

Todesanzeige.

Allen Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Tochter und Schwester

Gertrude Tadra

nach kurzem Krankenlager im Alter von 14 Jahren und 5 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 27. Juli, vom Trauerhause, 5027 Aberdeen Str., um 12 Uhr Mittags, nach der St. Martinikirche, 51. Str. und Marshfield Ave., von da nach dem Bethania-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

Friedrich und Emilie Tadra, Eltern.
Minnie Turban, Bertha Morenz, Martha und Klara, Schwestern.
August, Bruder.
Willy Turban und Fritz Morenz, Schwager, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

John Wiese

am 23. Juli im Alter von 64 Jahren und 2 Monaten gestorben ist. Beerdigung Samstag Nachmittag um 1:30, vom Trauerhause, 1633 N. Albany Ave., nach der St. John's Evangel. Luth Kirche, Hoyne Ave. und Cornelia Str., von dort mit Automobiles nach Concordia. Die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Wiese geb. Schwahn, Gattin.
Mathilda Schoreck, Elizabeth Rakow u. Minnie Quinn und Anton Schoreck, Kinder.
Albert Rakow und Samuel Quinn, Schwiegersöhne.
Augusta Thied, Minnie Wiese und Fred Wiese, Schwestern und Brüder

dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter, Tochter und Schwester

Lynn Hoette

am 22. Juli nach kurzer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juli, 12:30 Nachm., vom Trauerhause, 1933 Orchard Str., nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Joseph A. Hoette, Gatte.
Beatrice Rose Hoette, Tochter.
Joseph Zuber (verstorben) und Lena Zuber, Eltern.
Fred, Joseph, Mary, Alma, Grace und Maud, Geschwister. mdo

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Karoline Koch geb. Zedder

am 23. Juli gestorben ist. Beerdigung von Chas. Burmeisters Kapelle, 1424 Larrabee Str., Samstag, den 26. Juli, um 1 Uhr Nachm., nach dem Montrose Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Koch, Gatte.
Frau Emma Bartz, William Koch, Frau Gertrude Levison u. Martha Koch, Kinder.

Todesanzeige.

Plattdeutsche Gilde Eekentwieg Nr. 2.

Den Brüdern und Schwestern zur Nachricht, daß Bruder

Albert Jaffke

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juli, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 1700 W. 15. Str., nach Concordia. Die Beamten versammeln sich um 12:30 in der Gildehalle, um dem Bruder die letzte Ehre zu erweisen.

William Behring, Meister.
Hermann Haude, Schriewer.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Albert Jaffke

(Gatte der verstorbenen Louise Jaffke geb. Diener) und Vater des verstorbenen Albert Jaffke, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juli, Nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, 1700 W. 15. Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Jaffke, Sohn.

Todesanzeige.

Liquor Dealers Protective Association Local Nr. 4.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß

Albert Jaffke

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Freitag, den 25. Juli, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1700 W. 15. Str., nach dem Concordia-Friedhof.

Hermann Dittmar, Präsident.
Lorenz Meisterheim, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Amalia Härtel

Organistin an der Christ Englisch Luther. Kirche und Lehrerin an der St. Martini Evangel. Luth. Schule, 51. Str. und Marshfield Ave., gestorben ist. Gottesdienst in der Christ Kirche, Hoyne Ave. und Augusta Str., Freitag Nachmittag 1 Uhr, von dort per Automobiles zur Martini-Kirche. Gottesdienst um 3 Uhr. Begräbniß in St. Charles, Mo.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Groß- und Schwiegervater

Friedrich Glaßbrenner

im Alter von 52 Jahren am 23. Juli verschieden ist. Das Begräbniß findet statt am Samstag, den 26. Juli, Nachmittags 1 Uhr 30 Min., von Mülhöfers Kapelle, 1325 Clybourn Ave., nach Wunders Friedhof.

Die trauernden Hinterbliebenen.

— Eingetroffen: —
Illustrirter Haus- und Familien-
Kalender für 1914.
Preis 20 Cents. Wholesale und Retail.
Koelling & Klappenbach,
— Buchhandlung und Schreibmaterialien —
[illegible]

Todesanzeige.

Schwäbischer Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Mitglied

Fred Glaßbrenner

gestorben ist. Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Juli, um 1:30 Nachm., von Mülhöfers Kapelle, Clybourn Ave. und Larrabee Str., nach Wunders Friedhof. Abfahrt der Vereinskutschen punkt 1 Uhr vom Vereinslokal, 743 Wells Str.

Joseph Schlenker, Präsident.
John S. Jauch, Sekr.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Hans Peters

am Mittwoch Morgen nach langem Leiden im Alter von 75 Jahren und 3 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 26. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 442 Hannah Str., Forest Park, nach Foresthome. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Marie Peters, Gattin.
John, Frau Mary Maurer, Frau Annie Liey, Frau Lizzie Krump, Kinder, nebst Großkindern. dofr

Zur Erinnerung.

In wehmütiger Erinnerung an meine vielgeliebte Gattin und unsere Mutter

Josephine Wünsch

die vor drei Jahren, am 24. Juli 1910, gestorben ist.

Die treue Mutter, die Gott uns gab,
Die mußten wir senken zu früh ins Grab;
Vielgeliebte Mutter du,
Du schläfst jetzt sanft in stiller Ruh'!
Nie auf dieser Erde mehr
Blickst du zärtlich um uns her.
Hand, die treulich uns geleitet,
Die uns nichts als Liebe gab,
Freud' und Trost um uns verbreitet,
Ruhe sanft im kühlen Grab.

Gewidmet von deinem tieftrauernden Gatten
Wenzel Wünsch, nebst Kindern.

Danksagung.

Hiermit sprechen wir unseren Verwandten und Freunden, sowie den Angestellten von Möller & Co. unseren innigsten Dank aus für die uns bei der Beerdigung meiner geliebten Gattin erzeigte Teilnahme sowie für die schönen Blumenspenden.

J. P. Römer und Familie, und H. Holzbauer und Familie.

Danksagung.

Hiermit statten wir den Großbeamten des Unabhängigen Ordens der Ehre den herzlichsten Dank ab für die prompte Auszahlung des Sterbegeldes für unsere verstorbene Tochter

Elsie Sohn

und wir können diesen Orden einem jeden Mann oder Frau, Mädchen oder jungem Mann als den besten und ehrlichsten Orden empfehlen.

Fritz und Bertha Sohn.

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen, gleichfalls auch mit allen Straßenbahnen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. Ein Phone: Austin 790, Toll Line Forest Park 757.
Fred J. Zuttermeister, Präs. Fred Maaß, Sekr.
Jakob Schwab, Supt. u. Schaum. feb19*

RIVERVIEW

Das Wunderland im Walde.
Sechs neue Fahrten
Ein halbhundert neue Shows

Jenes Cabaret — Nie gab es einen reizenderen Vergnügungsort im Freien.
Jener Tanzsaal — Wo findet man etwas Ebenbürtiges in ganz Chicago?

Sie müssen es sehen! Der Untergang der „Titanic“. Das riesige $150,000 Schaustück.
Es spottet der Natur in seinem Realismus. ju10*

Hört Webers berühmte Cincinnati-Kapelle in täglichen Konzerten.

Großes Piknik, Preiskegeln

u. and. Belustigungen, veranstaltet vom Schleswig-Holsteiner Sängerbund und Schleswig-Holsteiner Geg. Unt.-Verein in Hoerbers Grove, Ecke Belmont und Western Aves., Sonntag, den 3. August 1913. Anf. 1 Uhr Nachm. Tickets im Vorverkauf 25c, an der Kasse 50 @ Person.—Guter Lunch. jl20.31

The Relic House,

2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weiß, Eigentümer.
KONZERT Jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester. bdofa

Silver Lake Resort, Wis.,

Eigent. Chas. Wenslaff. — Tel. 281 Wilmot.
10 Acre groß. schatt. Park, dicht am Soo Linie u. Silver Lake beleg., gut. Fischen u. Baden. Boote Gästen frei z. Verfügung. Gute deutsche Küche. $2.00 pro Tag od. $10—$14 die Woche. Beschreibung wird auf Wunsch zugeschickt. mai29.bofondt.10w

EMIL H. SCHINTZ,

139 N. Clark Str., nahe Randolph
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. [illegible]

Emblem der Reinheit und Vorzüglichkeit seit 1860.

Duffy's Pure Malt Whiskey

ist eine absolut reine Herstellung aus gemalztem Korn, und da nur gesundes reines Korn gemalzt werden kann, wird er von dem sorgfältigst ausgesuchten Korn hergestellt. Er ist eine schon vorher verdaute flüssige Nahrung in der Form eines medizinischem Whiskey. Seine Schmackhaftigkeit u. die Freiheit v. gefährlichen Substanzen machen ihn so, daß er von dem empfindlichsten Magen verdaut werden kann.

Duffy's Pure Malt Whiskey ist unübertrefflich zur Verhütung oder Beseitigung aller lästigen Sommerbeschwerden

Holt den echten; verkauft von Apothekern, Grocern und Händlern, $1.00 die große Flasche. Wenn ein Händler ihn Euch nicht besorgen kann, schreibt uns und wir werden Euch sagen, wo Ihr ihn kaufen könnt. Medizinisches Buch und Doktor-Rat auf Verlangen frei.

Die Duffy Malt Whiskey Co., Rochester, N. Y.

Lokalbericht.

Städtische Müllanlage.

Der Stadtratsfinanzausschuß stimmt Kaufvorschlägen zu.

Reinhaltung von Brod.

Bäckereifahrer sollen Handschuhe tragen. — Bürgermeister für geschichtliche bedeutungsvolle Straßennamen. — Das geplante Verbot der Kabaretvorstellungen.

Zur Lösung der Abfallfrage hat der Finanzausschuß des Stadtrats beschlossen, den Ankauf der Anlage der „Chicago Reduction Co." an der Iron und 39. Straße zu empfehlen, auf dringendes Anraten des Bürgermeisters, der für den städtischen Betrieb der Anlage eintritt. Die „Chicago Reduction Co." hat einen so hohen Preis, $230,000, für die Abfallvernichtung in den nächsten drei Jahren gefordert, daß der Bürgermeister und der Ausschuß den Ankauf der Anlage für weit vorteilhafter halten, namentlich da sie glauben, daß der Preis für das Gebäude und die stark abgenutzte Einrichtung, $350,000, auf Grund einer Abschätzung noch bedeutend ermäßigt werden dürfte; für das Land fordert die Gesellschaft $350,000. Die Ausschußmitglieder Holding und Pitte setzten es durch, daß sofort mit den Ankaufsverhandlungen begonnen werden wird. Das Kaufgeld wird vorläufig dem allgemeinen Fonds entnommen und mag dann durch Ausgabe von Bonds, welche die Wähler zur Deckung des Fehlbetrags im letztjährigen Haushalt bewilligt haben, ersetzt werden.

Reinhaltung von Backwaaren.

Demnächst werden die Bäckereifahrer Handschuhe tragen müssen, dagegen dürfen sie ihre Araber nicht selbst anspannen und nur die Zügel handhaben. Die Handschuhe hat der Bäckermeister zu liefern und dafür zu sorgen, daß die Fahrer stets mit reinen Handschuhen das Geschäft verlassen; Strafe soll Beide treffen, wenn die Vorschrift nicht eingehalten wird. Die Bäckerwaare muß, sowie sie aus dem Ofen kommt, auf Börte oder Tische gelegt werden, die mindestens zwei Fuß über dem Fußboden sind. Brod und andere Waare muß ferner im Laden unter Glas gehalten werden, um die Fliegen abzuhalten und zu verhindern, daß irgend Jemand sie mit vielleicht unreinen Händen berührt. Auf in Papier gewickelte Waare findet diese Verordnung keine Anwendung. Alle diese Bestimmungen sind in einer Vorlage enthalten, welche der Ausschuß für Gesundheitswesen dem Stadtrat zur Annahme empfehlen will. Ein Unterausschuß, für Unterdrückung unnötigen Lärms, veranlaßte nach einer Besichtigung die Fredriksen Ice Co., die Gasmaschine in ihrer Anlage an der Bickerdike Str. durch eine weniger lärmende zu ersetzen.

Hecker und Hunter.

Bürgermeister Harrison hat die vom Stadtratsausschuß für Straßennamen ausgemerzten 49, von der Association of Commerce und dem City Club empfohlenen Namen von geschichtlicher Bedeutung für Straßen bis auf zwei wieder eingeschaltet, darunter: Hecker, Burley, Boone, Cahokia, Eberhart, Hayden, Keokuk, Kenton, Kilpatrick, Keating, Las Casas, Laramie, Larobe, Legras, Le Mai, Lind, Lillard, Livermore, Lloyd, McClellan, Mandell, Massasoit, Moody, Marietta, Nassau, Narragansett, Natchez, Navarro, Neenah, Newell, New England, New Hampshire, Newport, Nicolay, Nixon, Nugent, Nutall, Osceolo, Onarga, McKinley und Hubbard. Er ließ jedoch Kloßner für die 44. Ave. statt Kickapoo, und Juanita für Bryan Ave. statt Joliet stehen, weil an den Namen Joliet sich allerlei unliebsame Gedanken knüpfen. Gegen Laramie hatte der Vorsteher des Kartenamtes, Riley, der auch den Namen des deutschen Achtundvierziger Freischärlers und Bürgerkriegshelden Oberst Fritz Hecker gestrichen hatte, einzuwenden, daß der Name nahezu einen Gleichklang mit Larrabee habe, was zu Verwechslungen zwischen den beiden Straßen führen möchte. Für Prairie Ave. in Austin hatten die Association of Commerce und der City Club Magellan vorgeschlagen; der erwähnte Stadtratsausschuß setzte dafür Hunter, um einen als Politiker und Amtsinhaber bekannten Mann zu ehren. Der Bürgermeister strich diese Veränderung, weil Magellan am Ende eine bedeutendere Persönlichkeit gewesen sei, als der Gerichtsschreiber Tom Hunter. Der Ausschuß hat nun, vermutlich aus gleichen Gründen, diese Veränderung wieder aufgehoben. Für die Park Ave. in Austin hatte der Ausschuß, zur Erinnerung an ein verstorbenes Stadtratsmitglied, Race, als neuen Namen statt McKinley bestimmt; der Bürgermeister ließ, aus gleichen Erwägungen, wie im Falle der Magellan Ave., den Namen McKinley wieder einrücken. Nun wird eine weitere gemeinsame Beratung stattfinden, und am Montag soll der Stadtrat dann seine Genehmigung zu diesen Namensveränderungen geben.

Das Kabaret und der Tango.

Nachdem der zweite Hilfspolizeichef Funkhouser es als seine persönliche Ansicht verkündet hatte, daß Kabaretvorstellungen ein Unfug seien, und daß die Schauspieler und Schauspielerinnen auf der Bühne bleiben sollten, wohin sie gehörten, schien der Stadtratsausschuß für Lizensen gestern Nachmittag geneigt, ihm beizustimmen; die Mitglieder Hey, Bowler und Janovsky wollten sich aber erst selbst überzeugen, und somit wird der Ausschuß ihre Schilderung von Kabaretvorstellungen der verschiedensten Art abwarten, ehe er einen Beschluß faßt, auch wird der Ausschuß, gewissermaßen als Dreingabe, von ihnen einen Bericht über sogenannte „Tango Teas" erhalten, Tangotänze, welche zur Zeit der Teestunde in manchen sogenannten feinen Lokalen stattfinden.

Opfer eines Schwindels?

Ehepaar Sanderson verlangt das früher abgetretene Land oder seinen Wert zurück.

Im Superiorgericht hat das Ehepaar William J. und Isabella Sanderson einen Prozeß eingeleitet, dessen Zweck es ist, ihm Ländereien in Cook County, welche es an Clinton S. Woolfolk abgetreten hatte, zurück zu bringen. Woolfolk, welcher im März einer Schußwunde erlag, war früher der Leiter der Realty Realization Co., und an ihn traten die Sandersons ihren auf $50,000 bewerteten Besitz ab, um dafür angeblich gleichwertige Ländereien von der Texas Gulf Land Co., an welcher Woolfolk gleichfalls interessirt war, einzutauschen. Später stellte sich heraus, daß die genannte Gesellschaft damals schon zahlungsunfähig war und Schulden in Höhe von $150,000 hatte, und daß diese Tatsache Woolfolk und William N. Rumley, einem der Direktoren der Firma, wohl bekannt war, wie die Klageschrift besagt. Die Kläger wollen nunmehr für den angeblich erlittenen Verlust entschädigt sein.

Wollen bauen.

Die Mitglieder des Verwaltungsrates der Illinois Universität hielten gestern den ganzen Tag und Abend hindurch eine Sitzung ab, in welcher beschlossen wurde, $400,000 für den Ankauf weiteren Geländes, sowie eine Million für die Vergrößerung des Kampus und für landwirtschaftliche Baulichkeiten zu verausgaben. Die seit 1911 geschlossene Abteilung für Zahnheilkunde soll wieder eröffnet werden. Die Gehaltsliste von $1,147,229 wurde gutgeheißen, und neue Lehrkräfte wurden ernannt.

— Schlecht gewählte Versicherung. — „Willst Du mir auch immer treu sein, Irma?" — „Ja, treu wie Gold!" — „Na, das Gold ist mir bisher noch nicht treu geblieben!"

Die Westparkbehörde.

James C. Denvir Kandidat für Amt des Präsidenten der Behörde.

Voraussichtliche Ernennungen.

Timothy Cruise, Verwandter der Frau Dunne, wird Sekretär. — Legislaturkreise sind beunruhigt über Haltung des Präsidenten. — Gefahren des Gasolins.

Politische Kreise beschäftigten sich gestern eingehend mit den Ernennungen für die Westparkbehörde, von deren sieben Mitgliedern Gouverneur Dunne noch fünf zu ernennen hat. Zwei hat er bereits ernannt, Peter J. O'Brien und William F. Grower. Für die übrigen Posten sind, wie verlautet, James C. Denvir, James Furlong, George Nye und Dr. B. N. Schiller oder C. F. Pettkowski ausersehen. Denvir, ein Bruder des demokratischen Staatssenators John T. Denvir und demokratischer Präsidentschaftswahlmann, bewirbt sich um den Vorsitz der Behörde. Ob er erfolgreich sein wird, gilt als zweifelhaft. Dagegen gilt seine Ernennung zum Mitglied als sicher. Gegenwärtig ist Wm. Kolacek Präsident der Behörde. Jas. Furlong, dessen Ernennung ebenfalls als sicher angesehen wird, ist der Schwager Roger C. Sullivans und Präsident der demokratischen Organisation der 14. Ward. Dr. Schiller und C. F. Pettkowski sind Kandidaten für denselben Posten. Dr. Schiller hat die Faktion Sullivan hinter sich, während Pettkowski, der ein Beamter der Verbündeten Vereine für örtliche Selbstregierung ist, die Leiter der Faktion Hearst-Harrison hinter sich hat. George Nye, Vertreter des 6. Kongreßbezirks in der republikanischen staatlichen Parteileitung, gilt als Kandidat für einen der der Minderheitspartei zukommenden Posten. Da die Ernennungen, die der Minderheitspartei zufallen müssen, unter Umständen noch Wochen lang auf sich warten lassen werden, ist es fraglich, ob der Gouverneur die Ernennung Nyes am Samstag oder Montag mit den übrigen bekannt geben wird.

Cruise wird Sekretär.

Zum Sekretär der Westparkbehörde an Stelle von George A. Mugler ist Timothy Cruise, früherer Countykommissär und Vetter der Gattin des Gouverneurs, ausersehen. Ein anderer Kandidat für den Posten war E. K. Jarecki, früherer Alderman der 16. Ward, für den sich Ald. Stanley Kunz ins Zeug gelegt hat, der aber in Anbetracht der verwandtschaftlichen Beziehungen Cruises zum Gouverneur wenig Aussicht hat.

Der Andrang zu den Posten der Westparkkommissäre ist groß. Das ausgedehnte Parksystem beschäftigt ein Heer von Angestellten. Politiker sind daher ängstlich bemüht, sich Einfluß auf seine Verwaltung zu sichern, um ihre Anhänger unterzubringen. Gouverneur Dunne hat sich die Kontrole dieser Posten dadurch erhalten, daß er die Parkverschmelzungsvorlage mit seinem Veto belegt hat, deren Inkrafttreten das Parksystem Mayor Harrison überwiesen haben würde.

Die Nutzeinrichtungskommission.

Aus Kreisen, die dem Staatsoberhaupt nahe stehen, verlautete gestern, daß die Ernennungen der Mitglieder der Kommission für Regelung öffentlicher Nutzeinrichtungen bis zum Herbst warten müssen. Es heißt, der Gouverneur werde im Herbst drei demokratische Mitglieder der staatlichen Eisenbahn- und Lagerhauskommission ernennen, die im nächsten Jahr durch die neue Nutzeinrichtungskommission ersetzt werden wird. Diese drei Mitglieder sollen sich im Lauf des Winters mit den Aufgaben vertraut machen, die sie als Mitglieder der Nutzeinrichtungskommission zu lösen haben. Wird die letztere ins Leben gerufen, so werden sie zu ihren Mitgliedern ernannt werden.

Legislaturmitglieder sind beunruhigt.

Die Frage, ob Mitglieder der Legislatur bei der Vergebung der Bundesämter in Illinois berücksichtigt werden sollen oder nicht, beschäftigt hiesige Legislaturkreise und Vertreter des Staats im Kongreß außerordentlich. Sie ist Nachrichten aus Washington zufolge wieder zur Sprache gebracht worden durch die Ankunft der Unterhausmitglieder Charles A. Karch von Belleville und Lewis S. McWilliams von East St. Louis in der Bundeshauptstadt. Karch bewirbt sich um den Posten des Bundesbezirksanwalts in East St. Louis und McWilliams um den des Postmeisters in dieser Stadt. Senator Lewis hat erklärt, seines Wissens wolle Präsident Wilson nichts von der Ernennung von demokratischen Legislaturmitgliedern wissen, deren Ausscheiden aus der Legislatur die demokratische Partei in beiden Häusern der staatlichen Gesetzgebung schwäche. Außerdem hat Generalanwalt Lucey ein Gutachten abgegeben, daß Legislaturmitglieder nicht zu Posten ernannt werden können, wenn sie dadurch gezwungen würden, aus der Legislatur auszuscheiden. Bleibt Präsident Wilson dabei, Legislaturmitglieder nicht zu ernennen, oder wird das Gutachten des Generalanwalts befolgt, so würde eine große Anzahl demokratischer Legislaturmitglieder schwer enttäuscht werden. Besonders schwer würde eine derartige Entscheidung die Faktion Hearst-Harrison treffen, welche Staatssenator E. J. Glackins Ernennung zum Postmeister in Chicago durchzusetzen beabsichtigt.

Warnt vor Gasolin.

Der staatliche Feuerwehrmarschall hat ein Flugschriftchen über die Gefahren von Gasolin veröffentlicht, in dem er auf ein wichtiges, in der letzten Legislaturtagung angenommenes Gesetz hinweist, das sich auf den Verkauf dieses Oels bezieht. Das Gesetz schreibt vor, daß Kleinhändler Gasolin nur in roten Behältern verkaufen dürfen, welche die Aufschrift „Gasolin" in Buchstaben von wenigstens einem halben Zoll Höhe tragen müssen. Zuwiderhandlungen werden mit Geld- oder Gefängnißstrafen belegt. In der Flugschrift wird ausgeführt, daß im abgelaufenen Jahr im Staat Illinois 600 Brände direkt durch die Explosion von Gasolin verursacht worden sind, und daß im ganzen Land wöchentlich 30 Personen infolge von Gasolin ihren Tod finden, während mehr als die doppelte Zahl wöchentlich schwer verletzt werden. Die größte Gefahr wird, wie die Flugschrift ausführt, durch die Verdunstung des Oels herbeigeführt. Wenn es sich mit der Luft vermischt, ist es gefährlicher als Schießpulver. Da es schwerer als die Luft ist, sinkt es zu Boden und wird durch jeden Luftzug fortbewegt.

Cannstatter Volksfest.

Schwabenverein feiert heuer sein allbeliebtes Fest am 24., 25. und 31. August.

Das 36. Cannstatter Volksfest des Schwabenvereins wird am Sonntag, dem 24., Montag, dem 25. und Sonntag, dem 31. August, in Brands Park abgehalten. Für den Ausschank in der bis dahin künstlerisch geschmückten Weinschänke liegen schon jetzt 21 Viertelstück des ausgezeichneten 1911'er Jahrgangs, direkt aus dem königlich württembergischen Hofkeller in Stuttgart bezogen, in einem hiesigen Kühlspeicher auf Lager.

Ein abwechslungsreicher Festplan mit Nachmittags- und Abendvorstellungen, eine schöne Festzeitung und andere angenehme Darbietungen sind in Vorbereitung, sodaß schon heute ein schönes Fest in sichere Aussicht gestellt werden kann. Wenn dabei noch in Erinnerung gebracht wird, daß der größte Teil des Ueberschusses gemeinnützigen Zwecken zugute kommt, so darf wohl auch aus diesem Grunde auf den Besuch des gesammten Deutschtums gerechnet werden. Wer also alles dies zu schätzen weiß, wer gerne in harmlos vergnügter Gesellschaft einige Stunden verbringen und sich „gerade wie in Deutschland" vergnügen will, der begehe nicht den Schwabenstreich, das schönste Fest des Jahres zu versäumen, das Fest, das in seiner Durchführung und seinen Zwecken im Sinne des schwäbischen Wappenspruchs gefeiert wird: Furchtlos und treu!

Zahlte keine Zinsen.

Deshalb soll die Denver Reservoir & Irrigation Co. jetzt ihre Schuldscheine einlösen.

Im Bundesbezirksgerichte begann die „Continental and Commercial Trust and Savings Bank" gestern einen Prozeß gegen die „Denver Reservoir and Irrigation Company", bei welchem es sich um die Eintreibung der Kleinigkeit von $3,200,000 handelt. Die Gesellschaft in Denver wurde im Jahre 1907 gegründet und verausgabte durch Hypothek gedeckte Schuldscheine in der Höhe des genannten Betrages, auf welche sechs Prozent Zinsen bezahlt werden sollten. Die 4650 Inhaber dieser Schuldscheine erwählten sich die „Continental and Commercial Trust and Savings Bank" als Vertrauensperson, und diese hat nun, da die Zinsen in den letzten drei Jahren nicht bezahlt worden sind, damit begonnen, die Hypothek einzuklagen.

Aus Vereinskreisen.

Unter den Mitgliedern des bekannten österreichischen Vereins Stock im Eisen hat sich am Samstag, dem 19. Juli, ein neuer Verein gegründet, der den Namen Verein Böhmer Wald tragen soll. Wie aus dem Namen ersichtlich, besteht er ausschließlich aus Deutschböhmen, und er soll den Zweck haben, deutschböhmische Sitten und Gebräuche zu pflegen, sowie in Fällen unverschuldeter Not seinen Mitgliedern freiwillige Unterstützung zu gewähren. Er beabsichtigt, im Sommer Ausflüge zu unternehmen, um die Familien einander näher zu bringen; im Winter erwartet er, durch allerlei gesellschaftliche Veranstaltungen, Konzerte, Bälle und Abendunterhaltungen das gleiche Ziel zu erreichen. Die Eintritts- und Mitgliedsbeiträge betragen einstweilen nur 25 Cents. Der provisorische Vorstand setzt sich zusammen aus Präsident, Heinrich St. Bauer; Sekretär, Joseph Henke sr.; Schatzmeister, Georg Gibisch; Versammlungslokal, Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Straße. Dort wird auch morgen, Freitag, Abend eine Agitationsversammlung abgehalten, zu welcher alle Deutschböhmen freundlichst eingeladen sind.

"Ye Olde Mossroof"

Straight Whiskey

Hält den Vergleich mit den allerfeinsten aus.

Roehling & Schutz, Inc.

Distillers & Importers

Gegründet 1858. CHICAGO, ILL.

CARSON PIRIE SCOTT & CO

BASEMENT

Juli-Räumung von Waschstoffen

Seidengemischte Batiste — 150 Stücke in Jacquard Figuren, in einer guten Farbenauswahl. Alice blau, lohfarb., Kopenhagen, Helio, Nile, weinfarb. eingeschlossen. Yd. 10c

Vier ausgezeichnete Werte

40zöllige bedruckte Bordure Lawns. Prachtvolle sheer Qualität und reiche Entwürfe. Preis, um damit zu räumen, die Yard............ 9c

27zöll. gewobene gestreifte Crepes in verschiedenen Facons. 75 Stücke zu diesem sehr niedrigen Preis offerirt, die Yard................ 7½c

Importirtes Pongee Kleider-Leinen in einer vollen Ausw. v. schlichten Schattirungen—rosa, blau, Kopenhagen, lohfarb., Nile-grün, braun, Alice-blau etc. Yard... 28c

Ein großer Verkauf von niedrigen Damenschuhen

1200 Paar zu einem Preis, das Paar **$1**

Diese Partie von 1200 Paar niedrigen Damenschuhen enthält Facons, die wir nicht alle nennen können — sie besteht aus „kurzen" und „angebrochenen" Partien der Verkäufe während der Saison, zu welchen Rester von Sortimenten von Waaren hinzugefügt wurden, die kürzlich gekauft und schnell zum Verkauf gelangten. Alle Größen in der Partie, aber nicht in jeder Facon.

Patent Colt, Lohfarbig Calf, **$1 das Paar** Schwarzes Calf Schwarze Suede

Weißes Canvas

Rompers

—Zu Ersparnissen van ⅓ bis ½. Stück zu 35c

500 Dutz. Spiel-Kleidungsstücke, von Crepe, Madras, Gingham u. Galatea. Nicht alle Größen von jeder Sorte, aber irgend ein Kind von 1 bis 6 Jahren findet ein passendes Kleidungsstück. Eine große Varietät von Modellen, — das Stück.. 35c

Räumungs-Verkauf von gestricktem Unterzeug

Für Damen, Männer und Kinder

Damen gerippte, gut passende Union Suits, entweder enge Knie- oder Umbrella-Facon, reguläre und Extra-Größen, per Suit, 38c

Männer Nainsook Athleten Facon Union Suits. Keine Aermel u. Knielänge, kühl, bequem, Ideales Mittsommerkleidungsstück für Männer, per Suit, 58c

Kinder Unterzeug, viele einz. Partien u. angebroch. Sorten zusammengebracht und zu einem Preis angesetzt, das Stück für............ 15c

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Hy. Myer aus New York kauft Grundstück für ein neues eigenartiges Theater.

Der an der Südostecke von N. Clark Straße und Sherman Place gelegene Baugrund, welcher sich bis Lehmann Court erstreckt, 125 bei 260 Fuß groß, ist gestern von Henry Myer, einem Theaterunternehmer, welcher in New York und in Yonkers, N. Y., bereits Musentempel hat, der Frau Auguste Lehmann abgekauft worden. Myer trägt sich mit der Absicht, auf 125 bei 210 Fuß des neuerworbenen Grundes ein Theater errichten zu lassen, welches im Hauptraume und auf der Gallerie 2,600 Sitzplätze haben, $200,000 kosten und den Namen Royal Hippodrome tragen soll. Außerdem sollen sich noch sechs Läden und fünf Wohnungen in dem Gebäude befinden. Eigenartig bei dem Theater soll sein, daß dieses eine großartige Orgel enthalten wird, welche $28,000 kosten soll, und daß Sonntags an den Vormittagen freie Orgelkonzerte gegeben werden sollen. Auch sollen Geistliche eingeladen werden, dort Ansprachen von halbstündiger Dauer zu halten, welche irgend einen Gegenstand berühren dürfen; nur Politik soll ausgeschlossen sein. Weiter plant der Unternehmer, ein ständiges Symphonieorchester von 75 Künstlern zu engagiren.

Das an der Südostecke der Prairie Avenue und der 41. Straße gelegene Gebäude mit 15 Mietswohnungen ist für den Preis von $56,500 aus den Händen von Murray Wolbach in die von Kate Blazek übergegangen. Eine Hypothek von $38,500 lastet darauf. Das Grundstück an der Südostecke der Albany und Diversey Avenue, und das Mietshaus Nr. 2717—2719 Hampden Straße wurden in Zahlung gegeben.

Das Geschäftshaus an der Nordostecke von Fullerton Ave. und Hamlin Straße mit einem Grundstücke, 58 bei 125 Fuß groß, ist um einen nominellen Preis von Benjamin Rothouse an Saul G. Laris verkauft worden. Jakob C. Paquei hat an Ralph C. Harris das neue Mietsgebäude Nr. 6550—52 Ingleside Avenue, welches sechs Wohnungen enthält, verkauft. Als Preis wird $22,500 genannt; eine Hypothek von $12,500 steht darauf, und das Wohnhaus Nr. 4968 Washington Park Place, auf $11,000 eingeschätzt, wurde als Teilzahlung gegeben. Die auf $20,000 bewertete Südwestecke von Western und Warren Ave., 50 bei 127 Fuß, wurde von Thomas F. Brett an M. S. Hyland verkauft. Es stehen ein einstöckiges Ladengebäude und ein dreistöckiges Mietshaus darauf.

Das zweite Stockwerk des Potter Palmer Gebäudes ist auf eine Reihe von Jahren zu einer Jahresmiete von $3000 an die Ohio Tailoring Company vermietet worden. Einen zehnjährigen Pachtkontrakt auf das siebente Stockwerk des Goddard Gebäudes an Wabash Avenue und Monroe Straße haben Marcola & Co. um eine Gesammtmiete von $70,000 abgeschlossen. Die Newark Shoe Company hat den Laden Nr. 106 S. Clark Straße im Fort Dearborn Gebäude auf eine Reihe von Jahren für $30,000 gemietet.

Für den angeblichen Preis von $8000 haben Moses, Isaak und Hermann N. Schiff die Südostecke der 12. Straße und Springfield Ave. gekauft. Sie werden vermutlich dort ein Geschäftsgebäude errichten.

Augustus S. Peabody hat an McIntosh Bros. 46 Baustellen in Congreß Park, früher West Großdale, verkauft. Die Käufer erwarben schon vor einiger Zeit dort Baugrund, welchen sie mit gutem Profit losgeschlagen haben sollen. Um einen nominellen Preis hat John Mackay an Joseph W. Gehrig 200 bei 150 Fuß an Sheridan Road und Penn Straße in Süd Evanston verkauft.

Leset die „Sonntagpost"

Das Reisen nach New York und Boston macht Vergnügen

Persönliche Bequemlichkeit und gute Dienstleistung sind Merkmale des ausgezeichneten Zugdienstes der Baltimore & Ohio-Bahn nach New York und Boston.

Aussichtswagen geben Gelegenheit, sich an den berühmten Landschaftsbildern der „Scenic Route" des östlichen Amerikas zu erfreuen.

Das Rundreise-Ticket von Chicago nach New York kostet, via Pittsburgh, Washington, D. C., Baltimore und Philadelphia, nur **$27.00**. Zur Rückfahrt wird eine Frist bis zu 30 Tagen gewährt. Die Rundreise-Tickets nach den Sommerfrischen an der Atlantischen Küste sind entsprechend niedrig. Abänderbare Rundreise-Tickets nach New York und Boston, Mass., und zurück, Reisen per Bahn und Dampfer eingeschlossen. Tickets sind bis zum 30. September zum Verkauf. An allen Hauptplätzen wird reichlich Zeit zum Aufenthalt gewährt.

Der „**Inter-State Special**" fährt von Chicago um 11 Uhr Vormittags ab mit „**Compartment Drawing Room**" **Schlafwagen** und „**Lounging Observation**" **Schlafwagen.**

Der „**New York Limited**" geht ab von Chicago um 5:45 Uhr Nachmittags mit „**Drawing Room**" **Schlafwagen** und **Aussichtswagen** von Pittsburgh.

Abfahrt des "**New York Expreß**" um 8 Uhr Morgens und des „**Washington Expreß**" um 9:30 Uhr Abends.

Der Speisewagendienst auf allen Zügen ist ausnehmend gut.

Wegen illustrirter „Folders" und sonstiger Einzelheiten wende man sich an die

BALTIMORE & OHIO

Ticket-Offices, 236 South Clark Straße,

und allen hervorragenden Hotels.

Telephones: Wabash 3242; Automatic 589695.

BALTIMORE & OHIO STATION

Fifth Avenue und Harrison Straße.

W. W. PICKING, Distrikt Passagier-Agent.

Advokat bricht Bein.

Böse Prügelei in einem Sommergarten auf der Südseite.

Gestern spät Abends fand im Sans Souci Garden an der Cottage Grove Ave. und Ost 61. Str. eine Prügelei statt, in welcher der im Illinois Athletic Club wohnende Anwalt Charles E. Selleck einen Beinbruch erlitt. Er wurde von der Polizei ins Washington Park Hospital gebracht und erklärte heute, daß er von drei Rauhbeinen ohne jeglichen Anlaß überfallen und mißhandelt worden sei. Sobald er das Hospital verlassen könne, werde er gegen sie vorgehen. Namen wolle er nicht angeben. T. A. Cummings von Montana und der Verkäufer William Cainan, 6440 Jackson Ave., in deren Gesellschaft der Anwalt sich befand, wurden unter Anklagen des unordentlichen Betragens verhaftet, nicht aber der Kellner Charles Norton, welcher, nach Angabe der Polizei, ebenfalls an der Prügelei beteiligt war. Letztere rief unter den Gästen große Aufregung hervor.

Auf der Studienreise.

Achtundsechzig russische Lehrer statten Chicago einen Besuch ab.

In Chicago sind gestern achtundsechzig Russen, meist Lehrer an den technischen Schulen von St. Petersburg, eingetroffen. Sie sind von der Moskauer Gesellschaft für die Förderung technischen Wissens ausgeschickt, um eine Studienreise durch die Vereinigten Staaten zu machen und die hiesigen Schulverhältnisse kennen zu lernen. Ihr Aufenthalt in Chicago ist auf fünf Tage berechnet, und während dieser Zeit werden sie sich bemühen, in Fabriken, den Viehhöfen und besonders in den Erziehungsanstalten möglichst viel Wissenwertes kennen zu lernen. Unter den Reisenden befinden sich auch zweiundzwanzig Frauen.

Reise nach Deutschland / Oesterreich / Ungarn

einen Weg über Italien und Triest, mit prachtvollen Exkursionsdampfern der Oesterr. Linie. Die Dampfer halten an wie folgt:

Azoren-Inseln	6 Stunden
Algiers, Afrika	12 Stunden
Neapel, Italien	1 Tag
Patras, Griechenland	1 Tag
Venedig, Italien	6 Stunden
Triest, Endstation.	

Von hier nach allen Städten in Oesterreich-Ungarn, Süd- und Norddeutschland per Expreß, sowie über Wien oder Budapest. **Warum nicht etwas sehen von der Welt für dasselbe Geld?** Allen Kajütenpassagieren ist erlaubt, an obigen Plätzen an Land zu gehen. Preise wie folgt:

1. Kajüte	$75 und höher.
2. Kajüte	$50 und höher.
3. Kajüte	$38 und $41.
Zwischendeck	$34 und $37.

Billette zu haben in allen Schiffsagenturen und bei

K. W. Kempf

Gen'l. West. Agent,

120 N. La Salle Str.

Sonntags offen 9—12. 24jl,dofabi*

Börsennotirungen.

Nachstehend die gestrigen Schlußnotirungen an der Produktenbörse für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

Weizen, Juli, 86⅛c; September, 87⅛c; Dezember, 90⅝—90¾c.

Mais, Juli, 61⅛c; September, 62¼—62⅜c; Dezember, 59c.

Hafer, Juli, 38½c; September, 40⅛c; Dezember, 42⅛c.

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 1,121,000, von Mais auf 277,000, von Hafer auf 448,000 Bushels. Verschickt von hier wurden 402,000 Bushels Weizen, 229,000 Bushels Mais und 800,000 Bushels Hafer.

Gepökeltes Schweinefleisch, Juli, $22.25; September, $21.47½.

Schmalz, Juli, $11.77½; September, $11.85; Oktober, $11.90.

Rippchen, Juli, $11.75; September, $11.85; Oktober, $11.62½.

— Scherzfrage. — „Was sieht man nur einmal in der Minute, zweimal im Moment und kein einziges Mal im ganzen Jahrhundert?" — (Den Buchstaben M.)

Laden offen
Donnerstag bis um 9 Uhr.
Samstag bis um 10 Uhr.

Laden schließt
Am Montag, Dienstag, Mittwoch und Freitag Abend um 6 Uhr.

E. IVERSON & CO.
1336-1350 MILWAUKEE AVE.

Nur für Freitag

gelangen Hunderte von Restern, angebrochene und „Odd"-Partien im ganzen Laden zum Verkauf, und zwar zu ungewöhnlich niedrigen Preisen. Ihr könnt den unten angeführten Bargains nicht widerstehen:

10,000 Yards feine ungebleichte Muslin-Rester, in Längen bis zu 8 Yards — wert 10c die Yard — speziell für Freitag die Yard nur.............. **5½c**

Partie von Dreß Ginghams — in Plaids, gestreift und karrirt, bis zu 10 Yards lang, in allen Farben, wert vom Stück 10c; Freitag für nur........ **5¾c**

Weißer Lawn, volle 36 Zoll breit, in Längen bis zu 10 und 12 Yards; wert 12½c die Yard vom Stück — Freitag speziell für nur.............. **7½c**

Rester von gebl. Cambric Muslin, sehr gute Qual., wert 12½c die Yd., in kurzen Längen bis zu 8 Yards; speziell, Freitag die Yard nur.............. **6¾c**

3,000 Yards von einfach farbigem Sateen — gut 15c die Yard wert; aus Stücken in Längen bis zu 10 Yards bestehend — Freitag die Yard.......... **9c**

36-zölliger Dreß Percale, in hellen und dunklen Mustern, wert 12½c die Yard; in Längen bis zu 12 Yds. Speziell für Freitag die Yard nur.............. **7½c**

800 Lawn und Voile Waists — mit Spitzen und Stickerei besetzt — ausgeschnittener und hoher Hals, mit langen oder kurzen Aermeln, wert $2.00; Freitag. **69c**

Neue Balkan Blousen, aus weißer Linene gemacht — fancy Kragen u. Manschetten — Größen 8 bis 20; wert bis zu 85c — speziell Freitag **42c**

Musterpartie von Dressing Sacques — aus Lawn, Gingham und Percale gemacht, helle u. dunkle Muster, Größe 36 bis 44, wert 65c; Freitag.......... **37c**

Kleider für Mädchen — aus Gingham, Lawn und Percale hergestellt; sehr hübsch besetzt — Größen 6 bis 14 — wert bis zu $1.25; Freitag für nur.......... **69c**

Feine Muslin Gowns für Damen— mit Spitzen und Band besetzt — etwa 25 Dollars übrig, um zu räumen, die ganze Partie markirt Freitag zu........ **29c**

„Cover-All" Gingham-Schürzen f. Damen — in hellen und dunklen Mustern — alle Größen — wert bis zu 50c; Freitag für nur................ **29c**

75c Union Suits, 39c — Lisle Union Suits für Damen — Knielänge — mit taped Hals — speziell für Freitag offerirt für nur................ **39c**

Muster-Strümpfe für Damen—aus fein geripptem Lisle; in allen Größen von 8½ bis 10 — wert bis zu 20c — speziell Freitag das Paar für nur.............. **9c**

Kurze Längen von Bändern — in allen Farben, bis zu 5 Zoll breit — in Seide und Satin; wert von der Rolle bis zu 35c — Freitag für nur.......... **15c**

Extra große türkische Bade-Hand-tücher, gesäumte Enden; doppelt gewebt, in weiß oder ungebleicht — wert 15c — Freitag jedes für nur **9c**

Weiße Canvas Slippers für Kinder, gute Leder-Sohlen — in Größen von 8½ bis zu 13 — wert 1.50; Freitag das Paar für nur................ **95c**

1- und 2-Strap Slippers für Da-men, alle Sorten, Patent Gunmetal, Tans und Kid — wert bis zu $3.00 das Paar, Freitag, speziell für nur **1.25**

Blaue Chambray-Hemden f. Männer — sehr weit zugeschnitten — „faced" Aermel, Größen 14½ bis 17; wert 75c — Freitag für nur **39c**

Muster-Hosen für Männer und Knaben, in grauen und braunen Mischungen, Größen Taillemaß 28 bis 48; reg. $2.50 wert; Freitag, um zu räumen... **1.00**

2,000 Yards von einfachem und fancy Gardinen Scrim, in kurzen Längen von 1 und 2 Yards, wert bis zu 50c die Yard — Freitag, Eure Auswahl, Yd. **10c**

Weiße Spitzen - Gardinen — ein großes Sortiment von angebrochenen Partien, wert bis zu 75c und $1.00 — Freitag, um zu räumen, das Paar........ **47c**

Argo-Stärke, drei 5c-Packete für **10c**
Swifts Pride Waschpulver, 20c Packet für **13c**
Swifts Pride Waschseife, 6 Stücke für **15c**

Kitchen Klenzer, drei 5c Packete für **8c**
Hartholz Rock-Aufhänger, gut finished, 4 für **5c**
5 Qt. Granite Sauce Casserole, innen weiß, wert 50c... **25c**

Extra speziell nur für Freitag

100 Dinner-Sets von 100 Stücken — in Colonial Form — mit feiner vergoldeten Verzierung — sehr feines „Boro" Porzellan — wert $12.50 — speziell für Freitag.................. **$7.98**
(Nur ein Set an jeden Kunden.)

$2.50 Wäsche-Wringer, $1.75

Wäsche Wringer — Hartholzgestell — solide 10zöll. Gummi-Rollen, auf ein volles Jahr garantirt, Freitag nur......... **$1.75**
(Einen an jeden Kunden.)

Gefährlicher Brand.

Die Flammen richteten an zwei Speichern $10,000 Schaden an.

Brannte wie Zunder.

Waschanstalt durch Feuer zerstört. — Der Schaden beziffert sich auf etwa $100,000. — Ueber Entstehungsursache des Brandes herrscht Meinungsverschiedenheit.

Kurz vor sieben Uhr Morgens entdeckte heute ein Wächter Feuer im 2. Stock des westlich von S. Halsted Straße am Flusse gelegenen Speichers „B" der Omaha Packing Company. Er alarmirte sofort die Feuerwehr. Als die ersten Spritzen eintrafen, hatten die Flammen sich schon dem angrenzenden Speicher „A" mitgeteilt und sich ihren Weg zu dem fünften Stockwerke der beiden siebenstöckigen Gebäude gebahnt. Der zuerst zur Stelle befindliche Feuermarschall erließ einen 2—11 Alarm. Mit Hilfe der dem Rufe Folge leistenden Verstärkung gelang es, einem weiteren Umsichgreifen der Flammen vorzubeugen. An der Löscharbeit beteiligten sich auch mehrere Löschboote. Kurz vor acht Uhr hatte die Feuerwehr das entfesselte Element in der Gewalt. Der Speicher „B" war nur leicht beschädigt worden. Der Gesammtschaden dürfte sich auf etwa $10,000 belaufen.

Als das Feuer, das mutmaßlich durch Kurzschluß verursacht worden war, entdeckt wurde, befanden sich nur die Wächter in den Speichern. Nach und nach fanden sich aber die Angestellten zur Arbeit ein und halfen die Menge der Zuschauer anschwellen, die aus allen Richtungen herbeigeströmt waren und nur mit Mühe von der Polizei in angemessener Entfernung gehalten und vor Leibesschaden bewahrt werden konnten. Auch hatte der Brand eine kurze Betriebsstörung auf der in Mitleidenschaft gezogenen Straßenbahnlinie im Gefolge.

In Flammen aufgegangen.

Die Zweiganlage Nr. 222 S. Morgan Straße der Globe Laundry Company ist heute früh in Flammen aufgegangen. Das zerstörte dreistöckige Backsteingebäude hatte einen Wert von $25,000. Den Verlust an Wäsche beziffert Charles T. Luckow, der Sekretär der Firma, auf nicht weniger als $75,000. Der Wächter Rodger Mas, Nr. 1147 S. Desplaines Straße, befand sich angeblich im Geschäftszimmer, als sich, wie er behauptet, im Keller eine Explosion ereignete. Als er hinausstürzte und die Kellertür öffnete, schlugen ihm lodernde Flammen entgegen. Er prallte zurück und alarmirte die Feuerwehr. Die war pünktlich zur Stelle, konnte aber das Gebäude nicht retten.

Die neunzehn Bewohner der Herberge Nr. 230 S. Morgan Straße und die Bewohner des dreistöckigen Gebäudes Nr. 1000—1006 West Jackson Boulevard wurden durch erstickenden Qualm zur Flucht auf die Straße genötigt.

Luckow bezeichnet die Behauptung des Wächters, daß eine Explosion im Keller den Brand verursacht habe, als lächerlich.

„Unsere sämmtlichen Chemikalien", sagte er, „befinden sich in Bottichen auf der hinter der Anlage gelegenen leeren Baustelle. Im Keller befanden sich keine Explosivstoffe. Der Brand kann also nur durch Kurzschluß oder aber durch Selbstentzündung verursacht worden sein."

Im Keime erstickt.

Im zweiten Stock des Gebäudes Nr. 117 N. Dearborn Straße geriet heute Morgen um acht Uhr das Sims eines der zu den Geschäftsräumen der „American Banking Association" gehörenden Fenster in Brand. Man mutmaßt, daß Jemand einen noch glimmenden Zigarettenstummel auf das Sonnendach hatte fallen lassen. Das Sonnendach entzündete sich, und die Flammen teilten sich dem Fenstersims mit. Der unbedeutende Brand verursachte beträchtliche Aufregung, wurde aber von der Feuerwehr im Keime erstickt.

Auf der Fahrt nach der Brandstätte begriffen, stieß der von M. L. Sullivan gelenkte Schlauchwagen des Spritzenzuges Nr. 40 der städtischen Feuerwehr an Washington und Dearborn Straße mit einer Milwaukee Avenue-Elektrischen zusammen. Sullivan wurde aufs Pflaster geschleudert, kam aber ohne nennenswerte Verletzungen davon. Seine Begleiter, der Feuerwehrhauptmann George H. Thompson und die Schlauchführer Charles A. Collins und Wm. J. Carey, waren rechtzeitig abgesprungen und unversehrt geblieben.

Die Reichtümer Kamschatkas.

Aus Petersburg wird geschrieben: Der Ministerrat hat in seiner letzten, am Samstag abgehaltenen Sitzung dem Handelsministerium die Genehmigung erteilt, die am Flusse Woltschjei auf der Kamtschatka-Halbinsel gelegenen Goldminen an private Unternehmer auf dem Wege freien Wettbewerbes zur Nutznießung zu verpachten. Dort sollen sehr reiche Adern in nur geringer Tiefe entdeckt worden sein. Es handelt sich hierbei nicht um Triebgold, sondern um massives Edelgrundmetall. Der von der Regierung zur Bodenuntersuchung nach Kamtschatka abgesendete Bergingenieur Owodenko hat außerdem einen großen Reichtum an Platin sowie das zahlreiche Vorhandensein von Perlen festgestellt, die unwissende Bewohner in größeren Mengen an Amerikaner und Japaner, die die Halbinsel besuchen, für ein Spottgeld verkaufen.

Vom Reichtum der Sutherlands.

In dem Herzog von Sutherland ist der größte Großgrundbesitzer Englands und nächst dem Zaren der ganzen Welt dahingegangen. Ueber eine Million, genau 1,358,000 Acker Landes, besaß der vierte Herzog von Sutherland im Jahre 1910, und seitdem hat sich der Besitzstand etwas verändert. Der Grundbesitz der außerordentlich reichen Familie hat eine recht interessante Geschichte; er ist durch Vereinigung der Besitze verschiedener Familien entstanden, von denen zwei in dem eigentlichen Familiennamen der Herzöge von Sutherland, Leveson-Gower, genannt werden. Die männliche Familie geht auf ein altes, seit 1620 adeliges Geschlecht aus Yorkshire, namens Gower, zurück, seit diesem ersten adeligen Gower, Sir Thomas, ist auch der Grundbesitz der Familie Leveson im Besitze der Vorfahren der Herzöge von Sutherland, denn Sir Thomas bekam durch die Heirat mit der Erbin der Familie Leveson Lilleshall und die Besitzungen in Staffordshire. Die Besitzungen in Sutherland waren ursprünglich Eigentum eines schottischen Clans, gehörte aber seit 1745 dessen Haupte, und so konnte sie durch die Gräfin von Sutherland im Jahre 1785 durch die Ehe mit dem zweiten Marquis von Stafford an die Familie Leveson-Gower fallen. Seit dieser Heirat nannte man die Erbin des Sutherländischen Besitzes die „Herzogin-Gräfin". Ein drittes großes Erbgut gelangte schließlich durch die Heirat des ersten Herzogs von Sutherland mit der Gräfin Cromartie an die Familie, und bereits, als dieser erste Herzog von Sutherland im Jahre 1833 starb, hatte England seinen „reichsten Mann" verloren. Allein von dem heutigen Besitzstande der Herzogsfamilie in Sutherland nannte dieser erste Herzog schon neunzehn Zwanzigstel sein eigen. Diese allmählich zusammengekommenen Erbgüter haben sich nun im Laufe der Zeit gewaltig an Wert vermehrt, zum Teil durch zweckmäßige Ausbeutung. Das Besitztum von Frances, der Tochter von Sir John Leveson, hatte im Anfang des 17. Jahrhunderts jährlich etwa 330 Pfund abgeworfen; durch die Ausbeutung der Kohlen- und Kalkschätze ist ein jährlicher Ertrag gegenwärtig auf Hunderttausende von Mark angewachsen. Der dritte Herzog hat die Besitzungen in Sutherland bedeutend wertvoller gemacht, er steckte gewaltige Kapitalien in die Landgüter, führte Dampfpflüge ein, begann mit der Moorkultur und hat zudem in Shropshire mit der Ausbeutung der Kohlen- und Eisenerzgruben begonnen. Der dritte Herzog war vielleicht der reichste der ganzen Linie; seinem Sohne hat er wenigstens nicht seinen ganzen Besitz hinterlassen, sondern er hat seiner Witwe (seiner zweiten Gattin, die im Mai 1912 gestorben ist) bedeutende Legate ausgesetzt. Der vierte, jetzt verstorbene Herzog, hat einige britische Besitzungen verkauft und große Ländereien in der neuen Welt angekauft. Sein Jahreseinkommen aus seinen gesamten Landbesitzungen hat man auf ungefähr drei Millionen Mark jährlich veranschlagt. Eine bessere Vorstellung von dem Reichtum der Sutherlands als diese Zahl gibt vielleicht ein Scherzwort der Königin Viktoria, die beim Besuche des Herzogs von Sutherland in dessen Londoner Residenz Stafford House sagte: „Ich komme soeben aus meinem Hause in Ihren Palast."

— Der Zweck heiligt das Mittel. — Geistlicher: Wenn du aber stets in die alte Sünde verfällst und dein braves Weib wieder schlägst, dann kann ich dich nimmer absolviren! — Bauer: O Hochwürden, andersch geht's halt net, — vor der Beicht' muß i' mein Weib hauen! — Geistlicher: Wieso gerade vor der Beichte? — Bauer: Ja, schauen S', Hochwürden, von mei'm Weib hör' i' sonst kein bös' Wörtel, — schlagen aber muß i' tu', nachher schimpft s' mi' und sagt mir mein ganzes Sündenregister, daß i's g'rad' nur in d' Beicht' 'nein z'tragen brauch'!"

— Kindermund. — „Mama, der Papa ist heute aber furchtbar böse; er hat sogar mein Fräulein in den Arm gekniffen!"

Freitag ist „Red Letter" Tag

10 „S & H" GREEN STAMPS FREE TO ALL

Rothschild & Company

Für jedes teilweise gefüllte Stamp-Buch, das Ihr morgen nach dem Premium Parlor auf dem zweiten Floor mitbringt, geben wir Euch zehn (10) July „Red Letter Day" Stamps kostenfrei. Wir geben Euch ferner so viele neue Bücher wie Ihr haben wollt, jedes mit 10 freien Stamps als Anfang. Außerdem werden „Red Letter Day" Stamps ausgegeben mit solchen, die Ihr mit Euren Einkäufen erhaltet. Wenn Ihr kein Sammler von „S. & H." Stamps seid, dann raten wir Euch, unserem Premium Parlor einen Besuch abzustatten, um die Auswahl von nützlichen Artikeln in Augenschein zu nehmen, welche wir in Tausch für diese Stamps abgeben.

$1 $3.95

Damentrachten zur Hälfte während der Juli-Räumung.

Sommerkleider, außergewöhnlich hübsch für den Preis, $3.95

Das hier abgebildete Kleid ist ein Beispiel der Frocks, welche wir zu diesem Preise offeriren. Viele davon in eleganten Kombinationen von Stoffen, wie z. B. geblümtes Crepe und Linene, Crash und Ratine, Lawn und Linene. Andere Kleider aus gestreifter Voile, Linens und Lingerie sowie weißer Voile. Größen für Damen und Mädchen. Verkaufpreis.................. **3.95**

$12 Kleider für Damen, $7.50

Einige der feinsten Kleider, die wir je auf Lager hatten, sind in diesem Verkauf von extra Qualität Sommerkleidern zu $7.50 eingeschlossen. Jedes einzelne dieser Kleider wurde gemacht, um für wenigstens $15 verkauft zu werden. Die Stoffe und der Besatz sind die besten — die Waists auf Net Lining hergestellt — reguläre $10 und $12 Werte, für...... **$7.50**

$10 Damen-Coats, jetzt $5.00

Coats, um über Sommerkleidern getragen zu werden— Moire, Broche Ratine, Taffeta, Serge und andere elegante Stoffe, in allen hellen und dunklen Staple Farben und den grellen hübschen Schattirungen. Einige derselben durchweg gefüttert. Größen für Damen und Misses, Werte bis zu $10; herabgesetzte Partie für den Juli-Räumungs-Verkauf.......... **$5**

$3 Mädchenkleider, jetzt $1.00

Eins davon in der Abbildung gezeigt — Gingham, Linen Crash, Shepherd Checks und Linene in dauerhaften und fancy Farben, $3 Werte.............. **$1**

Bargains in Röcken zu 69c

Eine bemerkenswerte Offerte von weißen Wasch-Skirts für Damen und Misses, in hohen Waist-Facons, in jeder Beziehung perfekt geschneidert **69c**

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Becker, Gustaf, 59 J.; 1643 N. Lincoln Str.
Emmel, William, 59 J.; 9750 Ewing Ave.
Fels, J. H., 53 J.; 1009 Ost 76. Str.
Kalthoff, Sylvia, 30 J.; New Hampton, Iowa.
Kannel, Goldie, 27 J.; 7459 Champlain Ave.
Kinzel, Emma L., 36 J.; Lancaster, Wis.
Kopp, Joseph, 49 J.; 1215 N. Halsted Str.
Mannhardt, M., 44 J.; 1757 Mohawk Str.
Meyer, Martin, 75 J.; 3624 Grand Blvd.
Straßer, Anna, 26 J.; 919 W. 35. Str.
Schwuchow, W. D., 84 J.; 3701 Humboldt Av.
Weismann, K., 57 J.; 1506 W. 51. Str.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

William Florer, Myrtle L. Buschmann, 32, 27
Franciszek Wycheleroski, Zofia Lulinsla, 26, 20
Robert Sutherlin jr., Loisela Brooks, 22, 21.
Emil Musich, Johanna Jardas, 25, 30.
Gilbert Owens, Mattie Whitaker, 28, 26.
Luigi Giniliano, Emila Russo, 21, 19.
Edmund Prante, Wanda Zpczynski, 22, 20.
Arthur Hibbard, Frances McConnell, 21, 18.
Josef Masle, Jela Radilzevich, 25, 21.
Mitchell Bing, Saarah Middleton, 25, 28.
Hermann Hoppe, Charlotte Schweitzer, 45, 30.
William Klimkowski, Stanisl. Jakobczak, 22, 18
Herbert Guthrie, Eva Seymour, 20, 19.
Frank Heinrath, Mary Paul, 23, 22.
Edward Lau, Helena Hinkleman, 24, 22.
John Chukly, Fannie Pohr, 27, 21.
Otto Meyer, Theresa Ziegler, 31, 24.
Jacob J. Dobbin, Frieda Caplan, 22, 20.
John Fergus, Delia Lavelle, 24, 24.
Eugene Brennan, Elizabeth Langdon, 21, 18.
Peter Weber, Pearl Fraack, 22, 19.
Harry Piesch, Margaret Deuger, 24, 20.
Alexander Zolis, Marijona Vitantaite, 32, 20
Franz Bilele, Katarzyna Kurzcac, 23, 24.
Kazimierz Makowski, Kazmiera Brawo, 24, 18.
Aurel Drogos, Silvia Moldovon, 23, 25.
Stanley Breck, Mary Dos, 27, 21.
Louis Ackermann, Tillie Schwartz, 26, 23.
George Cartwright, Clara Wiechendorff, 31, 21
George Kremsle, Clara Mertens, 22, 19.
Fred Jukes, Leona Adams, 22, 22.
Ludwites Katiles, Ellen Navitska, 28, 22.
Edward Murphy, May Smarta, 21, 19.
Joseph McMahon, Ella Eliasen, 24, 22.
Stuart Searles, Maria McCarthy, 21, 22.
Frank Stevenson, Ryma Larson, 23, 23.
George Hodgers, Mary Doherty, 23, 24.
Alfred Singleton, Helen Cooper, 21, 21.
Jan Strojny, Michalina Skiba, 23, 20.
James G. Marshall, Della Phillips, 33, 28.
John Droegmoeller, Leni Finn, 74, 59.
Reddie Hartfield, Kinnie Davis, 28, 22.
Wladyslaw Steck, Stanwasz Walerhja, 22, 21.
Pawel Russell, Agnieszka Mazo, 27, 22.
Rober Blaske, Grace Sheets, 21, 18.
Edward Paukonni, Lena Boro, 40, 50.
Niele Svendson, Johanna Miller, 27, 28.
John Burroughs, Mildred Cordrey, 40, 20.
Frank Bauaszak, Anna Poraznicki, 23, 20.
Emil Heinzel, Marie Zungell, 29, 21.
Lie Johnson, Viola Cowen, 24, 21.
Albert Anderson, Bertha Johnson, 2, 25.
Harry Cohen, Mattie Lipman, 22, 21.
Edgar Slingo, Alice McCarthy, 26, 23.
William Mitula, Julia Rian, 29, 21.
Henry Mills, Elsie Coon, 24, 24.
Lill Durbm, Sadie Openot, 34, 31.
Joseph Schipula, Rosa Schuster, 32, 28.
Emil Korn, Verna Estelle DeShon, 26, 22.
Rudolph Wildberger, Marion L. Lozo, 31, 24.
John Andriot, Harriet Hadley, 35, 27.
Bertram Boening, Anna Alberts, 23, 20.
Harry Christensen, Louise Schlinele, 25, 24.
John Scherer, Lottie Hybka, 26, 22.
Emil Anan, Margaret Freeman, 36, 36.
Michael Larocco, Ida Brush, 23, 28.
Thomas Touchey, Josephine Aschenasi, 34, 34.
John Gott, Katherine Storcz, 27, 22.
John Anderson, Hulda Johnson, 24, 23.
Albert Fischer, Minnie Aßheim, 23, 19.
Frank Merrill, Lillian Thomas, 38, 28.
David Roth, Ella Scharfenberg, 25, 20.
Otto Hammar, Elizabeth Hammond, 22, 22.
Franciszek Oiba, Mary Gucua, 22, 21
William Miller, Lucille Kranemann, 22, 21.
Edward McCarthy, Mary Gibbons, 30, 25.
James Wilson, Minnie Egerter, 22, 19.
Stanislaw Pila, Anna Burdeliczak, 29, 21.
Fred Treptow, Edna Gunderson, 26, 25.
James M. Johnson, Alice Collins, 27, 27.
George Ruckaiske, Jennie Herrmann, 31, 27.
William Barnhardt, Lillie Stemdick, 25, 22.
Guitar Muehlenhaupt, Zuzela Hasselbring, 42, 25.
Thomas Sarna, Mary Weduk, 23, 19.
Joseph Shough, Grace Reynolds, 28, 25.
Stanley Lafiewski, Cecilia Kulik, 24, 22.
Wojtech Maly, Mary Belsanawa, 22, 19.
Edmund Riordan, Mary Quihlinan, 27, 23.
Fred Kalhitzer, Sophie Darrah, 50, 35.
Tony Kremer, Mary Trausch, 33, 41.
Edwin B. Douglas, Belle H. LeClaire, 23, 20.
Alfred Hallock, Lillian Anderson, 22, 19.
Andrey Wagnuiski, Karolina Garbacz, 27, 21.
Stanley Bretes, Ludwika ——, 27, 21.
Frank Masek, Mary Lanzendorfer, 24, 24.
Henry Sigois, Goldie Roney, 28, 22.
George Rutkovis, Rosie Butkovis, 21, 20.
Lloyd Lamoreaux, Carrie Baker, 24, 18.
Homer Waltmire, Ethel Hyde, 24, 19.
Gregorios Molina, Marie Miller, 33, 27.
Walter Baumgartner, Marguerite Korte, 28, 25
Angus MacLeod, Ellen Hughes, 23, 21.
William Rust, Mary Kerrins, 34, 27.
Joseph Hargud, Marianna Szymanowska, 33, 18.
Morris Byrd, Mandel Smith, 30, 30.
Alpha Dixon, Hazel Muirhead, 21, 19.
Jozef Kabay, Wiktorya Prokuszka, 22, 20.
Harry Means, Mattie Smith, 30, 37.
Oren Sherman, Emma Sollitt, 27, 24.
Charles Campbell, Mae Brown, 32, 27.
Lawrence Emmis, Grenda Hotchkin, 21, 19.
Otto Moore, Alice Christley, 24, 22.

Scheidungsklagen.

wurden eingereicht von:

Howard R. gegen Rhueberta D. Brigham, grausame Behandlung; Marie gegen Frederick C. Hattendorf, Trunksucht; Matilda gegen Paul B. Becker, Trunksucht; George P. gegen Florence Wilson, Ehebruch; Jessie gegen Charles Cutcher, grausame Behandlung; Margaret gegen Henry Bollnym, grausame Behandlung; Fannie gegen Mike Sullivan, Verlassen; Josephine gegen Wm. D. Kruse, grausame Behandlung; Marie gegen Arthur Bauer, grausame Behandlung; Anna gegen Frank Kratschvil, grausame Behandlung; Mabel gegen Steve Willard, Bigamie; Edward J. gegen Grace Dwyer, Ehebruch; Emma gegen Paul W. Fisher, grausame Behandlung; Ida gegen Henry W. McDonald, grausame Behandlung; Abel R. gegen Ella Erickson, Verlassen; Nina gegen John H. Adams, grausame Behandlung; Anna gegen Carl R. Lundquist, Ehebruch; Charlotte gegen Edwin A. Kelly, Ehebruch; Fred gegen Frieda Arnold, Verlassen; Isabella gegen Alexander Hardacre, Trunksucht; Elisa gegen Charles Rudoldt, Verlassen; Carolina gegen Abraham Frankenstein, Ehebruch; Elizabeth gegen Joseph Basile, grausame Behandlung.

Bankerotterklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Distriktsgericht nach:

Louis R. Waller — Verbindlichkeiten, $40,500; Bestände, $400.

Edward T. Bolton, in Firma Polly Prim Works — Verbindlichkeiten, $6042.29; Bestände, $1777.93.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

State Str., 156 F. südl. v. 109., Westfr., 50 bei 122; Frank Bergquist an John P. Lofquist. $5500.
Vernon Ave., zw. 111. Pl. und 112. Str., Westfront, 30 bei 115; Thomas P. Parlon an John P. Carman, $6400.
Ashland Ave., 75 F. nördl. v. 57. Str., Westfr., 25 bei 124; Edward Reich an Carl Reich. $3500.
Ashland Ave., 147 F. nördl. v. 58. Str., Ostfr., 50 bei 121; Clayton Cunningham an Mary Schmitz, $2000.
51. Str., 291 F. westl. v. Hoyne Ave., Südfr., 24 bei 125; Sherman C. Spiter an Stef Jazulec, $1000.
46. Pl., 451 F. östl. v. Rockwell Str., Südfront, 26 bei 124; Leo L. Gillman an Anton Bilek, $1750.
47. Pl., 257 F. westl. v. Western Ave., Nordfr., 30 bei 124; John Marek an Mathew Kemeco, $2100.
47. Pl., 257 F. westl. v. Western Ave., Nordfr. 30 bei 124; K. B. Janovsky an John Marek $2000.
Hermitage Ave., 192 F. nördl. v. 41. Str., Ostfront, 24 bei 124; Alois Thal an Frank Platta, $3950.
Justine Str., Südostecke 58., Westfr., 45 bei 124: T. Grieshaber an T. Grieshaber jr., $2300.
Laflin Str., Nordwestecke 53., Ostfr., 23 bei 125; Erben von William J. Murphy an Frau F. Kratowsk, $1400.
Paulina Str., 264 F. nördl. v. 49., Ostfr., 24 bei 124; John Kamiske an L. Kujawinski, $2525
Troy Str., 100 F. südl. v. 66., Ostfr., 50 bei 125; Erben von Reis A. Carping an Alma E Carping, $1400.
69. Str., Südwestecke Wood, Nordfr., 48 bei 125; Charles D. Evans an Joseph Ingrisch, $4200.
Whipple Str., 170 F. südl. v. 50., Ostfr., 60 bei 125; B. Mathsla an Jan Hrasny, $1600.
Wood Str., 169 F. nördl. v. 53., Ostfr., 50 bei 124; Erben von Herman Yeap an Ricker Yeap, $1500.
Winchester Ave., 171 F. nördl. v. 70. Str., Ostfront, 29 bei 125; Joseph F. Brush an James Kenney, $3700.
Laflin Str., 25 F. südl. v. 49. Pl., Westfr., 50 bei 123; M. A. Hannappel an Josef Rostick $1900.
Cortez Str., 266 F. östl. v. Oakley Ave., Nordfront, 33 bei 124¾; Stanislowa Szczycki an Augusta L. Hardies, $8900.
Drake Ave., 238 F. nördl. v. Huron Str., Ostfr., 37⅓ bei 122; Otto Matthiesson an M. Gliateo, $6300.
Huron Str., 45 F. westl. v. Lincoln, Nordfront, 24 bei 121; Frank Tarchala an Josef Orlos $7900.
Superior Str., 92 F. östl. v. Center Ave., Südfr., 138 bei 130; Horn Bros. Mfg. Co. an Jens C. Hansen, $15,000.
Huron Str., 312 F. östl. v. Noble, Nordfront, 24 bei 110; C. Lackowski an K. Noja, $11,700.
Temple Str., 180 F. nördl. v. Huron, Ostfront, 24 bei 100; S. Sipiora an L. Senieca, $4500.
Ohio Str., 50 F. westl. v. Hoyne Ave., Nordfr. 25 bei 100; O. Gulbrandsen an F. Vecclois, $1600.
Huron Str., 72 F. östl. v. Lincoln, Nordfr., 24 bei 123; F. Brocker an Z. Elworez, $5000.
Aberdeen Str., 144 F. südl. v. Harrison, Ostfr., 24 bei 110; Pasquale Marzano an A. Murino, $4500.
California Ave., 54 F. nördl. v. 16. Str., Westfront, 26 bei 150; Robert D. Peters an Dorothy Knee, $11,250.
California Ave., 76 F. nördl. v. 18. Str., Westfront, 25 bei 131; Frances B. Kelly an Wladuslaw Lukaszek, $2500.
Canalport Str., 29 F. westl. v. Blair, Nordwestfront, 30 bei 90; Magdalena Mueller an Edward A. Miller, $4000.
Central Park Ave., 46 F. südl. v. 18. Str., Ostfront, 26 bei 122; Lizzie Stadler an Annie Ellsberg, $7500.
Chicago Ave., 216 F. östl. v. Oakley, Nordfront, 24 bei 121; Edward Bouffard an Stanislaw Gaglowski, $2100.
Congreß Str., 100 F. östl. v. Kedzie Ave., Südfront, 25 bei 124; Aaron C. Wendell an Edward Hannon, $3950.
Elburn Ave., 150 F. westl. v. Laflin Str., Nordfront, 25 bei 102; Hyman Swidler an Sarah Krautblatt, $4800.
18. Str., 240 F. östl. v. Lincoln, Südfr., 24 bei 125; Joseph Szczeski an John Depowski $5650.
Fairfield Ave., 155 F. südl. v. Harvard Str., Westfr., 25 bei 132; Kasper Reifus an Fred H. Higgins, $2000.
Flournoy Str., 120 F. östl. v. Leavitt Südfr., 24 bei 100; Jessie Berger an Hyman Protkin $3050.
14. Str., Südwestecke Harding Ave., Nordfront, 49 bei 125; Charles Krunka an Anton Horn $4500.
Hastings Str., 144 F. westl. v. Laflin, Südfr., 24 bei 124; Isie Rabinovitz, halber Anteil, an Saul Sugar, $2150.
Hastings Str., 360 F. östl. v. Wood, Südfront, 24 bei 124; Wilhelm Hinz an Jacob Oberman, $6600.
Homan Ave., 243 F. südl. v. Ogden, Ostfront, 25 bei 100; John L. O'Brien an Hugh F. Hay, $2400.
Jackson Blvd., zw. Sacramento und Francisco Ave., Südfr., 19¼ bei 121; R. E. Ronnell an Robert E. Thornel, $4200.
Lawndale Ave., 125 F. südl. von 13. Straße, Ostfr., 37 bei 160, Samuel H. Weiß an Joseph Penner, $9000.
Concern Pl., Südwestecke Clybourn Ave., Nordfront, 62 bei 62; Peter Ciesielski an August Rieter, $4025.
Prairie Ave., 116 F. südl. v. 31. Str., Westfr., 32 bei 125; Paulinne Douglas an Annie Warneke, $7000.
38. Pl., 78 F. westl. v. St. Louis Ave., Nordfr., 25 bei 124; Morris Zimbroff an Vincenty Fech, $2000.
Campbell Ave., 57 F. nördl. von Sunnyside, Westfr., 30 bei 125; C. T. and T. Co. an Charles O. Strenberg, $1000.
Blue Island, Lot 4 und 5, Block 2; John Hahn an Marchanna Wielgeretka, $2500.
Paulina Str., 31 F. südl. von Fletcher, Westfr., 31.26 bei 96; Erben von Louise Johnson an C. Schweitzer, $1500.
Southport Ave., 73 F. südl. von Belmont, Ostfront, 36 bei 125; Samuel E. Silberman an Louise Keats, $17,000.
71. Ct., 75 F. nördl. v. Dickens Ave., Ostfront, 112¼ bei 199; Charles Christmann an John Brase, $1275.
Strong Str., 50 F. westl. v. 49. Ave., Südfront, 50 bei 123; Deloras Brown an Aug. Donike, $1550.
Morton Park Land Association, Lot 35, Block 5, Frank Tichy an Frank Altera, $2200.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigentums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Loomis Str., 44 F. südl. von Arlington Ave., Westfr., 26 bei 100, Edward Van Pragt an Carajes, $4400.
Maxwell Str., 48 F. östl. von Sangamon Str., Südfr., 24 bei 100, Barney Fegie an Elie Bablin, $7850.
Millard Ave., 73 F. nördl. von 15. Str., Westfront, 32 bei 125, August Stoeck an Leib Reimer, $5000.
Monroe Str., 251 F. östl. von Laflin Str., Südfront, 24 bei 167, Charles S. Coot an Edwin E. Krumns, $6000.
St. Louis Ave., 275 F. südl. von 18. Str., Ostfront, 25 bei 125, Daniel W. McGrath an Max Reistat, $5000.
17. Straße, 48 F. westl. von Paulina Str., Südfront, 24 bei 125, Jan Wroclawski an Josef Bamba, $10,000.
13. Straße, Südostecke Center Ave., Nordfr., 50 bei 124, Wolf J. Zechman an Julius Cohn, $450.
Tilden Place, 262 F. östl. von Center Ave., Südfr., 22 bei 65, Joseph B. O'Donnell an P. Aligretto, $1100.
Trumbull Ave., 248 F. nördl. von 16. Str., Westfr., 25 bei 125, Harry B. Walker an Howard Knecht, $1175.
22. Straße, 120 F. östl. von Clifton Park Ave., Ostfr., 33 bei 125, Charles Poslusny an P. Morrissey, $6550.
Washburne Ave., 72 F. westl. von Paulina Str., Nordfr., 24 bei 125, Abraham Ziven an Frank Kittler, $2262.
Whipple Str., 166 F. nördl. von 12. Str., Ostfr., 25 bei 123, Gustav Kloeckner an Vaclav Benes, $7000.
Wood Str., 312 F. südl. von Polk Str., Westfront, 28 1-3 bei 125, Sam. Lyons an Barnett Levy, $3000.
Ohio Str., 83 F. östl. v. Noble, Südfr., 25 bei 72; Frank Zurek an John Nawok, $8100.
Bremen—Land's Subdivision, Lot 20, Jos. J. Elias an den katholischen Bischof von Chicago, $6000.
Bremen—R. R. Landis Subdivision, Lot 21, Jos. P. Elias an den katholischen Bischof von Chicago, $6500.
Austin, Lot 1, Block 10, Lawrence Crool an August Doll, $1500.
Catalpa Ave., 278 F. östl. v. Clark Str., Südfr., 30 bei 125; Fredk. W. Hans an Chas E. Anderson, $6600.
Diversey Blvd., 131 F. östl. v. Perry Str., Nordfront, 25 bei 116; Lissette Jarmuth an Henry J. Lutter, $1100.
Glenlake Ave., 31 F. westl. v. Southport, Nordfront, 35 bei 123; Annie M. Weber an Andrew Jackson, $5500.
Newport Ave., 180 F. westl. v. Herndon Str Nordfr., 30 bei 125; Bertha Cockburn an Winifred Costello, $6500.
Sunnyfield Ave., 75 F. nördl. v. Grace Str., Ostfront, 50 bei 120; David G. Swanson an Milton S. Plotke, $6250.
Costello Ave., Südostecke 40., Nordfr., 50 bei 125; Louis Pritikin an Louis B. Hoffing $9000.
Dayton Ave., 566 F. südwestl. v. Wellington Str., Nordwestfr., 25 bei 122; Inga Mortensen an Rosie Watkowski, $3900.
43. Ave., 58 F. südl. v. Dickens, Westfr., 50 bei 125; Francis Ball an Andrew Andersen $2550.
Harding Ave., 177 F. nördl. v. Belden, Ostfront, 297 bei 125; John L. Haberkampf an Frances A. Gadwood, $5900.
Kimball Ave., 79 F. südl. v. Warner, Westfront, 26 bei 122; Richard C. Moore an George R. Buckie, $2500.
Monticello Ave., 148 F. südl. v. Byron Str., Westfr., 33⅓ bei 125; Jacob G. Kiezgen an Charles F. Pick, $1000.
Patterson Ave., 225 F. östl. v. 49., Südfr., 33 bei 126; Henry Heilbrauer an Charles Sommer, $3750.

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

4911—17 S. 43. Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; A. H. Weissel, $3000.
5209-15-21-27-33-39-45 Roscoe Str., acht 1-stöck. Frame-Cottages; C. Buehler, Peoria, Ill., $12,809.
4916-22-28 S. 42. Ave., drei 1-stöck. Backstein-Residenzen; A. H. Weissel, $4500.
2648 N. 45. Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. Rzepka, $2000.
7528 Evans Ave., 2-stöck. Backstein-Wohnhaus; O. Johnson, $5500.
2609 Wentworth Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; H. Hilbon, $10,000.
4234 W. Congreß Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; F. Flynn, $5000.
4530 N. 44. Court, 2-stöck. Frame-Flatgebäude; E. Johnson, $3500.
3773 N. Lawndale Ave., 2-stöck. Backstein-Residenz; Koester u. Zander, $2500.
1316—18 W. 12. Place, 1-stöck. Frame-Residenz; W. Kuikman, $2200.
1474 W. 72. Place, 1-stöck. Backstein-Cottage; F. Werz, $2200.
1226 S. Sawyer Ave., 3-stöck. Backstein-Theatergebäude; W. Alper, $14,000.
2420 N. Springfield Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Christensen, $5500.
1010 S. Paulina Str., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; M. Shulman, $4000.
1111—13 Webster Ave., 3-stöck. Laden- und Flatgebäude; A. W. Fessendorf, $12,000.
2117 W. 12. Str., 2-stöck. Backstein-Residenz; Mr. u. Mrs. Stain Bank, $3600.
6442 Southport Ave., 3-stöck. Backstein-Flatgebäude; P. Bauer, $3000.
7239 Vernon Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; Frau Bishop, $5500.
1313 W. 72. Place, 1-stöck. Frame-Cottage; R. Benkins, $1500.
2315 44. Court, 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Kimball, $5000.
3236—38 Eastwood Ave., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; L. Miller, $8200.
5718 Grand Ave., 2-stöck. Backstein-Laden- und Flatgebäude; J. Demski, $5000.
4113—15 W. 12. Str., 1-stöck. Backstein-Ladengebäude; J. Chipvin, $6000.
2026—28 S. Wabash Ave., 7-stöck. Lagerhaus; Henry Bosch, $65,000.
4325 Paulina Str., 2-stöck. Backstein-Flatgebäude; A. Zagata, $3200.
2331 Thomas Ave., 2stöck. Backstein Flatgebäude, A. Miller, $5800.
8554 Superior Ave., 2stöck. Frame Flatgebäude F. Baron, $2800.

Marktbericht.

Chicago, den 24. Juli 1913.
(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.
(Baarpreise.)

Weizen, Nr. 2, rot, neu, 87¼—88c; Nr. 3, rot, neu, 86½—87½c; Nr. 2, harter Winterweizen, 87¾—88½c; Nr. 3, hart, 87—88c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1 92—93c; Nr. 2, 91—92c; Nr. 3, 88—90c.

Gerste, „Malting", 53—61c; „Feed", 52c; „Screening", 36—41c.

Mais, Nr. 2, 62½—62¾c; Nr. 2, weiß, 64c; Nr. 2, gelb, 63—63¼c; Nr. 3, 62—62½c; Nr. 3, weiß, 63½—63¾c; Nr. 3, gelb, 62¾—63c; Nr. 4, weiß, 61—61¾c.

Hafer, Nr. 2, weiß, 43c; Nr. 3, weiß, 39¼—40c; Nr. 4, weiß, 38½—39½c; Standard, 40½c.

Roggen, Nr. 2, 63½—64c; Nr. 3, 62c; Nr. 4, 54—55c.

Mehl, „Spring Patents", $5.30 das Faß; Roggenmehl, $2.40—$3.10; „First Clears", jute, $3.40—$3.60; „Straight", jute, $3.90—$4.00.

Heu. (Verkauf auf den Geleisen.) — Bestes Timothy, $17.00—$17.50; Nr. 1, $15.50—$16.50; bestes Prairie, $15.00—$15.50; Nr. 1, $13.50—$14.50; Nr. 2, $12.00—$13.00; Packheu, $7.00—$8.00.

Kleesamen, „Cash Lots", $8.00—$15.00.

Timothysamen, „Cash Lots", $3.75—$4.75.

Oel.

Standard, weiß, 150..........$	0.10¼
Headlight, 170	0.12
Eocene	0.12½
Naphtha	0.18
Gasolin	0.19
Leinsamen-Oel, roh, im Faß...	0.51
do., gereinigt, do........	0.52
Terpentin, im Faß............	0.48
Benzin, do.	0.29

Schlachtvieh.

Rinder. Gute bis ausgesuchte Stiere, $8.50—$9.00 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Yearlings", $8.00—$9.10; gute bis ausgesuchte Kühe, $6.25—$7.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $9.00—$11.25; Bullen, Fleischerwaare, $7.00—$8.00.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $8.95—$9.15 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $9.40—$9.60; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $9.25—$9.50; gute bis ausgesuchte Ferkel, $8.50—$9.40; Eber, $4.10—$5.00.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.25—$5.25; „Feeding Lambs", $6.25—$6.50; „Native Yearlings", $6.00—$6.50; „Native Ewes", $3.75—$4.75.

Molkereiprodukte.

Butter—		
„Creamery", extra, das Pfd.		0.26½
„Extra Firsts", das Pfund	0.25	—0.25½
Nr. 1, das Pfund...........	0.24	—0.24½
Nr. 2, das Pfund...........	0.23	—0.23½
Packwaare, das Pfund.......	0.20	—0.21
Eier—		
„Checks", das Dutzend......	0.11	—0.12
„Dirties", das Dutzend......	0.13	—0.13½
„Firsts", das Dutzend......	0.15	—0.16½
„Extras", das Dutzend......	0.20	—0.21
Käse—		
Rahmkäse, „Twins", d. Pfd.		0.14½
„Young America", das Pfd.		0.14¾
„Daisies", das Pfund.......		0.15
Brick, neu, das Pfund.......		0.14
Schweizer, neu, das Pfund		0.18
Limburger, neu, das Pfund		0.14

Geflügel und Kalbsfleisch.

Geflügel (lebend)—		
Hühner, das Pfund.........		0.15½
„Springs", das Pfund......		0.19
Truthühner, das Pfund.....		0.18
Hähne, das Pfund..........		0.10½
Enten, das Pfund..........		0.13
Gänse, das Pfund..........		0.10
Kälber (geschlachtet)—		
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13	—0.13½
60— 80 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13½	—0.14½
80—100 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15	—0.15½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß..................	2.00	—4.25
Zitronen, die Kiste..............	5.50	—6.50
Orangen, die Kiste...............	4.50	—5.50
Grape Fruit, die Kiste..........		7.00
Ananas, die Kiste................	2.75	—3.50
Pfirsiche, der Bushel............	1.75	—2.00
Kirschen, 16 Quarts..............	1.25	—1.50
Rote Himbeeren, 24 Pints......	1.50	—1.75
Schwarze Himbeeren, 16 Quarts		1.75
Brombeeren, 24 Quarts.........		1.65
Blaubeeren, 16 Quarts.........		2.50
Wassermelonen, Carladung....	200.00	—275.00
Melonen, „Gems", die Kiste....	1.50	—2.75
Gurken, das Dutzend..........	0.40	—0.50
Kraut, neu, die Kiste..........	0.50	—1.50
Grüne Zwiebeln, 100 Bündchen..	6.00	—7.00
Schotenerbsen, der Bushel.......	0.75	—1.50
Blumenkohl, das Dutzend........	0.50	—1.25
Sellerie, die Kiste..............	0.20	—0.40
Kopfsalat, der Kübel............	0.30	—0.35
Blattsalat, die Kiste............	0.15	—0.20
Brunnenkresse, der Korb.........		0.70
Meerrettig, der Bund............	0.65	—0.70
Rote Rüben, neue, 100 Bündchen		0.75
Mohrrüben, neue, 100 Bündchen	0.75	—1.00
Tomaten, die Kiste..............	0.75	—1.25
Zwiebeln, der Sack..............		1.40
Rüben, neue, 100 Bündchen....	1.50	—2.00
Petersilie, die Kiste............		0.50
Rhabarber, das Bündchen......	0.07	—0.10
Radieschen, 100 Bündchen......	0.75	—1.00
Süßkorn, der Sack..............	0.75	—1.00
Spinat, der Kübel..............	0.35	—0.50
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, Kiepe		0.50
Trockene Bohnen, auserlesen	2.00	—2.05
Rote Nierenbohnen..........	1.75	—1.90
Kartoffeln, neue, das Faß......	2.60	—2.65

Aktienbörse.

Nachstehend die Quotirungen an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr.	Schlußpreis
American Can	400	32½	32	32⅛
do., bevorzugt	100	93	93	93
Amer. Shipbuilding	20	45	45	45
Chic. Rys., Series 2	315	26	25½	26
Chic. Title and Trust	25	204	204	204
Commonw. Edison	1012	141½	141½	141½
Illinois Brick	45	65½	65	65
Montg. Ward, bev.	90	108¾	108¼	108¼
Public Service, bev.	10	90½	90½	90½
Peoples Gas	85	112⅝	112⅝	112⅝
Quaker Oats, bev.	10	103	103	103
Sears-Roebuck	380	174	173	173¾
Swift u. Co.	150	104¾	104¼	104¾
Union Carbide	20	162	162	162
do., Rights	50	5¾	5¾	5¾
United States Steel	50	56⅝	56⅝	56⅝

Bonds.

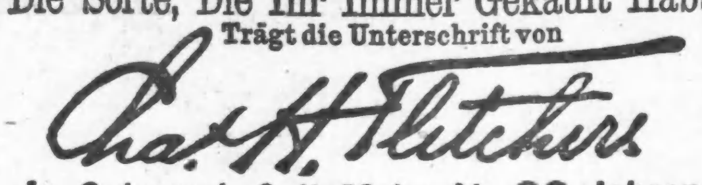
$2000	Chicago City Railway 4s............	99½
6000	Chicago Railways 1st 5s............	96¼
4000	do.	96⅜
3000	do.	96¼
1000	Commonwealth Edison 5s............	101
4000	do.	101
2000	do.	101
1000	Chicago Railways 1st 5s............	96¼
3000	Chicago Elevated Railway 5s.......	92½
1000	Chicago Railways 5s B.............	79¾
1000	do.	79½
10000	Chicago City Railways 5s..........	99¾
5000	Commonwealth Edison 5s............	101
5000	Chicago Telephone 5s..............	100
3000	Diamond Match Deb. 6s.............	102¾
1000	South Side Elevated 4½s...........	91

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Castoria ist ein unschädliches Substitut für Castor Öl, Paregoric, Tropfen und Soothing Syrups. Es ist angenehm. Es enthält weder Opium, Morphin noch andere narkotische Bestandtheile. Es vertreibt Würmer und beseitigt Fieberzustände. Es heilt Diarrhoe und Windkolik. Es erleichtert die Beschwerden des Zahnens und heilt Verstopfung. Es regulirt Magen und Darm und verleiht einen gesunden und natürlichen Schlaf. Der Kinder Panacee—Der Mütter Freund.

Die Sorte, Die Ihr Immer Gekauft Habt, Trägt die Unterschrift von



In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

Lokalbericht.

Galgenfutter.

Geständige Häftlinge rühmen sich ihrer Schandtaten.

Der 19jährige Walter Novak, der Anführer der gestern verhafteten Räuberbande, hat gestanden, daß er dem Bruno Klonowski das Signal gegeben habe, den Polizisten Samuel W. Sowers niederzuschießen. Sowers ringt mit dem Tode. Außer Novak und Klonowski befinden sich drei ihrer angeblichen Spießgesellen und zwei Frauenzimmer in Haft. Die Häftlinge sollen geständig sein, mehr als sechzig Raubüberfälle und Einbrüche verübt zu haben und auch Angaben über die Ermordung des Schankwirts Henry J. Beilmann, Nr. 2104 N. Western Ave., gemacht haben.

Novak rühmt sich, böse von Jugend auf und seit seinem neunten Jahre ein Räuber gewesen zu sein. Auch haben er und Klonowski angeblich zugegeben, daß sie die Spießgesellen von Frank Sommerling, Frank und Ewald Shiblawski und Thomas Schultz waren, die wegen brutaler Ermordung des Gemüsegärtners Fred Guelzow im Februar 1912 am Galgen starben.

Entmenschtes Weib.

Im Verlaufe eines Streites warf gestern Abend, wie Zeugen behaupten, Joseph Szeniak, Nr. 8418 Illinois Ave., seinem Hausgenossen Jakob Pitushek eine handvoll Sand in die Augen. Im nächsten Augenblick lagen beide Männer einander in den Haaren. Frau Szeniak eilte angeblich ihrem Gatten zu Hilfe. Pitushek wurde „gewurzelt" und während angeblich das entmenschte Weib ihn festhielt, durchschnitt ihm Szeniak die Kehle und die Halsschlagader.

Das Opfer ringt im Countyhospital mit dem Tode. Szeniak befindet sich in Haft.

Eine Kugel kam geflogen..

Als Mittwoch Nachmittag der 16jährige Laufbursche DanielSmith, Nr. 440 S. Claremont Ave., vor demHause Nr. 625 Plymouth Court stand, fiel ein Schuß, und die Kugel drang ihm in die linke Wange. Von dem Täter fehlt jede Spur. Auch hat die Polizei sich vergeblich bemüht, den Beweggrund zur Tat zu ermitteln.

Bock als Gärtner.

Polizist Thomas Bresnahan und Gattin, wohnhaft Nr. 5320 Union Ave., gingen gestern aus, nachdem sie einem Krankenpfleger ans Herz gelegt hatten, gewissenhaft auf den krank darniederliegenden Bruder der Frau und auf das Haus zu achten. Als sie zurückkehrten, waren der Krankenpfleger und mit ihm $10 in Baar, Bresnahans Revolver, seine goldene Uhr im Werte von $50, sein Motorcycle im Werte von $225 und sein schottischer Schäferhund verschwunden. Der Dieb soll, nachdem er Geld, Revolver und Uhr eingesackt, den Hund an das Motorcycle angebunden, sich in den Sattel geschwungen und das Weite gesucht haben. Die Polizei fahndet auf ihn.

Vom Schnauferl erfaßt.

Die Verunglückten noch ziemlich glimpflich davongekommen.

An N. Ashland Ave. und Emily Str. wurde gestern Abend der siebenjährige Sidney Wertheimer, Nr. 1038 N. Marshfield Ave., von einem von Theodore Shank, Nr. 232 N. Peoria Str., bedienten Kraftwagen überfahren. Der Verunglückte, der einen Armbruch erlitt, befindet sich in der elterlichen Wohnung in Behandlung.

Der 17jährige Barney Castor, Nr. 3119 George Str., erlitt gestern Abend, als das von ihm benutzte Motorcycle an Logan Boul. und Troy Straße mit einem von seinem Eigentümer, Charles Cliner, Nr. 2836 N. Franzisko Ave., selbst bedienten Kraftwagen zusammenstieß, einen Bruch des rechten Beines und schwere Quetschungen. Von Cliners Verhaftung wurde Abstand genommen.

Hy. Hachmeisters Befinden.

Es hat sich gebessert, und die Aerzte hoffen, ihn retten zu können.

Das Befinden von Henry H. Hachmeister, der bekanntlich im Alexianerhospital an einer Schußverletzung behandelt wird, die von den Aerzten anfänglich für tötlich gehalten wurde, hat sich erfreulicher Weise gebessert. Wie einem Vertreter der „Abendpost" heute im Hospital mitgeteilt wurde, hoffen die Aerzte jetzt, ihn am Leben erhalten zu können, vorausgesetzt, daß die günstige Entwicklung keinem Rückschlag weicht.

Leset die „Sonntagpost"

Verminderte Einschätzung.

Begrüßung der Beamten durch unbekannte Beschwerdeführer nicht gern gesehen.

Heute Vormittag beschäftigte sich die Revisionsbehörde mit Beschwerden über die Einschätzung von Liegenschaften und bewilligte eine Anzahl Abschreibungen von geringer Höhe, darunter folgende: Chicago Varnish Co., 2100 Elston Ave., von $181,500 auf $174,000; James T. Joyce, 3035 Süd 42. Ave., von $4000 auf $1400; L. Koshinski, 1061 N. Marshfield Ave., von $4000 auf $3000; Joseph Liska, 1328 W. 18. Str., von $9200 auf $8000; J. Feingold, 2718 Süd State Str., von $8150 auf $4150; Wm. A. Popp, 2138 Larrabee Str., von $3700 auf $2800. Sam Taussig, 4317 Emerald Ave., begrüßte den Präsidenten West außerordentlich herzlich. West blieb aber, wie auch anderen Beschwerdeführern gegenüber, die besonders große Freundschaft an den Tag legten, sehr ablehnend; Taussig erwirkte eine Herabsetzung seiner Einschätzung von $1350 auf $1100.

In der nächsten Woche wird die Behörde sich wiederum mit der Frage der Herabsetzung der Steuereinschätzung der Banken befassen.

Hat ausgelitten.

Der 42jährige John Wieczorek, der am 12. Juli aus einem Fenster seiner im 3. Stock des Hauses Nr. 1028 Front Straße gelegenen Wohnung fiel und tötliche Verletzungen erlitt, ist diesen heute im St. Elisabethhospital erlegen. Er war auf dem Fensterbrett eingenickt und hatte im Schlafe das Gleichgewicht verloren.

Der Zug der Großherzogin.

Ein Badener schildert folgendes kleine Erlebniß auf der Bahn: Ein Eilzug fährt von Heidelberg nach Mannheim. Ein Salonwagen ist angehängt, in dem sich die Großherzogin-Wittwe Louise befindet. In Friedrichsfeld geht der Schaffner durch alle Wagen und sagt in näselndem Tone: „In Mannheim niemand aussteigen, bis die Großherzogin Louise den Zug verlassen hat!"

In Mannheim fährt der Zug langsam ein, alle Passagiere stecken die Köpfe zum Fenster hinaus. Eben wird am Hofwagen ein Trittbrett heruntergelassen, der Bürgermeister mit einem mächtigen Bukett und noch einige hohe Beamte stehen vor dem Hofwagen und machen ihre Knixe.

Im letzten Wagen will ein robuster Mann heraus, der Schaffner springt herbei und wehrt es ihm. „So lasse Sie mich doch raus, ich hab' wichtige Geschäfte!" ruft jener. „Niemand darf raus," schreit der Schaffner, „dort vorne is die Großherzogin und da darf niemand raus." „Ich sag' Ihne, ich geh raus," schreit der Passagier, „ich hab' jo nix dagege, daß do vorne die Großherzogin is, aber ich hab' Geschäfte und geh' raus."—„Sie bleibe drinn." — „Ich geh' raus." — "Un Sie bleibedrinn." — Da macht der Mann die Tür auf, der Schaffner schlägt sie wieder zu; es schreit noch Einer, er muß auch raus. Mit einem Ruck fliegt die Tür wieder auf und der Passagier steht auf dem Perron und schreit aus Leibeskräften: „Ich bin doch keen Sträfling, daß Sie mich nit raus lasse, ich hab' zu tun in Mannheim und hab' gar nix dagege, daß da vorne die Großherzogin is und daß die Annere deshalb all nit raus derfe, aber ich hab' Geschäfte", schreit er fort und fort und geht dabei durch die Sperre. Wie er schon durchgegangen ist, ruft ihm der Schaffner nach: „Non, ich will Ihne meintwege durchgehn losse." Da lacht der Passagier laut auf und ruft „Danke schön".

Ist es nicht sonderbar, daß nur der eine Passagier gegenüber der devoten Willkür der Beamten sein Recht wahrte?

— Eine lustige Episode spielte sich einem vielbesuchten Restaurant ab. Einige fremde Herren, die den Berliner Dialekt ziemlich auffällig in ihren Reden zum Ausdruck brachten, hatten Verschiedenes an den Einrichtungen und dem sonst Gebotenen auszustellen. Der Schlußrefrain lautete dann immer gewöhnlich: „So wat jibt's bei uns nich!" oder „Det is doch ville besser bei uns!" Ein schlagfertig veranlagter Herr, der schon längere Zeit den Redeschwall mit angehört hatte, frug bescheiden, wo die Herren wohl zu Hause wären. „Na, in Berlin!" war die schnell gegebene, aber auch schon erwartete Antwort. — „Mejnen Sie das Berlin bei Köpenick?" ließ sich im ruhigsten Ton der Fragende vernehmen. —Es bedarf wohl keiner weiteren Erläuterung, daß im nächsten Moment der Frager die Lacher auf seiner Seite hatte.

Essad Pascha.

(Vom Sonderberichterstatter der „Berl. Voss. Zeitung".)

Tirana, im Juni.

Essad Pascha hat, wie man sich erinnern wird, vor Kurzem seinen Frieden mit der provisorischen Regierung Albaniens in Valona gemacht und ist als Minister des Innern in deren Kabinet getreten.

Mit Essad Pascha war ich zugleich aus Durazzo in Tirana angekommen. Unsere einstündige Unterredung in Durazzo war durch die Dazwischenkunft des österreichischen Konsuls unterbrochen worden, und der Löwe von Skutari hatte mir in seinem Heim in Tirana weitere Aufschlüsse versprochen. Spät Abends war ich angekommen — vor dem Konak Essad Paschas spielte zum letzten Male die Militärkapelle, die am folgenden Morgen nach Durazzo abmarschiren und als letztes Ueberbleibsel jahrhundertelanger türkischer Herrschaft nach Stambul zurücktransportirt werden sollte. Der energische Pascha feierte Abschied von seinen Offizieren, und es wäre unzart gewesen, ihn jetzt zu stören.

10 Uhr Morgens. Grelle Orientsonne in den Straßen — helle Lichter und tiefe Schatten in der weichen Ebene. Die kahlen Felsmassen im Osten flimmern in Sommerglut.

Wir wandern zum Konak Essad Paschas — durch winkelige, kaum gepflasterte Gäßchen, zwischen hohen, warzigen Steinmauern. An der Südseite der Stadt auf einer leichten Bodenwelle liegt das Schloß der Toptanis, deren reichster Namensträger Essad Pascha ist. Die Familie stammt aus Kroja und hatte dort das Erbe Skanderbergs, der kinderlos gestorben war, angetreten. Sie, die Toptanis, regierten von Alessia bis Elbassan als die mächtigsten feudalen Herren, und wurden von den Türken durch Privilegien und Ehrenstellen im Zaume gehalten, bis vor sechzig Jahren die Familie, die heute elf einzelne Stämme zählt, nach Tirana auswanderte und sich dort ein Schloß, einen Konak, baute. Dieser ist, wie alle mohammedanischen Bauten, eben nur für eine Generation berechnet gewesen, und manche Flügel des weitgestreckten Baues befinden sich schon im Verfall.

Am Eingang steht ein anatolischer Soldat auf Posten — das Mausergewehr scharf geladen, das Bajonett am Laufe — in zerfetzter Uniform, der noch Staub vom Tarabosch anhaftet, eigensinnig und verstockt, da er Fremde kommen sieht, denn in Tirana haben sich seit dem Kriege noch keine Europäer sehen lassen. Er ruft nach der Wache. Der Tschausch (Feldwebel) nimmt mich in scharfes Kreuzverhör. Endlich erklärt er, der Pascha schlafe noch, in zwei Stunden möge ich wiederkommen. Mißtrauisch sind die Brüder, daß es eine Freude ist. Ich weiß, was die zwei Stunden Frist bedeuten sollen. Erst werden die Kutscher, dann der Wirt des Chans, endlich alle Personen, mit denen ich seit gestern Abend zwei Worte gewechselt habe, ausgefragt, was ich getan, was ich gesprochen, was ich gegessen und getrunken habe, denn daß jemand ohne weitere Mission als rein informatorisch den Pascha sprechen könnte, glaubt einem niemand, eben weil es wahr ist.

„Er sprach die Wahrheit und wurde aus sieben Dörfern verjagt" lautet ein albanesisches Sprichwort. Dementsprechend trachtet jeder Albanese danach, sich in seinem Dorfe nicht unbeliebt zu machen, d. h. sie lügen kaum schlechter als die Chinesen.

Zwei Stunden Zeit. Also mache ich den Neffen Essad Paschas, den bekannten Brüdern Refik und Murad Bey Besuch. Sie sind reiche Gutsbesitzer, die ihren Konak in Tirana haben, und denen die Ebene bis Kroja gehört. Hier erfahre ich ergänzend zu meinen eigenen Beobachtungen, die ich vor 15 Jahren in Stambul machen konnte, die Wahrheit über Essad Paschas Haltung in der jungtürkischen Revolte. Greifen wir um fünfzehn Jahre zurück. Ich glaube, es war an einem trüben Februarabend, wir saßen im Grand Café und hören nebenan Schüsse fallen. Die Rollläden werden heruntergerissen, wir stürzen auf die Straße. zwanzig Schritte weiter ein Auflauf. Man trägt einen Mann in Uniform nach dem französischen Spital und er stirbt mit einer Revolverkugel durch den Kopf nach einer halben Stunde. Es war Major Ghani Bey, Adjutant des Sultans — ein Albanese, bekannt als arger Schürzenjäger und Radaubruder in ganz Pera. Sein Mörder Hafiz Pascha, ein unbedeutender Pascha der Polizei, wird zwar verhaftet, aber man erfährt weder von seiner Strafe, noch von seinem weiteren Verbleib. Sechs Wochen später wird ein Freund Ghani Beys, Dschawid Bey, von zwei Albanesen auf der großen Brücke nach Stambul erschossen, da er eben von der Hohen Pforte herunterkommt. Die Mörder, Bauern aus Tirana, werden zu fünfzehn Jahren verurteilt, und wieder einige Wochen später stirbt unter rätselhaften Umständen ein anderer Adjutant Abdul Hamids, Zia Bey, angeblich am Schlagfluß. Rätselhaft deshalb, weil man seiner Wittwe nicht gestattete, den Leichnam zu sehen.

Ghani Bey war der Bruder Essad Paschas, und die albanesischen Ehrenvorschriften geboten Blutrache. Wer waren die Mörder seines Bruders? Hafis Pascha, der elende Polizeiagent, konnte nur ein ausführendes Organ gewesen sein. Die Mitglieder der Familie Toptani wurden vertraulich dahin verständigt, daß Dschawid Bey, der intimste Freund Ghani Beys, den Mörder gedungen habe, um einen lästigen Rivalen bei einer griechischen Kokotte loszuwerden. Daraufhin wurde Dschawid Bey von zwei Abgesandten der Toptanis erschossen.

Erst nach Jahren klärte sich der Fall, wie er tatsächlich gewesen war, auf. Ein Palastbeamter, der bei Gelegenheit seiner endgiltigen Abreise aus Stambul es nicht unterlassen hatte, einige tiefe Griffe in die Schätze des Sultans zu tun, fuhr zu Essad und berichtete: „Dein Bruder Ghani, Dschavid Bey und Zia Bey hatten Verhältnisse mit Damen aus dem kaiserlichen Harem und sie trafen sich mit dem Einverständniß zweier Eunuchen in einem Hause von Bewchiktasch. Die Sache wurde verraten, aber Abdul Hamid konnte öffentlich nicht vorgehen. Die Todesurteile über die drei wurden ausgefertigt. Hafis Pascha übernahm Deinen Bruder. Dann ließ man Dir falscherweise Dschavid als den Urheber darstellen und Du hast Deinen Bruder an ihm gerächt. Und Zia Bey wurde mit einem gefälschten Schreiben zum Rendezvous nach Beschiktasch gelockt, wurde überwältigt, und sie fuhren ihm mit einem Schusterkneip in den Hals und zerschnitten ihm die Schlagadern, so daß keine äußerliche Verletzung wahrzunehmen war..."

Der Palastbeamte erbrachte vollgiltige Beweise und von diesem Tage an waren die Toptanis auf der Seite der Jungtürken, und Essad Pascha war es, der in Yildiz Kiosk eindrang und dem bebenden Abdul Hamid seine Absetzung verkündete. Nachdem seine Mission erfüllt, sein Haß beschwichtigt war, schwenkte Essad Pascha zu den Liberalen über und trieb seither lediglich albanesische Politik....

„Nun — und ehrlich gesprochen — glauben Sie, daß Essad den armen Hassan Riza Pascha hat ermorden lassen — Sie sind doch sein Vetter? Ist diese Möglichkeit überhaupt ins Auge zu fassen?"

„Tja — ehrgeizig ist Essad, und wenn er der Mörder ist, so muß man ihm zugestehen, daß der Mord glänzend vorbereitet war, so daß gerade seine Gegner durch das Unlogische der Ausführung irregeführt werden. Wir glauben natürlich nicht an seine Schuld — ist er doch einer der Unseren —, aber Sie wissen doch selbst, wie verschlossen, unidurchdringlich und herrschsüchtig er ist. War er der Mörder — niemand wird es jemals erfahren —, so ist es ihm doch gelungen, Riza Pascha selbst zu täuschen, denn Riza hat vor seinem Tode das Kommando von Skutari in die Hände Essads gelegt, konnte also keinen Verdacht haben."

„Und wie stellen sich die Begs und die provisorische Regierung zu den selbstherrlichen Absichten Essads?"

„Aber! Was doch die europäischen Zeitungen alles schreiben... Kein Wort davon ist wahr. Vor Allem kennt Europa unser Land nicht. Wir haben unsere Aristokratie, aber eben darum wachen wir eifersüchtig darüber, daß keiner unter uns sich überhebt. Wissen Sie, was wir vor einigen Tagen in der Versammlung der provisorischen Regierung dem Pascha, der etwas zu selbstbewußt auftreten wollte, gesagt haben? Wir, die Begs und die Hodschas und die Notabeln von Tirana? „Wir Albanesen sind gleiche Körner in einem Scheffel — treibt ein Korn frühzeitig aus, so wird es mit der Latter heruntergestrichen!" Sie verstehen den Sinn. Wir, seine Verwandten, wären die ersten, die ihm eine Kugel in den Leib jagen, wenn er sich überheben will. Man kennt uns Albanesen eben nicht im Auslande, und trotz unseres Stolzes auf unsere Familiennamen sind wir demokratisch durch und durch. Sie werden es noch erleben, daß der Fürst, den man uns geben will, höchstens 15 Jahre geduldet wird, bis er Ordnung geschaffen hat. Dann werden wir ein Bundesstaat wie die Schweiz!"

Murad Bey Toptani spricht glänzend Französisch; er ist ein durchaus gebildeter und hochintelligenter Albanese. Ich bin später mit ihm gereist und habe stundenlange Debatten mit ihm geführt.... aber... wenn wir auf seine Familiengeschichte zu sprechen kommen, dann kommt der wahre Albanese zum Vorschein, und er schwelgt in Erinnerungen von abgehauenen Köpfen, überfallenen Paschas, geraubten Herden, niedergebrannten Dörfern und entführten Weibern.

Es wird Mittag, und ich eile zu Essad Pascha. Sein Konak ist herrschaftlich. Im ersten Stockwerk liegen die Empfangsräume, aber alles ist kahl und sieht unbewohnt aus. Sein Adjutant Major des Generalstabs, Kirrameddin Bey, der gut Deutsch spricht, führt mich ein. Essad Pascha in kleiner Uniform, begrüßt mich freundlich, aber zurückhaltend. Es liegt in seinem Wesen eine gewisse Unsicherheit den Fremden gegenüber. Er weiß, daß man von ihm sehr viel weiß, mehr als ihm lieb ist, und er richtet sein Benehmen danach ein. In dieser Hinsicht merkt man den großen Unterschied zwischen dem selbstbewußten, vornehmen und doch außerordentlich liebenswürdigen Türken und dem überhebenden, unsicheren Albanesen, dem weder Erziehung noch Tradition eine Richtlinie für sein Auftreten in unvorhergesehenen Fällen geboten haben. Vom Türken hat Essad die unerschütterliche Ruhe geerbt. Das Auge ist nicht scharf, aber sehr intelligent und beobachtend, die Bewegungen sind maßvoll, der Gesammteindruck ist alles andere, als der eines flotten, stürmischen Abenteurers, eher der eines kühl wägenden Gewaltmenschen, der die Ereignisse ausreifen läßt, ehe er aus ihnen Vorteil zieht.

Essad Pascha beklagt sich über die Serben, die aus seinem Konak alles, was nicht niet- und nagelfest war, weggeschleppt haben und erkundigt sich eifrig, wer ihm nun wohl den Schaden ersetzen würde. „Wenn sie sich dafür rächen wollten, daß ich sie nicht nach Skutari hereinließ, so ist das gemein. Sie haben Bajonette gehabt, und ich auch. Damit hätten sie sich rächen sollen, aber nicht meine Güter verwüsten... Was ich in Zukunft machen werde? fragen Sie. Das soll wohl in die Zeitungen kommen? Also gut! Vorläufig bin ich noch türkischer Pascha, werde mein Korps nach Stambul begleiten (inzwischen sind die türkischen Truppen längst abgezogen, Essad ist geblieben. Red.) und dann hierher als Albanese und Gutsbesitzer zurückkehren. Ob ich dann auf die Politik Einfluß nehmen werde, kann ich noch nicht sagen; wir müssen erst sehen, was Europa entscheidet. Wir selbst haben nichts zu sagen und wollen nichts sagen. Die Herrschaften, welche heute die provisorische Regierung bilden, können doch nicht regieren. Wir anderen vertrauen auf Europa. Jeder, den sie uns geben, wird uns lieb sein, sobald er energisch ist. Albanien muß von einem Kopf regiert werden, und wir werden gehorchen. Ein Albanese könnte nicht regieren. Das gäbe nur Unordnung. Auch eine einzige, fremde Macht wollen wir nicht hier haben. Am besten wäre eine internationale Regierung. Unser Ackerbau muß entwickelt, Schulen müssen gegründet und Wege gebaut werden, damit Geld ins Land kommt. Nach zwanzig Jahren, wenn wir mit Hilfe Europas zivilisirt sind, wird dann die Politik von selbst kommen. Vorläufig gilt es zu arbeiten und nicht zu schwätzen, und ich werde der erste sein, der damit beginnen wird, seine großen Güter rationell zu bewirtschaften!"....

Dann sprechen wir lange über Ackerbau, Forstwirtschaft und Bankwesen. Der Löwe von Skutari ist ein höchst gescheiter Diplomat, und wenn ich nicht den Karakter der Albanesen recht gründlich kennen gelernt hätte, wäre ich mit dem Empfinden von hinnen gegangen, daß man dem braven Essad Pascha bitter Unrecht tut, wenn man hinter diesem biederen Landjunker einen schleichenden Intriganten wittert.

Aber dann fallen mir Dschavid Bey ein — und Abdul Hamid und Hassan Riza Pascha und die endlose Reihe abgeschnittener Köpfe, von denen Murad Bey zu Ehren der Toptanis erzählt, und dann beurteile ich Essad Pascha doch etwas weniger harmlos, als er in den europäischen Zeitungen erscheinen will.

Augenleiden geheilt!

Kein Messer! Kein Risiko! Keine Schmerzen!

Franklin O. Carter, M. D.

Chicagos größter Augen-, Ohren-, Nasen- u. Hals-Doktor

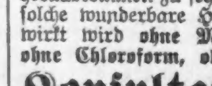
Kein Augenarzt in Amerika besitzt einen Rekord von so vielen Heilungen. Dr. Carter's Methode ist schnell und harmlos. Er ist seit 17 Jahren an State Straße und hat [illegible] **brennenden Lichter**, welche seit vielen langen Jahren sein Schild [illegible] in die Augen gefallen sein. **Keine Gefahr, kein Risiko, keine Schmerzen.** Tausende von Fällen von gefährlichen Augenleiden [illegible] geheilt. Konsultirt Dr. Carter, wenn Ihr an **mangelhaftem Sehen, granulirten Augenlidern, Entzündung, Kurzsichtigkeit, Weitsichtigkeit, Leiden, die sich aus dem Tragen nicht passender Brillen ergeben, von verschwommenem Sehen, blinzelnden Augen, oder schielenden Augen leidet.**

Ohne Messer geheilt.

Frank Kordzinski, 3019 21. Place (Chicago), [illegible]

Frank Duszynski, Nr. 1404 Franklin Straße, Michigan City, Ind.: [illegible]

Schielen der Augen beseitigt.



Ohne Schmerzen geheilt.

Es ist durchaus nichts Ungewöhnliches, eine schielende Person in des Doktors Office herein kommen und fünfzehn bis zwanzig Minuten später mit Augen in normalem Zustande [illegible] **ohne Messer, ohne Gefahr, ohne Chloroform, ohne Schmerzen.**

Konsultation frei!

Stunden: Täglich, 9 bis 5:30; Sonntag 10 bis 12. Könnt Ihr heute nicht kommen, so schreibt um **freies Buch** über Augenkrankheiten, sowie um allgemeine Anerkennungsschreiben.

Franklin O. Carter, M. D.
120 S. State Str.
2. Floor.
Eine Tür nördlich von "The Fair".
15 Jahre an S. State Straße.

Ein Bierulk.

Unter der Anklage, einen wasserdichten Zeltplan im Werte von 40 Mk. gestohlen zu haben, hatte sich kürzlich in Berlin der Arbeiter Hans Migula vor dem Strafrichter zu verantworten. Am späten Abend des 2. März d. J. beobachtete die in der Köpenicker Straße wohnende Ehefrau des Dachdeckermeisters Schulze einen Mann, der sich verdächtiger Weise in ihrem Lagerkeller zu schaffen machte. Als sie sah, daß der Unbekannte mit einem großen Zeltplan verschwinden wollte, hielt sie ihn an und fragte, was er mit dem Plan wolle. Sie erhielt die Antwort: „Ich soll die Leiche abholen!" Auf eine weitere Frage erklärte der Unbekannte, der später als der jetzige Angeklagte festgestellt wurde, daß sich in dem Hause jemand aufgehängt habe und er nun die Leiche wegschaffen solle. Es wurde nun die Polizei geholt und der auf frischer Tat ertappte Dieb sistiert. In der gestrigen Verhandlung klärte sich diese „Diebesgeschichte" recht harmlos auf. Ein Freund des Angeklagten hatte in einem gegenüber gelegenen Schanklokal des Guten zu viel getan und lag dort auf einer Bank, sägemühlenartige Geräusche von sich gebend. Da alle Versuche, ihn aufzuwecken, scheiterten, war man auf den Gedanken gekommen, den Trunkenen als „Leiche" zu behandeln und nach der nächsten Unfallstation zu bringen. Als Transportmittel sollte dabei jener Plan dienen. Dieser Bierulk kam jedoch infolge des Dazwischentretens der Frau Schulze nicht zur Ausführung. Da das Gericht dem Angeklagten Glauben schenkte, daß er den Plan nach Gebrauch wieder an Ort und Stelle gelegt hätte, lautete das Urteil auf Freisprechung.

Norwegen schafft seine Orden ab!

Nachdem soeben das norwegische Parlament das Vetorecht des Königs gegen Beschlüsse des Storthing aufgehoben hat, hat jetzt, wie aus Christiania geschrieben wird, der Konstitutionsausschuß des Storthings einen weiteren Beschluß gefaßt, der von der zunehmenden Demokratisirung des Landes zeugt. Dem Parlament soll nämlich ein Antrag zur Abschaffung des Olafordens zur Annahme empfohlen werden, und die Anzeichen sprechen dafür, daß das Parlament den Komitebeschluß befolgen wird. Der Olaforden ist im Jahre 1874 von König Oskar I. in Erinnerung an König Olaf zur Belohnung von Verdiensten um König und Vaterland, Wissenschaft und Kunst gestiftet worden. Der Orden hat jetzt 5 Klassen, das Ordenszeichen selbst ist ein achtspitziges, weiß emailliertes gekröntes Kreuz mit gekröntem angelsächsischem O auf den Flügeln. Aus dem Avers des roten, blau eingefaßten Mittelschildes ist der gekrönte goldene Löwe von Norwegen mit der Streitaxt des heiligen Olaf zu sehen. Auf dem Revers steht die Devise: „Ret og Sandhet" („Recht und Wahrheit"). Für Militärverdienste wird der Orden mit zwei gekrönten goldenen Schwertern unter der Krone verliehen. Das Ordensband selbst ist rot mit weiß-blau-weißen Bändern.

— Stimmungsmenschen haben noch nie eine Stimmung anderer respektirt.

Männer kurirt.

Verliert nicht Zeit und Geld mit unfähigen Aerzten. Eine schnelle Kur ist es, was Ihr wünscht. Viele Fälle kurirt in Zeit von einer Woche in unserer Klinik mittels der neuesten europäischen Methoden.

Unser Professor Doktor ist jetzt hier und wird sowohl den Armen wie den Reichen eine Gelegenheit geben, schnell gesund zu werden.

Krankheiten, die wir in 5 bis 20 Tagen kurirt haben, nachdem das anderen Doktoren mißlungen war: Nieren-, Leber-, Herz- und Magenleiden, Rheumatismus, Gallensteine, Blinddarmentzündung, Eczema, Blutvergiftung, Lungenkrankheiten, Asthma, Bronchitis, Krebs, Katarrh, Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden, Hämorrhoiden, Fisteln, Krampfadern, Geschwüre, Kräfteverfall, Säfteverluste und Absonderungen, die an Lebensmut und Lebenskraft zehren, und alle chronischen und speziellen Krankheiten der Männer.

Wir garantiren Heilung irgend eines Falles, den wir übernommen haben. Keine Schmerzen, kein Schneiden, keine Abhaltung vom Heim oder von der Arbeit.

Wenn wir Euch nicht kuriren, kostet es Euch keinen einzigen Cent.

Konsultation und Rat vollständig frei.

Sprecht vor oder schreibt.

Stunden: 9 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags 8 Vorm. bis 1 Nachm.

De Leon Medical Clinic

740 W. Madison Str., nahe Halsted Str.
Zweiter Floor — Chicago, Ill.
191,bomo*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: — — — Tool Room Hilfe.
Diemakers und Milling-Maschinen-Operators an feiner, genauer Arbeit. Zu erfragen bei der
Western Electric Co.,
48. Avenue und 24. Straße.
20jl1wX

Verlangt: — — — — — —
Screw Maschinen-Operators.
Wir bedürfen der Dienste mehrerer erster Klasse Operators mit Erfahrung an Hand- und automatischen Maschinen. Zu erfragen bei der
Western Electric Co.,
48. Avenue und 24. Straße.
20jl1wX

Verlangt: Sofort, deutscher Wurstmacher, der schlachten kann; Eingewanderter vorgezogen. $20 den Monat und freie Station. O. Brück, 713 North Broadway, Joliet, Ill. mido

Verlangt: Erfahrener Mann, auf Fruchtfarm in Benton Harbor, Mich., zu arbeiten. 207 W. Division Str. mido

Verlangt: Deutscher Junge in Zigarrenfabrik. 1946 W. Madison Str. midofr

Verlangt: Ein Porter. Muß guter Bartender sein; einer der polnisch spricht, bevorzugt. Guter Lohn. 2044 Southport Ave., zwischen Clybourn Ave. und Clybourn Place. mido

Verlangt: Bäcker, der selbständig arbeiten kann, an Brot und Rolls; Tagarbeit; $22 die Woche. 656 W. 47. Str. mido

Verlangt: Silberleger und Polirer auf Bilderrahmen-Mouldings. August F. Richter Co., 455 W. Huron Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Rasirmesser-Schleifer. Vorzusprechen bei Kolen Barbers Supply, 56 E. Randolph Str. 16jl2wX

Verlangt: Gesunde, kräftige Männer, welche billig heimreisen und auf Schnelldampfern arbeiten wollen, können sich Geld ersparen. Nähere Auskunft bei J. B. Zinner & Co., 140 N. Dearborn Str., oder 619 W. North Ave. 20jl1wX

Verlangt: Küfer um Barrels und Kegs zu repariren und zu dichten. D. R. Ryan Cooperage Co., 1620 Besly Court, nahe Elston und North Ave. dimido

Verlangt: Erster Klasse Cabinetmaker für allgemeine Reparaturarbeiten und Couches zu machen, ebenso ein starker Junge, um das Geschäft zu erlernen. 831 N. Wood Str. mido

Verlangt: Lunchmann, erfahren und stetig, für Buffet. $14 die Woche. John H. Tyson, 212 N. State Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Porterarbeit in Saloon. 1766 Carroll Ave. mido

Verlangt: Ein junger Mann als Aufwärter im Restaurant. 222 W. Chicago Ave. mido

Verlangt: Junge für allgemeine Officearbeit; 16 Jahre alt; gute Gelegenheit, sich emporzuarbeiten; Deutscher vorgezogen. Winterburn Printing Co., 2334 Wabash Ave. mido

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Porter. 229 N. Michigan Ave.

Verlangt: Männer für „Hausmoving". Chas. Wendt & Son, 2552 Armitage Ave. dofa

Verlangt: Musiker als Flügel Hornist um bei Tänzen zu spielen; jeden Sonntag; stetig. Zu erfragen: Romholz, 723 Greenwood Terrace.

Verlangt: Ein englisch sprechender Deutscher, über 5 Fuß 7 Zoll groß, 25 bis 40 Jahre alt, nettes Aussehen; $12 die Woche zum Anfang. Antwort in englisch unter Adr.: U 558 Abdpost.

Verlangt: Zweite Hand an Brot und Cakes. 1928 West 22. Str.

Verlangt: Ein Mann für Fabrikarbeit. 329 West Superior Str.

Verlangt: Porter, der Bartenden kann. 736 Ost 39. Str.

Verlangt: Starker Junge am Milchwagen zu helfen. 942 N. Lincoln Str.

Verlangt: Gute zweite Hand an Brot und Cakes; guter Lohn fur den richtigen Mann. — Adr.: H 907 Abendpost.

Verlangt: Ein Porter für Saloon und Küchenarbeit. 159 W. Kinzie Str., nahe LaSalle Ave.

Verlangt: Photograph, um Saloon und Keller zu photographiren. 1438 Wells Str., Saloon.

Verlangt: Sofort, deutscher Barbier, muß ein guter Arbeiter sein; ich bezahle $14 die Woche und Hälfte über $20; keine Sonntagarbeit, halber Tag frei unter der Woche. Solcher, der eine gute Stelle sucht fürs ganze Jahr, soll sofort antworten. Carl Lackner, 1620 West State Str., Rockford, Ill. dofrfa

Verlangt: Chauffeur, einer der die Maschine auseinander und seine eigenen Reparaturen machen kann. Frank C. Weber & Co., 63. Str. und Lowe Ave.

Verlangt: Gute, gelernte Gerber, um leichte Kalbfelle zu „Shaven" und Fleischen von Trommelfellen. Guter Lohn und stetige Arbeit. M. Zumer, 2137 S. Center Ave.

Verlangt: Holzarbeiter an Croß Cut und Jig Säge zu arbeiten; leichte und beständige Arbeit; guter Lohn für tüchtigen Mann. Chicago Plush & Leather Case Co., 116 N. Franklin Str.

Verlangt: Ein junger Hufschmied mit etwas Erfahrung. 3826 West 12. Str.

Verlangt: Ein zuverlässiger junger Mann, der Gartenarbeit versteht, sowie ein arbeitswilliger Junge, um Florist zu helfen. 2127 N. Kedzie Avenue.

Verlangt: Glasmaler. 113 S. Jefferson Str., 4. Floor. 24jl1wX

Verlangt: Erfahrener Mann, an Loin Roll Maschine zu arbeiten. 2713 Quinn Str. Mutual Sausage Co.

Verlangt: Vormann für Photo-Engraving Shop (Union). Muß das Geschäft gründlich verstehen und die beste Qualität Halftones (schwarz und weiß) liefern können. Stetige Stellung für tüchtigen Mann. Briefe mit Gehaltsangabe und Fähigkeitsnachweis an L. 547, Abendpost.

Verlangt: Verkäufer für Leinwand und Domestics; junger Mann mit etwas Erfahrung; $10 für den Anfang; gute Gelegenheit.
Wieboldt's,
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Junger, gebildeter und kräftiger Mann, um „Purchasing Agents Supplies" und Store Room zu leiten; $10 zum Anfang, ausgezeichnete Zukunft für den richtigen Mann.
Wieboldt's
Milwaukee Avenue und Paulina Straße.

Verlangt: Bäcker an Brot und Cakes. 5151 Evanston Avenue.

Verlangt: Carpenters. Konkretformarbeit. C., M. and St. Paul-Bahn, Hermitage und Bloomingdale Road. 24jl1wX

Verlangt: Schneider für allerlei stetige Arbeit. 519 W. Adams Str.

Verlangt: Stallmann, der Pferde gründlich versteht, muß verheirateter, nüchterner Mann sein. Lohn $12 bis $14 die Woche und 4 schöne Wohnzimmer für den rechten Mann. Angabe des Alters, Empfehlungen und beanspruchter Lohn. Adr.: K 327 Abendpost.

Verlangt: Cabinetmakers. 1500 N. 44. Ave., ein Block südlich von North Ave.

Verlangt: Porter, muß Kochen verstehen. — 1364 Wells Straße.

Verlangt: Kräftiger, junger Mann für Fußböden zu fegen, Fenster zu waschen und allgemeine Arbeit in der Fabrik. 840 S. Halsted Str. dofrfa

Verlangt: Erster Klasse erfahrener Porter für Bar und Restaurant. 1528 N. Clark Str.

Verlangt: Weber. John Walter & Co., 5119 S. Halsted Str. —fa

Verlangt: Erster Klasse Bäcker an Brot und Cakes; Tagarbeit; Zeugniß verlangt. Adr.: P 415, Abendpost. dofrfa

Verlangt: Sofort, Bushelman. 3339 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Porter für Saloon. 740 W. Randolph Str.

Verlangt: Gute dritte Hand an Brot und Rolls. 3559 S. Robey Str.

Verlangt: Deutscher Barbier; Kost und Zimmer. 4311 W. 12. Str. mido

Verlangt: Erster Klasse Männer als Repair Finishers an Hartholz. Nachzufragen beim Superintendenten, 9. Floor, südlich.
Carson Pirie Scott & Co.,
State und Madison Straße.
dofrfa

Ein bedeutendes „Wholesale Liquor" Haus sucht einen erfahrenen Agenten. Derselbe muß Erfolge nachweisen können und Kundschaft haben. Vergütung nach Uebereinkunft. Adr.: M. 721, Abendpost.
doson

Verlangt: Starker Junge um Handwerk zu erlernen. $6 die Woche für den Anfang. 2729 West Madison Str.

Verlangt: Cornice Maker. Antwort mit Lohnangabe. Adr.: P 486 Abendpost. dofrfa

Verlangt: Ein Cakebäcker, stetiger Platz für die richtige Person. 1417 W. Madison Str.

Verlangt: Junger Mann als Saloonporter. Tennet, 71. Str. und Cottage Grove Ave.

Verlangt: Bartender, muß des Morgens aufmachen und Porterarbeit verrichten. Fred Scherman, 1101 Webster Ave., Chicago.

Verlangt: Starker junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, um in Stall und Lagerhaus zu arbeiten. 2627 Washington Blvd., 2 Blocks westlich von Western Ave.

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, guter Melker, sucht Stellung auf Farm. Adr. B. 287 Abendpost.

Gesucht: Deutscher, erfahren im chemischen Laboratorium und Maschinen, sucht Stellung. — Schucht, 1136 Lill Ave.

Gesucht: Stellung sucht Bartender, spricht deutsch und englisch, verheiratet, beste Zeugnisse. Phone: Lincoln 5645. —do

Gesucht: Junger Deutscher, gelernter Feinmechaniker, sucht Stelle. Hans Krauer, 2258 Cleveland Ave. mido

Gesucht: Guter Anstreicher und Maler sucht gute Stellung. 1711 N. Harding Ave. —sona

Gesucht: Ein deutscher Carpenter sucht Hausreparaturen. 4833 Justine Str. midofr

Gesucht: Mann, 40, tüchtig im Saloon und Restaurant, kautionsfähig, sucht Stellung. Adr.: M. 742 Abendpost. mido

Gesucht: Arbeit mit Ton Motor Truck. 1538 Tell Place. mi—fa

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter für Store oder für anderes Geschäft, macht auch Carpenterarbeit. B. A., 3117 Prairie Ave. midofr

Gesucht: Dritte Hand Bäcker an Brot und Rolls sucht Stellung. Adr.: M 713 Abendpost. mido

Gesucht: Bäcker, zweite Hand an Brot, Rolls, Biscuits und Cakes sucht Stelle. Breitkopf, 821 Webster Ave. midofr

Gesucht: Bartender (25), verrichtet Porterarbeit, spricht englisch, sucht Stelle. Referenzen. Adr.: M 719 Abendpost. mido

Gesucht: Im Saloongeschäft erfahrener Mann mit besten Referenzen sucht Arbeit als Bartender oder Manager. J. M. Hafner, 811 Cast Str., Flat 33. bmb

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers. — „The Blindneß of Virtue."
Garrick. — „When Dreams Come True."
Grand Opera House. — „The Lit Tol Man of Oz."
Imperial. — „Quo Vadis."
Victoria. — „Quo Vadis."
Riverview Park. — Allerlei Attraktionen.
White City. — Allerlei Attraktionen.
Forest Park. — Allerlei Attraktionen.
Bismarckgarten. — Konzert und Kabarett jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle als Porter und Bartender; spricht gut englisch. Christ, 614 North Ave. Tel. Lincoln 2466.

Gesucht: Junger Mann, erstklassiger Bartender, verrichtet auch Porterarbeit, sucht Stelle. Herman, 651 North Ave., Restaurant.

Gesucht: Verheirateter Mann sucht Stelle als Porter, Bartender und Lunchmann und am Tisch aufzuwarten. 2042 Lincoln Ave. Graf. Telephon Lincoln 6427.

Gesucht: Aelterer Mann sucht Stelle auf der Farm; am liebsten bei älteren Leuten; kann irgend welche Farmarbeit tun. F. Hoffmann, 3049 N. Western Ave. 24jl1w

Gesucht: Lediger deutscher Mann in mittleren Jahren sucht Stelle im Privathaus; hat Erfahrung im Blumen- und Gemüsegarten. 5318 Laflin Str.

Gesucht: Frisch eingewanderter Butcher sucht Stelle; geht auch nach auswärts. 5318 Laflin Str.

Gesucht: Bartender, der auch Porterarbeit in kleinem Platze verrichtet, sucht Stellung. Chas. Lutz, 66 W. Ontario Str.

Gesucht: Nachtwächter sucht Stelle, oder als Haus-Janitorposten; vollkommen verläßlicher Mann; kein Raucher oder Trinker, am letzten Platze 5½ Jahre ohne Unterbrechung, 6 Jahre Janitor, versteht gut Dampfkesselheizung. C. P., Janitor, 3211 Beach Ave.

Gesucht: Erste Hand Bäcker an Brot, Cakes und Biscuits sucht stetigen Platz. 455 W. 28. Straße.

Gesucht: Nüchterner Mann sucht Stellung im Maschinenshop als Gehilfe. Adr.: L 546 Abdpost. dofrsa

Gesucht: Frisch eingewanderter Bricklayer sucht Stelle, geht auch aufs Land. 716 W. 21. Place. Sasch.

Gesucht: Frisch eingewanderter junger Mann sucht Stelle. 716 W. 21. Place. Kossian. dofr

Gesucht: Bartender und Porter, nüchtern und ehrlich; hat gute Empfehlungen, sucht stetige Stelle. Otto Pierre. 1747 Barry Ave. dofr

Gesucht: Deutscher Schneider sucht stetige Arbeit. 1902 Larrabee Str.

Gesucht: Mann, intelligent, verheiratet, spricht englisch, französisch, italienisch, böhmisch, slawisch, kroatisch, sucht irgend einen Posten. Josef Kodim, 2110 Lewis Str.

Gesucht: Junger verheirateter deutscher Mann sucht Stelle Porter und Bartender, um des Morgens aufzumachen. Offerten: 649 Willow Straße, 1. Flat.

Gesucht: 16jähriger Junge wünscht Druckerhandwerk zu erlernen. 1910 Wellington Str.

Gesucht: Erster Klasse Barkeeper sucht Stelle. 1341 LaSalle Ave. Telephon: North 1310.

Gesucht: Ein deutsch-ungarischer Koch sucht stetige Stelle in Hotel, Restaurant oder größerem Lunchroom. Adr.: Z. U. 260, Abendpost.

Gesucht: 2 gute arbeitsame deutsche Männer suchen lohnende Arbeit für Sommer und Winter; gehen auch aufs Land. Adr.: B. 190, Abendpost. dofr

Gesucht: Mann (40), tüchtig im Restaurant und Saloon, sucht Stellung. Adr.: L 545 Abdpost.

Gesucht: Tüchtiger Bartender mit Empfehlungen sucht Stellung; scheut keine Arbeit J. W. 2228 N. Halsted Str. dofr

Gesucht: Mann sucht Haus-, Hof-, Stall- oder sonstige Arbeit. M. Glaser, 2042 21. Place.

Gesucht: Bartender, mit der Arbeit gut vertraut, sucht eine dauernde Stellung. Adr. John Ols, 932 N. Wood Str.

Gesucht: Erfahrener Lunchmann und Porter, kann auch Bartenden, sucht Stelle. Frank Krüger, 1726 W. 20. Str.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Lunchmann. Kann Bar tenden. Adr. L. 554 Abendpost. dofrsaso

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Porter, kann auch Bar tenden, oder als Kellner in Buffet. 3640 Wentworth Ave., 2. Floor. dfr

Gesucht: Junger Mann, Holzarbeiter, frisch eingewandert, sucht stetige Stellung. 655 West 18. Straße.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, drei Tage Tabak zu strippen. 2175 Lincoln Ave. Eingang an Webster Avenue.

Verlangt: Junge Mädchen, um das Labeln zu erlernen, bei gutem Lohn und stetiger Beschäftigung, in der Potato Chip Fabrik 1449 Hudson Avenue, nahe Blackhawk Straße.

Verlangt: Deutsches oder polnisches Mädchen für leichte Fabrikarbeit, braucht nicht englisch zu sprechen. Stetige Arbeit. $5½ zum Anfang. 53 E. Illinois Str. dofrsa

Verlangt: Mädchen zwischen 16 und 17 Jahren, in Strickfabrik zu arbeiten. 2408 W. Chicago Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinennäherinnen und Finishers an Damenkleider; guter Lohn, stetige Arbeit. Max Heller & Co., 12 Nord Market Str. dimido

Verlangt: Erfahrene Nähmaschinen-Operators. Stetige Arbeit. Bauer & Black, 41 W. 25. Str. midofr

Verlangt: Finishers an Sweaters; auch Damen, um Arbeit nach Hause zu nehmen. 3321 W. Madison Str. midofrsa

Verlangt: Junges Mädchen für einfaches Nähen an Maschinen. Erfahrung nicht nötig. 831 N. Wood Str. mdfr

Verlangt: Nahtnäherinnen an Hosen, sowie Mädchen von 16 Jahren, welche Kraftmaschinen bedienen können; stetige Arbeit; beste Löhne. The Royal Tailors, 731 S. Fifth Ave.

—28jl

Verlangt: Agentinnen. Lohn und Kommission. Adr.: Q 513, Abendpost. 23jl1mX

Verlangt: Erster Klasse Damenkleider-Büglerin, guter Lohn. 2026 Austin Ave. 21jl1wX

Verlangt: Erfahrene Operators an Custom-Hosen. 226 W. Madison Str., 3. Floor. Lietz. 21jl1wX

Verlangt: 100 Mädchen, um in Gas Mantle Fabrik zu arbeiten. Müssen über 16 Jahre alt sein. Lohn $6 die Woche zum Anfang. Schnelles Emporarbeiten. Lindsay Light Co., 161 E. Indiana Str. midofr

Hausarbeit.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit. Lunchroom. 4805 Evanston Ave. mido

Verlangt: Achtbare Frau für allgemeine Hausarbeit, kein Kochen. Stetige Stelle, Lohn $7 die Woche, gutes Heim. Vorzusprechen bei Rabid, 2740 Jackson Blvd. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4518 Calumet Ave., 3. Apt. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5222 Michigan Ave., 1. Apartment. mdo

Verlangt: elteres Mädchen oder Frau für allgemeine Arbeit und Kinder aufwarten. Saloon. 1557 S. Clark Str., Ecke 16. Str. dimido

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 1511 W. 69. Str. dimido

Verlangt: Sofort, gute erfahrene Köchin für einfache Küche, stetige Stellung. Gehalt $10 die Woche. Goodrich Schiffe direkt, Fahrt wird vergütet. Alex Gloeckner, Whitehall, Mich. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, $5—$7. 513 S. Robey Str. 18jl1wX

Verlangt: Köchin und Helferin für Hospital-Küche. Referenzen. Nachzufragen: 235 W. Washington Str. 18jl1wX

Verlangt: Starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit im Saloon. 4035 W. Fullerton Ave. 19jl1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 7 Zimmer-Haus, mit modernen Verbesserungen, Gaskochofen, elektrisches Licht usw., auf 6 Acre Platz, 45 Minuten Fahrt von der Mitte Chicagos; amerikanische, deutschsprechende Familie, bestehend aus Mann, Frau, 3 Kindern und männlichem Dienstboten; Sonntag und Donnerstag Nachmittags frei; Lohn $6 bis $9 die Woche, je nach Fähigkeit. Schreibt mit Erfahrungsangabe an Mrs. W. R. Kummler, Shermerville, Ill. Wenn zufrieden mit Brief, bezahlen wir die Reise nach Shermerville und zurück wegen persönlicher Rücksprache.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in Bäckerei; keine Wäsche. 2870 Elston Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 4547 Michigan Ave., 2. Apt.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; frisch eingewandertes vorgezogen; guter Lohn. 4507 Michigan Ave., Flat 1.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 2337 North Ave.

Verlangt: Alleinstehende Frau, gute Köchin und Haushälterin, um in einem kleinen Hotel die Aufsicht und Restaurant selbständig zu führen; muß Empfehlungen haben. John Schmid, 1205 N. Halsted Str.

Verlangt: Dienstmädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, etwas Erfahrung. — Mrs. H. Danel, 4812 Prairie Ave.

Verlangt: Wir haben ein vorzügliches Heim für ein sauberes, nettes Mädchen, das bei leichter Hausarbeit mithelfen will; Lohn $5 die Woche. 6235 N. Hermitage Ave. —son

Verlangt: Frau, um Wäsche von alleinstehendem Mann zuhause zu waschen; muß nahe Western Ave. und Lubeck Str. sein. Adr.: L 557 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 702 S. Marshfield Ave.

Gesucht: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. Neumann, 227 Ost 43. Str., nahe Prairie.

Verlangt: Haushälterin. 1400 Belmont Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Mrs. Conheim, 5435 Indiana Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit und im Saloon zu helfen. 1531 Clybourn Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit. 1208 N. Halsted Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für leichte Hausarbeit; eins, das zu Hause schläft, vorgezogen. 4217 N. Robey Str., Flat 2.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5175 Michigan Ave., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit, muß etwas vom Kochen verstehen und reinlich sein; gutes Heim für das rechte Mädchen. $6 die Woche und Board. 1400 S. Western Ave. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Levy, 5172 Michigan Ave., 3. Apt.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Anzufragen: 3659 Indiana Avenue. dofrsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kein Kochen, kleine Familie. Jaffe, 1124 S. Mozart Str. Tel.: Garfield 4701. dofr

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit, Nachts nach Hause gehen. 3943 N. Lawndale Avenue.

Verlangt: Deutsch-ungarisches Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit. 1656 Wrightwood Ave., Ecke N. Paulina Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1312 N. Claremont Ave.

Verlangt: Sofort, Mädchen oder Frau, kann frisch eingewandert sein, für Hausarbeit, kein Kochen, nahe Chicago, $4 die Woche. Telephon: Naperville 1036. Weifenbach.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 509 Roscoe Str., 1. Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 5636 South Park Ave., 1. Apartment. dofrsa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2634 Racine Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2973 Lincoln Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 5901 Halsted Str., 1. Flat.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 1824 Cleveland Ave., drittes Flat.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim für das richtige Mädchen. 11346 Indiana Ave., 3. Flat.

Verlangt: Gute Köchin, gutes Heim. Nachzufragen 1536 Ellis Ave. Phone Oakley 1535.

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit, mit Tochter um auf Kinder zu achten. O. Senf, River Grove, Ill. dofr

Verlangt: Tüchtiges Mädchen für aallgemeine Hausarbeit. Drei in Familie. Adr. Frau Woodcock, 352 Linden Park Place, Highland Park.

Verlangt: Starkes Mädchen für Hausarbeit Vorzusprechen 1648 S. Springfield Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1048 Berwyn Ave. Telephon: Edgewater 5651, 2. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim. 1961 Montrose Blvd. Telephon: Grace 573. .. midofr

Verlangt: Englisch sprechende Frau für Hausarbeit; kleine Familie; guter Lohn. 1758 West Ohio Str. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 5218 Winthrop Avenue. dmdo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3517 Douglas Blvd., 2. Flat, Telephon: Lawndale 9180. mido

Stellenvermittlungs-Büros.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Verlangt: Verheiratete Janitors, Drehbank-, Screw-, Drill-, Punchpreßhilfe, Vernieter, Konkret-Carpenters, Patternmakers, Stalleute, Dairymen, Janitors, Porters, Lunchmen, Köche. Central Empl., Zimmer 201, 184 Washington.

Stellen jeder Art offen.
—Sofort plazirt.—
Wir sprechen Deutsch.
La Salle Agency, 166 N. La Salle Str. son—fri

Verlangt: 100 Männer für Wiskonsin, Michigan und Iowa; Lohn $2; freie Fahrt. Odelius, 172 W. Van Buren Str. dimido

Verlangt: Deutsche Mädchen für Hausarbeit. Stellen in Chicago und Umgebung. Man spreche vor bei dem Germania Vermittlungsbüro, 755 North Ave., Ecke Halsted, 1. Stock. 8—31jlX

Deutsch-ungarisches Vermittlungs-Büro verlangt Mädchen für Hausarbeit, für Hotel und Restaurant. 452 North Ave. 3nov*X

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Hausarbeit; kann einfach kochen, waschen und bügeln. Bitte selbst vorzusprechen. 1453 Clybourn Ave.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2147 Rockwell Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche in's Haus zu nehmen. 1510 West 51. Str.

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen und Reinmachen. Katie Zotter, 1868 Burling Str. dofrsa

Gesucht: Reinliches deutsches Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit; bitte vorzusprechen. 1289 Clybourn Ave., vorne, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. Keine Wäsche. Persönlich vorzusprechen. 536 Grant Place, 1. Flat. dfr

Gesucht: Deutsche Frau sucht irgend welche Näharbeit oder allgemeine Hausarbeit; geht auch waschen und reinmachen; möchte zuhause schlafen. Janda, 2244 S. Spaulding Ave.

Gesucht: Junges, deutsches Mädchen, vor einigen Wochen frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit. Zu erfragen: 5610 Bishop Str.

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. 1434 Wolfram Str.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit; bitte selbst vorzusprechen. 2638 Ward St.

Gesucht: Frau sucht Beschäftigung, halbe Tage. 1528 Melrose Str. Schulz.

Gesucht: Frisch eingewandertes, 18jähriges Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen. 649 Willow Str., 1. Flat.

Gesucht: Frau, 50 Jahre, wünscht Stellung als Haushälterin. Sieht nicht auf hohen Lohn, aber auf gutes Heim. 822 W. Madison Str., 2. Floor. —sonn

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle für Hausarbeit. 328 Wisconsin Str., Basement.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Mädchen, 14 Jahre alt, sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder Kinder zu beaufsichtigen. 1818 Fremont Str., hinten, oben.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wäsche und Bügeln ins Haus zu nehmen. 811 Willow Straße. dofr

Gesucht: Mädchen, 15 Jahre alt, sucht Stelle, Kinder zu beaufsichtigen. 2112 Osgood Straße. Lay.

Gesucht: Gutes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit. 2145 Herndon Str., nahe Webster Avenue.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; kann waschen und bügeln. Vorzusprechen 1121 Wolfram Str., hinten.

Gesucht: Aelteres deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit; scheut keine Arbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 1459 Larrabee Str., Flat 1.

Gesucht: Deutsche Lunchköchin sucht Stelle in Saloon. 1705 Dayton Str., vorne, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle als Köchin oder Hausarbeit; geht auch in Sommerresort. 1665 Dayton Str.

Gesucht: Deutsche Frau, 36 Jahre alt, mit 10jährigem Kind, sucht Stelle als Haushälterin. 1758 Larrabee Str., Hinterhaus Nr. 5.

Gesucht: Junges englisch sprechendes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 2339 High Str.

Gesucht: Alleinstehende deutsche Frau, 45 Jahre alt, sucht Platz als Haushälterin in anständiger Wittwerfamilie. Adr.: B 188 Abendpost. dofr

Gesucht: Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 1003 Center Str., 3. Flat, hinten.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Bügelplätze. Zepperer, 5358 Shields Ave., hinten, oben.

Gesucht: Anständige Frau sucht Stelle als Haushälterin bei besserem Herrn. Adr.: H 908, Abendpost.

Gesucht: Frau sucht alleinstehendem Mann den Haushalt zu führen. Brieflich an Kramer, 1961 Lawrence Ave.

Gesucht: Wäsche im Hause zu waschen. 2306 47. Ave.

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht stetigen Platz zum Waschen und Bügeln, nur Südseite. 3640 Wentworth Ave., 2. Flat.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen, Bügeln und Reinmachen. 5239 Justine Straße. midofr

Gesucht: Deutsches Mädchen, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit. 2995 Lyman Str., hinten. midofr

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle als Lunchköchin oder Haushälterin bei einzelnem Herrn. Zu erfragen bei Wittmaher, 716 W. North Ave. midofr

Gesucht: Deutsche junge Wittwe wünscht Stelle als Köchin oder für Hausarbeit bei kleiner Familie, keine Wäsche. Bitte vorzusprechen. — 732 Weed Str., hinten. dimido

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Möbel, sofort billig wegen Abreise nach der Heimat. 2361 Clybourn Ave.

Verkaufe neue Möbel, Oefen und Rugs, spottbillig. 1625 Larrabee Str.

Zu verkaufen: Prachtvolles Mahagoni Parlor Suite, auch massiv eichener Eßzimmertisch und 6 elegante Stühle; $35. Residenz, 2406 N. Clark Straße. 24jl1wX

Zu verkaufen: Parlor-Set, Stühle, Chiffonier, Betten und Heizofen, sehr billig. 1380 N. Lincoln Str. dofr

Zu verkaufen: Kinderwagen, wenig gebraucht, $12. 5220 Southport Ave. Tel. Edgewater 4439.

Günstige Gelegenheit!
Verkaufe Möbel von vier Zimmern, nur ein halbes Jahr in Gebrauch gewesen, wegen Aufgabe der Wirtschaft; Besichtigung Sonntag von 10 bis 2 Uhr. 1532 N. Talman Ave., 3. Flat, hinten. dido

Zu verkaufen: Möbel und Heizofen, billig, wegen Abreise. 2432 Belmont Ave., nahe Clybourn Ave. midofr

Zu verkaufen: Eisberg Refrigerator, $6; runder Eßtisch, 6 Stühle, $4; Couch $5; Centertisch $1. 1735 Roscoe Blvd., Abends. mido

Zu verkaufen: Parlor-Set, Eisbox, Carpet, Stahl Küchen-Range, Heißwasserheizer, billig; macht Offerte. Grimpe, 2619 Milwaukee Ave. dimido

Zu verkaufen: Große $45 Gas Range für $15. 1433 Wells Str. dimdo

Zu verkaufen: Die Hauseinrichtung einer 5-Zimmer Wohnung, in sehr gutem Zustand, wegen Verlassen der Stadt, sehr billig. 2719 Mildred Ave., nahe Diversey Blvd. 21jl1w

Snap für junges Ehepaar: Vollständige Möbel für 4 Zimmer; Diningroom Set; echt ledernes Parlor Set; Messingbett, vollständig; Dresser und Chiffonier, Rugs und Dishes; für $175, Wert $900; tadelloser Zustand. 550 Arlington Place, 1 Block nördlich von Fullerton Blvd. ½ Block westlich von Clark Str. 7jul1mX

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Künstlerinstrument, Conzertina, neu, 300 Stahlstimmen, reich verziert, für $50, kostet $125. 2816 Cottage Grove, im Store. dofrsa

$85 kaufen feines Kimball Upright Piano, $5 monatl. Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 12jl1mX

$65 kaufen $400 Upright Piano. $5 monatlich. 1956 Larrabee Str. 3jlX*

Shoningers Pianos u. Player Pianos, etab. 1850. Verkauft von Horner Piano Co., 549 North Ave. 18jn*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Feines schnelles Pferd, billig. 2208 Fullerton Ave. dofr

Zu verkaufen: Ein Pferd und Wagen. 1654 Cleveland Ave. Joe Wagner.

Zu kaufen gesucht: Einspänniger Bäckerwagen. 2350 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: 2½ Tonnen South Water Str. Wagen, sowie Topwagen, Milchwagen und andere kleine Wagen. 2030 Wabansia Ave. 24jl,1w

Zu kaufen gesucht: Wittwe sucht billig offenen Wagen. Adr. L. 542 Abendpost

$65 kaufen 1300 Pfd. schweres, gesundes, kräftiges Pferd. 1928 Washington Blvd. dimido

$75 gesundes 1200 Pfd. Delivery- oder Expreßpferd für $45; Expreß- oder Arbeitspferd $35; 1050 Pfd. Deliverypferd. 1928 Washington Boulevard. 19jl1wX

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Landarbeit; wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1706—1720 Milwaukee Ave., Ecke Wabansia Ave. Max Tauber. 24jn*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen. $5 und aufwärts. Sultan, 3249 Lincoln Ave. 4ol*X

Zu verkaufen: Gutes Tandem. Grimpe, 2619 Milwaukee Avenue. dimido

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Größte Bargains in der Stadt: 1 Mitchell Runabout, 2 od. 4 Passagiere, $275; 1911 Parry Roadster, 2 oder 4 Passagiere, $400. 3159 Madison Str. di—fr

Bargain! Muß verkaufen: 40 H. P. offener Ablieferungswagen, $250, passend für Painter. Kleiner geschlossener Ablieferungswagen für Wäscherei oder Bäcker, $200. 3159 Madison Str. di—fr

Kaufs- und Verkaufsangebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fast neuer Typewriter, $20 wenn sofort genommen. P. 416 Abendpost. 23jl1wX

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Kauft Eure Ladeneinrichtungen bei Julius Bender, Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cents am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 24jn,dibosa*

Zu vermieten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Sechs Zimmer Flat, Bad, Gasheizer, modern; sehr große Räume, 37½ Fuß Lot, 2. Flat, $22. Zu erfragen am Platze: 3012 N. Sacramento Ave., nahe Wellington. Gute Straßen-, Hoch- und Eisenbahnverbindung.

Möchte mein helles, luftiges, gut möblirtes Flat mit respektabler Familie teilen; $20 den Monat. 1700 N. Halsted Str., Flat 2, ein Block von North Ave. doson

Zu vermieten: 5 helle Zimmer, $14. 1439 N. Park Ave.

Zu vermieten: Eck-Store. 3001 Wallace Str., $25. Wm. Rahn. 24jl1wX

Zu vermieten: Bestgelegener Store und 5 Zimmer Flat, gut für Schuhhandlung oder irgend ein Geschäft, sowie ein kleiner Store für Schuhreparirer. 1819 und 1919 W. 63. Str.

Zu vermieten: Zu Anfang August, sechs helle Zimmer und Bad. Kaufmann, 3464 Nord Clark Straße. 23jlX*

Zu vermieten: $25, großer Store mit 3 Zimmern. 2248 Foster Ave., nahe Oakley Ave.

Zu vermieten: Flat, 6 Zimmer und Bad, Brickgebäude, sauber, hell, gegenüber Seward Park. Miete $22. 357 Hill Str. Henry Schwab. 22jl1wX

Zu vermieten: 3- und 4-Zimmerflats in 510—512 W. 28. Str., nahe Wallace Str.; hell, rein, modern; Miete $8 und $9. dimido

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Schön möblirtes Frontzimmer. 2225 Lincoln Ave.

Zu vermieten: Großes gut möblirtes, helles, reines Zimmer, alle Bequemlichkeiten, mit guter Kost, $5.25; ruhiges Privathaus nahe Lincoln Park. 2046 Howe Str., an Garfield Ave.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer für Mann oder Frau; Abends vorzusprechen. 4852 Justine Straße.

Zu vermieten: Zwei schöne helle Zimmer; Gas und Wasser; $6. 2409 Moffat Str., nahe Western Ave.

Zu vermieten: Frontschlafzimmer, eventuell auch großer Parlor, elektrisches Licht, Bad, separater Eingang. 534 North Ave., oberes Flat.

Deutsche und ungarische Roomers und Boarders finden die schönsten und billigsten Zimmer, 643 Division Str., nahe Halsted. dofrsa

Zu vermieten: Helle, möblirte Zimmer, $1.50 und aufwärts; auch für Haushaltung. 216 Ost 16. Boulevard. dosason

Mädchen findet möblirtes Zimmer, auch für etwas Hausarbeit. 2725 W. Division Str., 2. Fl.

Zu vermieten: Schönes Zimmer mit Bad; $2 die Woche. 1331 La Salle Ave.

Zu vermieten: 3 helle möblirte Zimmer für leichte Haushaltung. 2221 Clybourn Ave.

Zu vermieten, Möblirtes modernes Zimmer für Haushaltung. 150 Eugenie Str., 3. Apt.

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer für eine oder zwei Personen; gute Verbindung. 1515 Larrabee Straße.

Zu vermieten: Zimmer und Board. 1631 N. Halsted Str., nahe North Ave. dofrsaso

Zu vermieten: Reines, heimisches, möblirtes Zimmer, Messingbett, Leitungswasser, $2.50 die Woche aufwärts. 1031 Dearborn Ave. 24jl1wX

Zu vermieten: Ein schönes, helles möblirtes Zimmer; nur $1.75. 316 Center Str., nahe Lincoln Park.

Zu vermieten: Nett möblirtes einzelnes Zimmer in Privatfamilie, ein Block zu Hochbahn-Expreßstation. Phone Lincoln 7435. 856 Fullerton Ave., Flat 2.

Zu vermieten: Zimmer. 2306 47. Ave.

Zu vermieten: Zimmer, $1.75, Bad, Phone, nahe Hoch- und Straßenbahn. 2142 Fremont Str.

Zu vermieten: Ein sehr hübsches Zimmer mit Privateingang und großem Kleider-Closet, nahe Barns Madison Str. und 40. Ave. Mirch, 3940 West Madison Str., 3. Flat. dofr

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer in Privatfamilie. Weiß, 821 Webster Ave. dofrsa

Zu vermieten: Helles separates Zimmer mit Kost, Piano, Telephon. Ruhige Leute. 342 Wisconsin Str., Apartment 7. dofrsa

Zu vermieten: Zimmer und Board; gute deutsche Küche; schönes, luftiges Zimmer. $5 die Woche. 2117 Milwaukee Ave. mdofr

Boarders! Ein schöner Platz mit Schattenbäumen für Resorters, deutsche Küche, frische Eier und Milch, $1 den Tag, auf der Island Farm, nahe Monis Park. John Lammlin, South Haven, Michigan. 23jl2wX

Zu vermieten: Zwei elegante Front-Bettzimmer mit allen Bequemlichkeiten. 1719 N. Robey Str. midofa

Verlangt: Roomers. Frau Schultz, 1045 W. Randolph Str. midofr

Zu vermieten: Möblirtes Frontzimmer. Thiemann, 1758 Superior Str., nahe Chicago Ave. mdofr

Zu vermieten: Zimmer bei Privatfamilie. Mäßiger Preis. 1531 Wellington Str. dimido

Zu mieten gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Herr, welcher Nachtdienst hat, wünscht ein Zimmer für leichte Haushaltung, Nordseite, bei alleinstehender Wittwe. Bitte monatliche Preisangabe unter Adr.: B. 189 Abendpost

Gesucht: Aelterer Deutscher sucht zwei helle Zimmer; Nordwestseite. 2812 Diversey Avenue, Mrs. Bach.

Junger Mann, 35, wünscht Zimmer bei Wittwe oder alleinstehender Frau. B. 191 Abendp.

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Illinois Hebammenschule. — Unterricht in Deutsch oder Englisch. Schule ist in Verbindung mit Entbindungsanstalt. Anmeldungen jetzt. 3155 Süd Halsted Straße. 6jl,didosason.1m

Zu verkaufen: Korrespondenzkurs in „Practical English and Mental Efficiency", Funk & Wagnalls Co., N. Y. Kostete $24. In bestem Zustande. Jetzt $12. K. 330 Abendpost. mdo

Englisch in drei Monaten.
Columbia School of Languages, 1213 N. Clark Str., nahe Division Str. Klassen und privat. Unübertroffenes System; denkbar schnellste Ausbildung; Unterricht 9 Morgens bis 9 Abends; Sonntags bis 4. Teoret. u. prakt. Ausbildung für Engineers Examen. Preis billigst. Stell. frei. 21jul1wX

Jetzt ist die Zeit, das Damen- und Herrenkleider-Zuschneiden zu erlernen, nach Wendorfs neuester Methode. Illinois Halle Gebäude, Madison und Ogden Ave. Tel.: Monroe 1634. di—sa

Englisch für Eingewanderte; Probelektionen frei. Korrespondenz School (Dept. 13), 1176 Milwaukee Ave., Chicago. di—son

Besten englischen Unterricht; seit 10 Jahren etablirt; reine Aussprache; Erfolg garantirt. Illinois College, 715 North Avenue. 22jl1wX

Gründlichen Privatunterricht im Englischen erteilt Lehrerin; Sprechen, Schreiben, Grammatik; leichte Methode; Erfolg garantirt; Preise mäßig. A. Wendt, 625 Belden Ave., nahe Lincoln Ave. 19juli,1wX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Erteile Auskunft über Patente; kleines Buch frei. Robt. Plotz, U. S. Patentanwalt und mech. Ingenieur. 139 Nord Clark Straße, Zimmer 1705. ap2,didosason*

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weiß und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 23jl*X

Dr. Thomas, Spezialist für Damen. Konsultation frei für Kranke und Beängstigte. 740 W. Madison Str., Ecke Halsted. 12—31jlX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Partnerin, Wittwe, alleinstehend, 45, sucht eine ehrliche Frau ins Geschäft, ½ Tag Market. Ein paar Dollars notwendig. Adr. L. 553 Abdp.

Verlangt: Zur Vergrößerung des Geschäfts suche ich einen Teilhaber mit etwas Geld. Fachkenntnisse nicht notwendig. Muß willens sein, mitzuarbeiten. Gute Bezahlung. Adr.: B 195 Abendpost. mido

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Eck-Grocery u. Delikatessen-Käufer, aufgepaßt! Muß positiv morgen verkauft werden, eine der besten Eck-Grocery, Delikatessen, Bäckerei und Milch Depot-Laden; ein großer Vorrat von Groceries, Büchsenwaaren etc.; gute Fixtures; einschließlich Cash Register und Computing Waagen —wird nur wegen Verlassens der Stadt verkauft; um schnell zu verkaufen, für nur $325, $600 wert; falls Ihr einen Bargain wollt, sollet Ihr sofort vorsprechen; offen Freitag von 10 bis 12. 2059 Racine Ave., Ecke Garfield Ave.

Delikatessen- und Grocerystore muß sofort verkauft werden; feine Fixtures, Computing-Waage, großes Waarenlager. Nahm diesen Laden als Zahlung für eine Schuld, und da ich andere Geschäfte habe, wird keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Verkaufe auf leichte Abzahlungen oder vertausche für Grundeigentum oder Automobil. Nachzufragen im Store. 6251 Drexel Ave. Phone Randolph 841. 23jl,1wX

17 Jahre lang bestehendes, gut gehendes Grocery- u. Fisch-Geschäft mit Eckhaus von 10 Zimmern, Stallung, geräumiges Basement, wegen Zurückziehens, billig zu verkaufen. Gute Gelegenheit für die richtigen Leute. Nähere Auskunft von J. S. Lowitz, 4139 Wentworth Ave. Außerdem viele andere Wohn- und Geschäftshäuser zu verkaufen. 19mai,modidosa*

Wer ein Hotel, Roominghaus oder einen gut gehenden Saloon kaufen will, wende sich an mich, ich zeige Euch die Plätze persönlich und garantire jeden Verkauf. Luetcke, 163 Hill Straße, nahe Wells Straße.

Die neuesten, besten Rezepte für Schuhcreme, Parfüme etc., Limonade, Trinkwasser, sowie viele technisch chemische Rezepte für jeden Berufszweig. Jeder Mann sein eigener Fabrikant; hohe Ersparnisse und Verdienst. (Kein Anlagekapital erforderlich). Näheres zu erfahren: 306 Beethoven Place, 2. Etage.

$75 kaufen Schul- und Candy-Store. 2153 N. Humboldt Blvd.

Zu verkaufen: Sofort, 2-Stühle moderne Barbierstube, etablirte Kundschaft; ein Bargain. Guter Verkaufsgrund. 2118 Milwaukee Ave.

Zu kaufen gesucht: Für Baar, ein gutgehender Meatmarket, oder gegen Eintausch von Lotten in guter Gegend. Baumann, 3065 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Guter Saloon. 329 North Ave. dofr

Zu verkaufen: Guter Saloon an Nordseite, wegen Familienverhältnissen; eigene Fixtures und Lizens bezahlt bis November. Adr.: P 441 Abendpost.

Roominghaus, 8 Zimmer, beste Lage; alles besetzt; gut eingerichtete Furnaceheizung; sofort wegen Wegzug billig zu verkaufen; gutes Einkommen. Adr.: H 902 Abendpost.

Zu verkaufen: Home Restaurant, billig wenn gleich genommen. 4434 Armitage Ave.

Zu verkaufen: Schusterwerkstatt, eine der besten auf der Nordseite. 1806 N. Halsted Str.

Zu verkaufen: 18 Zimmer Roominghaus, wegen anderer Geschäfte. 115 W. Ontario Str.

Aufgepaßt! Muß Stadt verlassen, verkaufe Saloon, Ecke, fein eingerichtet, sofort genommen für ⅓ des Wertes. Fragt Morgens 9, 1572 Clybourn.

Bargain! Verkaufe Butcherstore, neue Eisbox, Marmor-Counters, Cashregister, neue Waage; monatliche Einnahme $1500; sofort für $725. Fragt Morgens, 1572 Clybourn.

Zu verkaufen: Billig, Grocery und Market; Verkaufsgrund ist Krankheit. 1628 N. Marshfield Ave. dofr

Zu verkaufen: Haus, 12 Zimmer, neu möblirt, Dampfheizung, alle für Haushaltung, besetzt. Miete nur $40; Einkommen $95. Bargain zu $550; wegen Verlassens der Stadt. Keine Agenten. 1860 Monroe Str. dofrsason

Zu verkaufen oder vermieten: Gutgehender Eck-Saloon. 3925 Montrose Blvd., Ecke Harding Ave. dosason

Zu verkaufen: Grocery und Delikatessen-Store. 3457 N. Seeley Ave.

Zu verkaufen: Barbierladen; ½ Block von Hochbahnstation; billig; billige Miete; vor dem 1. August zu verkaufen. 3349 Southport Ave. midofr

Zu verkaufen: Eine gutgehende Bäckerei. Adr.: Z. U. 207, Abendpost. mi—sa

Zu verkaufen: Ein gutzahlender Grocerystore, feine Lage; Verkaufsgrund. Keine Agenten. 1730 N. Halsted Straße. didoson

Zu verkaufen: 12 Zimmer Roominghaus, billig, wegen Krankheit. Einnahme $120. 1155 Wells Str. didosc

Zu verkaufen: Billig, gutgehender Delikatessenstore. Nachzufragen: 1939 Melrose Str. — Agenten verbeten. midofrsason

Zu verkaufen: Haus und Bäckerei. Adr. B. 192 Abendpost. mido

Zu verkaufen: Meatmarket, wegen anderem Geschäft. 1520 Clybourn Avenue. dofr

Zu verkaufen: Erster Klasse polnische Bäckerei an der Westseite. Nachzufragen 713 S. May Str. 23jl1wX

Zu verkaufen: Schneidershop, billig. 12 E. 53. Str. midofrsason

Zu verkaufen: Confectionery-, Zigarren-, Stationerystore. Durchschnittseinnahme $25 per Tag. Habe andere Bargains, alles was Ihr wünscht. De Von, 1211 N. Clark Str. mdfrsa

Zu verkaufen: 30 Zimmer Roominghaus. Andere Bargains in Flats und Häusern. DeVon, 1211 N. Clark Str. midofrsa

Zu verkaufen: Eisen- und Haushaltungsgegenstände-Geschäft, billig wegen Familienangelegenheiten. 3932 N. Ashland Ave. dido

Zu verkaufen: Erster Klasse Fisch- und Delikatessenladen. 4734 North Ave. mido

Zu verkaufen: Roominghaus, ganz besetzt mit Roomers, Heißwasserheizung. 647 N. Dearborn Avenue. 22jl1wX

Zu verkaufen: Ecke, Grocery, neben Meat Market, etablirtes Geschäft. 2683 N. Halsted Str. dimido

Zu verkaufen: Home Bäckerei zu Eurem eigenen Preis, wenn gleich genommen. Adr.: M 740 Abendpost. dimido

Zu verkaufen: Bäckerei, Einnahmen täglich $35 im Durchschnitt; Südseite; Bargain. Adr.: M 733 Abendpost. dimido

Barber Shop billig zu verkaufen wegen Abreise. Auskunft 1958 Ohio Str., Chicago, Ill. dimido

Mechaniker gesucht, um 6 Ecken Transfer Store und Repair Shop zu kaufen; Nordseite; seltene 22jl1wX

Zu verkaufen: Billig, Roominghaus von 16 Zimmern, wegen Krankheit. Billige Miete. 1606 Indiana Ave. di1wX

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Painting, Papering, Calsomining, Plastering, billige Arbeit garantirt Schnepp, 1849 Mohawk Straße. Tel.: Lincoln 288. 24jl1wX

Neubau, Umbau von Bäckereianlagen, Patent- und Furnaceöfen, Feuerbrick-, Zement- und sonstige Arbeiten gut ausgeführt. Ergang, 2247 W. Chicago Avenue. 'Phone: Seeley 3027.

Painting, Kalsomining, Paperhanging wird billig und gut ausgeführt. Peter Geist, 1633 Vine Str. Telephon Lincoln 5389.

Suche für 1½jähriges Mädchen guten Kostplatz. Schreibt an Ig. Glanschnig, 1453 Belmont Ave. mido

Nervenschwache Männer, welche genaue Auskunft u. volle Wahrheit über ihren Zustand wissen wollen, erhalten ärztliche Konsultation nebst Blut- u. Urin-Untersuchung kostenfrei bis 1. August. 2014 Osgood Str., 2. Flat. 20jl1wX

Von Tausenden erprobt und gelobt!
Reimer's Bronchial Elixir, bei Heufieber, Asthma, Bronchitis und allen Luftröhren-Erkrankungen. Flasche 50c und $1.00. Reimer's Laboratorien, 2783 Lincoln Ave., Ecke Diversey. 14jl,modimido1m

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Wagner & Beckman, deutsche Advokaten.
Praktiziren in allen Gerichten. Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zim. 1307. 3dz*X

Albert A. Kraft, Rechtsanwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 1037 First National Bank Bldg. 7fb*X

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Suche einen Privatmann für eine Hypothek von $2600, und eine zweite für $1300, 6 Prozent Zinsen. Emil Jausly. Adr.: L 544 Abendpost. dofr

Wir suchen Kapital zur Fabrikation eines vielgebrauchten, profitablen Maschinenteiles. Dies ist eine Fabrikproposition und eine seltene Gelegenheit für Leute mit Kapital. Adr. L. 555 Abdp. dofrson

—Etablirt seit 1891—
Deutsches Grundeigentum- und Geldgeschäft. Wir kaufen, verkaufen und vertauschen. Versicherungen in allen Branchen. Streng reelle Bedienung.
G. Freudenberg & Co.,
1561 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. 10mai,sadido*

Zu leihen gesucht: $2700 von einem Privatmann; gebe erste Hypothek auf ein neues Brick Flatgebäude und bezahle 6 Prozent Zinsen. Kein Grundeigentumshändler braucht zu antworten. Adr.: M 749 Abendpost. didosa

Bau-Darlehen bis zu $2500, ohne Kommission. 3710 N. Kimball Ave. didofr

Geld auf zweite Hypothek zu verleihen. Abends offen in 3939 N. Sacramento Ave.
Chas. Schlote & Co., 602 North Ave. 31mai,sadido*

Geld zu verleihen auf bebautes Grundeigentum, $1000 bis $7000, 5½%. Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave. dimido

E. G. Pauling, 5 N. La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Sagt uns, was Ihr bauen wollt, wir sagen Euch, was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne, ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Straße. 20dz*X

Habe $500 bis $2000 zu verleihen auf bebautes Grundeigentum; auf der Nordseite gelegenes vorgezogen.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. 14dz*X

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere erste Hypotheken, in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark und Randolph Str. 3jl*X

Geld zum Bauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone. Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 West Monroe Straße. 26fb*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen, zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Krause Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Straße. 10ja*X

Geld zu leichten Bedingungen, auf zweite Hypothek. Ohling, 555 North Avenue, Ecke Larrabee Str., Zimmer 4. 16mz*X

Heiratsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Geschäftsmann, Wittwer, ohne Kinder, 42 Jahre alt, mit schönem Einkommen, wünscht Bekanntschaft einer ehrenhaften Dame zwischen 35 und 42 Jahren, mit etwas Vermögen und Geschäftskenntnissen, zwecks Heirat, Wittwe bevorzugt, kann 1 oder 2 Kinder haben. Antwort in deutsch oder englisch. Agenten oder „Triflers" nicht berücksichtigt. Adr.: P 498 Abendpost.

Heiratsgesuch: Gebildete Wittwe ohne Anhang, Ende der Vierziger, wünscht auf diesem Wege mit einem anständigen Herrn, in guten Verhältnissen lebend, bekannt zu werden. Nur reelle Anträge befördert unter Chiffre B. 186 Abendpost. Agenten verbeten.

Heiratsgesuch. Ein 40 Jahre alter vermögender Mann sucht die Bekanntschaft eines frisch eingewanderten Mädchen, nicht über 25 Jahre, gut aussehend, zwecks Heirat; schönes Heim und Automobile; muß eine gute Haushälterin sein. Agenten verbeten. Adr.: M 715 Abendpost. —sonn

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

—Geld zu verleihen—
—$20.00 bis $500.00—
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde und Wagen etc. Ihr habt von ein bis zwölf Monate Zeit zum Abzahlen.
Wir bezahlen Eure Schulden.
Ihr könnt das Geld sofort haben und nach Belieben zurückzahlen in wöchentlichen oder monatlichen Raten. Sprecht vor, schreibt oder telephonirt Randolph 3075. Fragt nach Mr. Spitzer.
Standard Credit Company,
Zimmer 702 Hartford Bldg, 8 S. Dearborn Str. 1mai*X

Niedrige Raten für Möbel- und Piano-Darlehen. $25 für 75c monatl. $50 für $1.50 monatl. $75 für $2 monatl. $100 für $2.25 monatl. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vorteile, die Andere offeriren. Telephon: Central 5493. Mutual Security Co. (C. Fred Keller, Mgr.) 143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph, Zim. 44. 1fb*X

Wenn Ihr Geld und einen Freund braucht, dann sprecht bei uns vor, da wir Geld auf Möbel oder Piano leihen, ohne dieselben aus Eurem Besitz zu nehmen, und zu Raten und Bedingungen, die sehr mäßig sind.
Guarantee Company,
Zimmer 20. 68 West Washington Str. 9jl*X

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Muß sofort verkaufen: Feine, hochmoderne 7 Zimmer-Residenz, Heißwasserheizung, Gas und elektrisches Licht, 2 Outside Sleeping Porches, durchweg Eichenholz, Screens und Sturmfenster, Kupfer Weather Strips, nahe Grace und Seeley Ave. Vertausche auch. Adr.: L 543 Abendpost. 23jl1w

Zu verkaufen: 3 Flat Brickgebäude mit Frame Cottage hinten, an Orchard Str. Anzahlung $1000. Preis $5200.
August Torpe, 820 W. North Ave. midofr

Zu verkaufen: „Snap" — 2-Flat Steinfront, 5 und 6 Zimmer, modern, gepflasterte Straße, $4650; $1200 Baar.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

Zu verkaufen: Gute reife Saloon-Ecke, geeignet für Logenhalle, 58×124; Brick- und Asphalt Straßenpflaster besorgt und bezahlt, $3800.
William Zelosky, 2359 Addison Str. —fr,son

Neues 2-Flat und Basement Brickgebäude, elektrisches Licht, Oakfloors, Hartholz-Trim, dekorirte Wände; Combination Gas- und elektrische Fixtures in jedem Zimmer; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; ein Block zu zwei Straßenbahnlinien. Bequem zur Hochbahn. Preis $5650. $700 baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

Großer Gelegenheitskauf! 30 Fuß Geschäftslot, fertig zur sofortigen Errichtung von Laden-Eigentum, $850; $50 Baar, $10 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

Neues 2-Flat Brickgebäude, Oak-Fußböden, Hartholz-Trim, elektrisches Licht, Combination Gas- und Elektrik-Fixtures; 30 Fuß Lot; ein Block zur Straßenbahn, bequem zur Hochbahn; Preis $5450; $500 Baar, $25 monatlich.
William Zelosky, 3801 N. Western Ave. —fr,son

Zu verkaufen: — Neues 2-Flat Brickgebäude, modern in jeder Weise, Heißwasserheizung; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße; gute Fahrgelegenheiten; $6350; $1500 Baar.
Wm. Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

Freundliche 6-Zimmer Cottage, hohes Basement; Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser; Heißwasserheizung; ein Block zur Car; $2500; $500 Baar, $15 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave —fr,son

Zu verkaufen: 1217 Pleasant Str., nahe kleinem Park, Division und Larrabee Str., zweistöckiges und Basement Framehaus, in guter Ordnung, immer vermietet, $244 das Jahr, $2200. $200 Baar, den Rest bezahlt die Miete. S. A. Stone, 1165 Sedgwick Str. 19jl1wX

Muß diese Woche verkauft werden: Neues, prachtvolles modernes 2 Apt. Brickhaus, 6—7 Zimmer; Furnaces; zwei Eingänge; Porches; $6,800. 3626 Racine Ave. 18jl1wX

Zu verkaufen: 3 Flat Brickgebäude mit Framehaus hinten, an Burling Str. Anzahlung $1000. Großer Bargain! Preis $4500.
August Torpe, 820 W. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Zweistöckiges Frame- u. Basement-Gebäude, 2—4 Zimmer und 2—3 Zimmer Flats, an Blackhawk Str. Miete $348. Anzahlung $600. Preis $2800.
August Torpe, 820 W. North Ave. midofr

Zu verkaufen: Ein 3-stöckiges Framehaus, in Flats, Preis $3600.
Eine Frame-Cottage, Brickbasement, $2500 — Miete $912 das Jahr; 1133 und 1135 Sedgwick Court, nahe Division Str.
1165 Sedgwick Str. S. A. Stone. 19jl1wX

Grundeigentum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: 3 Flat Backsteingebäude, 50 bei 140; Asphaltstraße; nur $4000. J. Jorgenson, 3616 North Ave. dosa

Zu verkaufen: Modernes Framehaus mit Store und 6 helle Zimmer Flat, an N. Ashland Ave., bringt $38 Miete, nur $3300, Sprecht vor beim Eigentümer Reusner, Nachm. 4—7, 1951 Lincoln Ave., nahe Center Str. dosa

Zu verkaufen: Zwei Flat Frame, 1517 Grace Str.; Lot 37½ bei 125; mit großem Stall; Miete $576; Preis $4500. Bargain. dosa

Zu verkaufen: 3 und 4 Zimmer Frame-Cottage. 3136 N. Oakley Ave.

$6500 kauft ein 3 Flat Brick mit Basement und Cottage nach hinten; am Boulevard gelegen. — Bestman, 2828 Lincoln Ave. dofrsa

Zu verkaufen: Muß vor 1. September verkauft werden, 3 Flat Brickgebäude; Ofenheizung; dicht bei Lincoln Park; Miete $840 per Jahr. Große helle Zimmer; offenes Plumbing; in bestem Zustande. Preis $7,150. Macht Offerte, handelt schnell. W. F. Hanlon, 64 W. Randolph Str. Alleiniger Agent.

Zu verkaufen: Bargain, $300 Baar, Rest $22 monatlich, einschließlich Zinsen, kaufen modernes zweistöckiges Stucco-Wohnhaus; sechs Zimmer und Badezimmer; elektrisches Licht; 30 Fuß Lot; an Winnemac Ave., nahe Oakley Ave.; $2800.
Frank Beck, 2014 Irving Park Boul. sadido

Zu verkaufen: Zwei 6-Zimmerflat Brick- und Framegebäude mit Garage; feiner Zustand, nahe Racine und Webster Ave. Miete $42, Preis $3800. Geo. J. Kappes, 3129 N. Clark Str. didosa

Zu verkaufen: 1906—1908 Orchard Str., zwei Gebäude mit 50 Fuß Front, Miete $61, Preis $4800. Wünsche Offerte. Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Ave., alleinige Agenten. dido

30 Fuß Residenz-Lot in feiner Lage, bequem zur Hochbahnstation; alle Straßenverbesserungen besorgt und bezahlt, $890; $50 oder mehr baar, $10 monatlich.
William Zelosky, 1905 Belmont Ave. —fr,son

Neues 2-Flat Brick — fertig zum Einziehen, 5 oder 6 große Zimmer, Hartholzfußböden und Trim, elektrisches Licht und Combination-Fixtures; moderne Plumbing in jedem Flat; Mosaikfußböden in Vorhallen und Badezimmern; Furnace Stacks; 30 Fuß Lot; gepflasterte Straße, bequem zur Addison Str. Station der Ravenswood Hochbahn und Lincoln Ave. Straßenbahn; $5975; $700 Baar, Rest $30 monatlich. — Wm. Zelosky, 2359 Addison Str. Offen täglich und Sonntag. —fr,son

Zu verkaufen: Ein Zwei-Flat Brick und Basement, nebst zwei Flat Hinterhaus. Preis $4600, Miete $53. Nachweislich 15 Prozent Reingewinn. Beim Eigentümer, 2107 Herndon Str. dimido

Nordwestseite.

Nordwestseit Grundeigentum zu verkaufen:
$150 Anzahlung, $10 monatlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 5-Zimmer Cottage.
$200 Anzahlung, $10 montlich und Zinsen, kaufen eine durchaus moderne 6-Zimmer Cottage.
$300 Anzahlung, $20 monatlich und Zinsen, kaufen ein durchaus modernes zwei-Flats Haus.
$500 Anzahlung, $25 monatlich und Zinsen kaufen ein zweistöckiges Eck-Flatsgebäude; ebenfalls höchst modern.
Alle Häuser sind auf 30 Fuß breiten Lotten gebaut, schließen Straßenpflasterung ein, Eichenholz-Verkleidung, elektrisches und Gaslicht; 7 Fuß hohe Zement-Basements.
Zuetell, 4101 Fullerton Avenue.
Fullerton Ave.-Straßenbahn ist zwei Blocks westlich gelegen. 16juli*

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage, modern, Furnace, Concrete-Basement, nahe North Ave. und Hochbahn. Eigentümer verläßt die Stadt. Preis $2400; $200 Baar, Rest wie Miete. J. Jorgenson, 3616 North Ave. dosa

Zu verkaufen: Nr. 3516 Pierce Ave., nahe dem Humboldt Park, modernes Brickhaus, sechs Zimmer und Bad; Furnace. Nachzufragen bei Schaefers, 3531 West North Ave.

Zu verkaufen: Haus und Lot, gutes Schmiedegeschäft. 3112 Armitage Ave. dofrsa

Zu verkaufen: 4 6-Zimmer und Basement Brick Cottages, S. W. Ecke Diversey und Maplewood Ave. Müssen innerhalb 10 Tagen weggeschafft werden. J. J. Harrington, 1124 First Nat. Bank Building.

Zu verkaufen: 2 Flat Frame, 5 Zimmer in jedem, modern, Zementfundament, Basement, 30 bei 125 Fuß Lot. Feine Bäume und Garten. Beste Lage auf der Nordwestseite. $3000, wenn diese Woche verkauft. Keine Agenten. Bagger, 2243 N. 44. Court.

Zu verkaufen: Moderne 2stöckige und Basement Gebäude, 4-Zimmerflats; elektr. Licht etc., nahe Logan Square; $3500 und aufwärts, baar oder monatliche Abzahlungen. Nachzufragen bei H. F. Giesecke, 2530 N. Sawyer Ave. dimido

Zu verkaufen: Zwei-Flat Gebäude, 5 und 5 große Zimmer; Lot 25 Fuß Front bei 125 bei 116; Obstbäume, Sträucher und Hühnerhaus; ein Bargain. 3326 N. Sacramento Ave. —26jl

Westseite.

Zu vertauschen: 3 Lotten für Westseite Cottage, nur Eigentümer. mido
Johnson Realty Co., 618—8 S. Dearborn Str.

Südseite.

$3500 — $1000 Baar. Wir haben einen ausnahmsweisen Bargain für eine Familie, die zu arbeiten wünscht. 5-Zimmer Cottage, großer Dachboden (es können 5 Zimmer im Dachboden eingerichtet werden), Großer Stall; eines der modernsten Hühnerhäuser. Gute, moderne Laundry im Basement; haben mehr Arbeit, als wir ausführen können. Laundry bringt $50.00 wöchentlichen Reingewinn. Lot ist 100×125, 200 Fuß von Halsted Str. Cars, 5c Fahrgeld nach allen Stadtteilen. Wir haben zwei Pferde, zwei Laundrywagen. Dieser sehr einträgliche Bargain muß gesehen, um gewürdigt zu werden. Ist zu verkaufen, da die Eigentümerin eine Wittwe ist und das Geschäft nicht verwalten kann, wie es sich gehört; hier ist etwas Gutes für eine strebsame Familie. Sprecht vor oder schreibt an Geo. Mowatt & Co., 6907 S. Halsted Str. 'Phone: Wentworth 1364. —do

Zu verkaufen: 2 Flat Haus, 5 und 6 Zimmer, fast neu. 6803 Anthony Ave. Nachzufragen 207 E. 58. Str., 1. Floor. dofrsa

$50.00 bis $100.00 Anzahlung, Rest monatlich kaufen neues 5-Zimmer Haus (Raum für zwei Zimmer auf 2. Floor), alle Verbesserungen, wert $3000, jetzt $2500. 7239 S. Winchester Ave., oder Beeler & Co., 133 W. Washington Str. 26jn,dofrsason*

$4000 Baar und dreifünftel der Miete kaufen neues 6-Flatgebäude, 4206—08 Calumet Ave.; Einkommen $3000; ein Bargain, der sich selber bezahlt. Seht Milburn & Quin, 14 Ost Jackson Blvd. Phone: Harrison 4674. 14jl*X

Südwestseite.

Krankheitshalber zu verkaufen: Zweieinhalbstöckiges Brickhaus, noch im Juli zu verkaufen zwei 4 Zimmer Flats sind vermietet für $20. Gas, Bad, heißes Wasser überall, Toilets innen, eigene Wohnung im Aufboden, hell und bewohnbar gebaut, große Porch für alle drei Flats Carpentershop, Zement-Seitenweg durchweg. Lot 25 bei 125. Preis $2800. F. Rill, 3240 S. Hoyne Ave., nahe Archer Ave. und 35. Str.

Vorstädte.

Zu verkaufen: Bargain! Wegen Verlassen der Stadt, 7-Zimmer moderne Residenz; Lot 37½ Fuß; 5 Minuten Gang zur Metrop. Hochbahnstation OakParkAve. 1015 Clarence Ave., Oak Park. —son

Farmländereien.

—— Florida Farmländereien!
Kauft Florida Land in deutscher Kolonie, Dade County, verkauft in zehn Acker Parzellen. Leichte Bedingungen. Kleine Anzahlung. Jenseits der Frostlinie gelegen, eben, trocken, Grasland, kein Klären nötig, fertig für sofortigen Anbau aller Sorten Gemüse. Reichtum kann innerhalb einiger Jahre erzielt werden ohne Erfahrung. Feines Klima das ganze Jahr. Gutes Wasser, feste Straßen; nahe Markt, Schule und Kirche. Viele deutsche Ansiedler sind bereits auf diesem Land und „machen" Geld. Schreibt wegen näherer Einzelheiten oder sprecht vor in unserer Office. Du Bal & Franklin, 1143 Monadnock Bldg. 19jl1wX

Zu vermieten: 20 Acres Gemüsefarm, mit Gebäuden, nahe Chicago und besten Märkten, passend für nüchterne, arbeitsame Familie: Miete $200 das Jahr und Bedingungen, zahlbar halbjährlich im Voraus. Antritt im Spätjahr. Antworten mit ausführlichen Angaben unter Adr.: P 497 Abendpost. dofr

Zu vertauschen: 40—240 Acres, sehr gutes Land, mit neuem Hause, in Michigan, billig. Was haben Sie? Adr.: P 469 Abendpost. —2agsodidosondidosa

Zu verkaufen: 40 Acres gutes Land in einer feinen Farmgegend; nur $400; bin nur Sonntags zu sprechen, Fred Ploch, 1559 Girard Str., Chicago, Ill. dido

Zu verkaufen: 20 Acker Frucht- und Geflügelfarm, gute Gebäude. Etwa 200 Obstbäume. 1½ Meilen von Knox, Ind. Nachzufragen nach 8 Uhr Abends. 604 N. Clark Str., 2. Stock. mido

Verschiedenes.

Achtung, Gärtner!
Wegen hohen Alters ist eine sich vorzüglich rentirende, mit über 100 Warmbetten ausgestattete Gärtnerei, mit großem, gutem Wohnhaus, gutem Brunnen und Windmühle etc. spottbillig zu verkaufen. Zahlungsbedingungen sehr günstig. Näheres bei Max Bach, Medford, Wis.

John P. Foerster & Co.,
Bank Floor — 15 S. La Salle Straße.
Wir haben Nachfrage für allerlei bebautes und unbebautes Grundeigentum innerhalb der Stadtgrenze. Eine Postkarte, an uns adressirt, bringt einen Verkäufer ins Haus. 27ap*X

Das Fest der Alten.

Chicagos alte Ansiedler feiern es am 4. August in Brands Park.

Chicagos „Alte Ansiedler" begehen am Montag, dem 4. August, in Brands Park ihr 39. Jahresfest, verbunden mit Sommernachtsfest.

Das nachstehende Programm ist zu dem Fest aufgestellt worden:

Der Festausschuß verläßt um 12 Uhr das Hauptquartier, die Turnhalle der Nordseite, und begibt sich mit der Straßenbahn zum Festplatz.

Von 1 Uhr an liegen die Gedächtnißbücher offen zur Eintragung aller vor dem Jahre 1889 nach Chicago gekommenen und seitdem hier ununterbrochen wohnhaften Ansiedler und Ansiedlerinnen, welche das 40. Lebensjahr überschritten haben. Die so Eingeschriebenen erhalten ein seidenes Abzeichen mit der Jahreszahl ihrer Ansiedlung.

Als dauernde, wertvolle Erinnerungszeichen an diesen Festtag werden folgende Preise, bestehend in goldenen Medaillen, ausgegeben:

1. Dem ältesten deutscher Ansiedler Chicagos.
2. Der ältesten deutschen Ansiedlerin Chicagos.
3. Dem ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedler Chicagos.
4. Der ältesten (nicht deutsch redenden) Ansiedlerin Chicagos.
5. Dem alten Ansiedler, welcher am längsten in Chicago in einem und demselben Geschäft tätig war und noch in dessen Diensten steht.
6. Derjenigen Ansiedlerin, welche am längsten in Chicago für eine und dieselbe Partei tätig war und noch für sie tätig ist.
7. Demjenigen deutsch-amerikanischen Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
8. Demjenigen nicht deutsch redenden Ansiedler-Ehepaar, dessen Alter zusammengerechnet die höchste Zahl ergibt.
9. Dem ältesten hiesigen Veteranen der Ver. Staaten Armee.
10. Dem alten Ansiedler, welcher die größte Anzahl dieser Feste der „Alten Ansiedler" besucht hat. Bei Anzahl-Gleichheit entscheidet das Alter.
11. Der alten Ansiedlerin, welche die größte Anzahl dieser Feste der „Alten Ansiedler" besucht hat. Bei Anzahl-Gleichheit entscheidet das Alter.
12. Demjenigen deutsch-amerikanischen Familienoberhaupte, welches die meisten Kinder und Kindeskinder aufzuweisen hat, wenn möglich auf dem Festplatze.

Von den Preisen sind Diejenigen ausgeschlossen, welche schon einmal für das gleiche Verdienst eine Medaille erhalten haben.

Um 5 Uhr wird ein Preistanz der Alten ausgeführt, bei welchem diejenigen zwei Paare, deren Alter — das des Tänzers und das der Tänzerin zusammengenommen — das höchste ist, durch Blumensträuße ausgezeichnet werden.

Während des ganzen Festes Tanzmusik, ausgeführt von einer ausgezeichneten Kapelle.

Für die lieben Alten ist um 5 Uhr ein Tanzboden reservirt; dort spielen die besten der ältesten deutschen Musiker Chicagos die beliebten alten Reigen auf.

Um 7 Uhr Festrede und Preisverteilung.

Am Abend glänzende Beleuchtung des Gartens und Alles, was zu einem Sommernachtsfest und würdigen Schluß eines Volksfestes gehört.

Das Fest wird von den folgenden Herren als Festausschuß geleitet werden: Emil Hoechster, Vorsitzender, Fred. B. Schuchardt, Sekretär, Hubert C. N. Preß, Schatzmeister, Chr. Carr und John Weber, Kassirer; Wm. Alles, M. Ballmann, Gustav A. Berkes, Aug. J. Boerlin, Jos. Buschbaum, Alfred Diete, Carl Durand, Charles Eichin, Frank J. Emrich, Aug. Fleck, Adolph Georg, Chas. Giesenschlag, Fritz Goetz, S. H. Goodman, Frank Glembow, Christ Glenz, Albert Greiner, L. O. Greiner, Emil Griesen, August Groß, Jul. Grunewald, Henry Heckelmann, F. W. Heß, Wm. A. Hettich, Hy. Huitman, Alex. Klappenbach, John Koelling, L. O. Kohtz, Paul Kraemer, Ernst Kußwurm, Otto Laabs, A. B. Lathomus, M. Leichsenring, Justus P. C. Loehr, Martin Loescher, Lorenz Mattern, D. E. Muench, John Packert, Jos. Pfeil, Adam J. Preß, Hermann Rascher, Hy. Reinoehl, Geo. A. Schmidt sen., Geo. A. Schmidt jun., Henry Spangenberg, Chas. Stierlen, Henry Suder, Louis Suhr, August Swinczek, Hans Ulrich, W. Winter, Julius Zimmermann, Paul Zimmermann.

Die Vereinigten Männerchöre werden sich an dem Fest beteiligen. Die Sänger werden ersucht, beim Eintritt ihre Vereinsabzeichen oder Mitgliedskarten vorzuzeigen.

Bevorstehende Vergnügungen.

Am kommenden Sonntag, von 12 Uhr Mittags an, wird die wohlbekannte Harmonieloge Nr. 8, Orden der Hermannsschwestern, ein Piknik in Bergmanns Hain in Riverside abhalten. Die Mitglieder und viele Freunde der beliebten Loge freuen sich schon auf den schönen Tag im Freien, denn es soll gekegelt, um die Wette gelaufen und andere Kurzweil getrieben werden, Alles um sehr schöne Preise. Auch allerlei Preisspiele für Kinder werden vorbereitet, und das Komite hat überhaupt keine Mühe gescheut, das Fest zu einem vollen Erfolg zu machen. Der Eintritt kostet 25c.

Seinen zweiten diesjährigen Ausflug veranstaltet der Berliner Verein am kommenden Sonntag, und zwar geht es diesmal nach Seifferts Grove in Edgebrook. Man fährt mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul-Bahn bis zur Station Edgebrook, und dann hat man noch fünf Minuten zu gehen, und zwar durch schönen Wald; oder wenn man einen Spazierweg von 25 Minuten Dauer vorzieht, benützt man die Milwaukee Ave.-Straßenbahnlinie bis zum Ende und schwingt sich dann auf Schusters Rappen. Mitglieder haben bei diesem Ausfluge sonst keine weiteren Unkosten; fremde Gäste müssen dagegen ein Eintrittsgeld von fünfzig Cents entrichten, wofür ihnen aber die Erfrischungen umsonst gestellt werden. Die Mitglieder versammeln sich Vormittags um acht Uhr in der Vereinshalle, Ecke Burling Straße und North Ave. Gäste sind natürlich hoch willkommen.

Am kommenden Sonntag veranstaltet die Hermannloge Nr. 17 vom Orden der Hermannssöhne und -Töchter ihr 38. jährliches Piknik mit Preiskegeln in Schulzes Garten, 54. Str. und S. Western Ave. Die Loge ladet alle Ordensmitglieder nebst Angehörigen und Freunden herzlich zur Beteiligung ein und stellt ihnen ein schönes Vergnügen in Aussicht, denn der Vorkehrungsausschuß hat für Unterhaltung, Tanzmusik, einen kühlen Trunk usw. bestens gesorgt. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, der Eintritt kostet 25c die Person.

Die elf hiesigen Logen des Unabhängigen Ordens der Ehre gedenken am kommenden Sonntag zusammen in Friedels Grove, an der Ecke von Fullerton Ave. und der N. 40. Avenue gelegen, ein großes Sommernachtsfest abzuhalten. Daß es dabei ungemein gemütlich zugehen wird, versteht sich bei denen, welche die Feste der Ehrenritter schon früher besucht haben, eigentlich von selbst. Was aber der diesmaligen Veranstaltung eine besondere Würze verleihen wird, ist, daß an dem genannten Tage die neuerwählten Beamten der elf Logen öffentlich und natürlich unter gebührenden Feierlichkeiten in ihre beziehentlichen Aemter eingeführt werden sollen. Da dieser wichtige Vorgang geraume Zeit in Anspruch nehmen wird, so eb beginnt das Fest schon um 2 Uhr Nachmittags. Der Eintritt dazu kostet nur 25 Cents die Person. Selbstverständlich hat der gemeinsame Festausschuß dafür Sorge getragen, daß es auch an sonstigen Unterhaltungen, wie an Erfrischungen nicht fehlen wird.

Der Fidelia Unterstützungsverein Nr. 1 veranstaltet am kommenden Sonntag ein Piknik in Jestrams Garten. Preiskegeln und andere Belustigungen für Jung und Alt werden vom Festausschuß vorbereitet, welcher aus den folgenden Mitgliedern besteht: Wilhelm Knippenberg, Präsident; Christ Daus, Marg. Scholz, Theo. Timmermann, Wilhelm Bokelmann, Otto Lehmann, Christ Schoenfeld, Therese Hischke, Elisabeth Muck, Katharine Erichsen und Franziska Evert. Züge der Metropolitan Hochbahn fahren vom Bahnsteig Division Str. um 9:30 und 11:30 Uhr ab und halten an Chicago Ave., Marshfield Ave. und 52. Ave. Fahrkarten zu 50c für Erwachsene und 25c für Kinder sind auf dem Zuge zu haben. Das Komite hat Alles getan, um Fahrt und Aufenthalt am Ziel so angenehm und gemütlich wie möglich zu machen, und das ganze Fest so erfolgreich, wie die Feste dieses Vereins immer sind.

Der Distrikt Nr. 335 des Deutschen Unterstützungsbundes veranstaltet am kommenden Sonntag ein großes Piknik am schönen Calumetsee in South Deering. Bootfahrten, Fischen, Bäder, Preisschießen und andere Belustigungen werden den Teilnehmern den Aufenthalt doppelt angenehm und unterhaltend machen. Die Fahrt hin und zurück nebst allen Belustigungen kostet 60c die Person, für Kinder bis zu 12 Jahren die Hälfte. Gute Musik und ein guter Tanzboden werden zur Stelle sein, ebenso schmackhafte Erfrischungen. Der Distrikt versammelt sich um 7 Uhr Morgens in der Halle 1457 Clybourn Ave. und fährt von dort mit der Elektrischen nach dem LaSalle Str.-Bahnhof. Für alles Weitere sorgt der Reisemarschall. Die Tickets müssen bis spätestens 18. Juli abgeholt werden, sie sind bei Komitemitgliedern zu haben u. a. bei Josef Richter, 307 Wisconsin Ave.

Am kommenden Sonntag hält der Chicago Northwestern Unterstützungsverein im Exzelsior Park ein großes Piknik ab, mit welchem ein Preiskegeln verbunden sein wird. Auch an sonstigen Vergnügungen, wie Tanz, allerhand Wettspielen usw., wird es nicht fehlen, und ein eifriger Vergnügungsausschuß, bestehend aus H. Koop, Präsident; M. B. Maas, H. Fick und G. Thiele, gibt sich die denkbar größte Mühe, alle nötigen Vorbereitungen so zu treffen, daß er den Mitgliedern und Gästen für einen genußreichen Tag bürgen kann.

Wie im vergangenen Jahre, so veranstaltet auch heuer der Schwäbisch-Badische Frauenverein Nr. 1 wieder einen Dampferausflug. Am kommenden Dienstag soll es mit dem Dampfer „Theodore Roosevelt" nach Michigan City gehen. Die Abfahrt von der Clark Straße-Brücke ist auf pünktlich um 10 Uhr Vormittags angesetzt, und der Verein wird sich freuen, nicht nur alle seine Mitglieder, sondern auch möglichst viele Freunde auf Deck begrüßen zu können. Wer schon früher einen dieser Ausflüge mitgemacht hat, weiß, daß es bei ihnen immer sehr nett zugeht, und Freunde und Freundinnen des Vereins — die Mitglieder selbst haben gegen Aufweisung des Vereinsabzeichens freie Fahrt — werden sich den Fahrpreis von einem Dollar die Person — Kinder die Hälfte — sicher angesichts des ihnen bevorstehenden Genusses einer schönen Seefahrt verbunden mit guter Unterhaltung nicht gereuen lassen.

Die Treue Schwesternloge Nr. 6, Orden der Hermannsschwestern, hält am kommenden Dienstag, von 11 Uhr Vormittags an, im Exzelsior Park ein Basketpiknik ab, zu welchem vielversprechende Vorkehrungen getroffen werden. Wettlaufen für Damen, Umzug der Kinder, Preiskegeln mit schönen Preisen für Herren und Damen und andere Belustigungen hat der Festausschuß auf das Programm gesetzt, und auch für feine Getränke und gutes Essen wird er Sorge tragen. Man kann also einem höchst vergnügungsreichen Tag entgegensehen. Dabei kosten Eintrittskarten im Vorverkauf nur 10, an der Kasse 15 Cents. Folgende Damen bereiten das Fest vor: Anna Anders, Präsidentin; Adolphine Peter, Almine Spalding, Lina Gerhardt, Margarete Heun, Emma Dauhohn, Anna Hafferkamp, Sophie Debel, Christine Moeller, Maria Lorz, Anna Rohde, Friederike Wolff, Lidia Zarazinski, Johanna Remmler, Louise Southwick, Sophie Lawenstein, Louise Alm, Minnie Fribolin.

Der Fidelia Damenverein hält am Mittwoch, dem 30. Juli, im Exzelsior-Park, Irving Park Boulevard, nahe Elston Ave., ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, ab. Ein bewährtes Komite, unter der Leitung der tüchtigen Präsidentin Karoline Krause, ist schon lange an der Arbeit, um den Besuchern höchst gemütliche, genußreiche Stunden zu bereiten. Selbst für die Kleinen sind die Damen bedacht und haben einige Ueberraschungen für sie in Aussicht. Für gute Musik, Essen und Getränke wird bestens gesorgt werden, und Jeder, der sich nach Herzenslust amüsiren will, wird von den fidelen Damen herzlich eingeladen. Der Eintritt kostet 15 Cts. Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Dr. FLINTS

Preis ist jetzt
$10
zur Heilung von
BRUCH

Nur bis zum 1. August.

Ich habe Leute in allen Teilen der Ver. Staaten geheilt, und der Ruf meiner Bruchheilung ist seit begründet. Da ich ohne Schneiden oder Chloroform heile, ohne den Patienten von der Arbeit oder vom Vergnügen abzuhalten, glaube ich daß alle Bruchleidenden mit mir übereinstimmen daß meine Heilung $75 wert ist, mein regulärer Preis. Der spezielle $10 Preis wird nur für kurze Zeit geboten.

Diese $10 Offerte gilt für alle gewöhnlichen Brüche, große und kleine, die durch meine Eine-Behandlung Methode heilbar sind. Kein Schneiden, kein Chloroform, keine Schmerzen, kein Abhalten von der Arbeit.

Hier sind 10 Männer, die von Bruch geheilt wurden:

1. O. W. Köppen, 2744 W. 23. Str., Chicago.
2. Frank Franchina, 862 Gault Str., Chicago
3. C. Ingebretsen, 11360 Indiana Ave., Roseland, Chicago, Ill.
4. H. P. Lindner, Prairie Du Chien, Wis.
5. S. Mendelsohn, 1248 Marion Ct., Chicago
6. John Legler, 320 S. California Ave., Chicago.
7. H. O. Sutter, 1245 58. Ave., Chicago.
8. H. W. Hincklen, Leadville, Colo.
9. O. Gustafson, Elgin, Ill., 321 Standish Str.
10. G. E. Groves, Estherville, Ja.

Ihr mit kleinen Brüchen:

Leute mit kleinen oder mit mittelmäßigen Brüchen sollten stets bedenken, daß große Brüche einst auch klein waren. Vernachlässigung, Verzögerung, Anstrengung, Ausgleiten oder Fallen, Husten oder Niesen kann Euren Bruch enorm vergrößern und sogar Einklemmung und Tod herbeiführen. Lauft keine Gefahr. Werdet geheilt. Bedenkt, daß kleine Brüche leichter zu heile sind als große. Wenn Euer Bruch bereits groß ist, sprecht sofort vor oder schreibt. Warum an Bruch leiden, wenn Ihr jetzt billig geheilt werden könnt?

Sprechstunden täglich von 8 Vm. bis 6 Abds., Montags und Donnerstags von 8 Vorm. bis 9 Abds.; Sonntag 9 Vorm. bis 12 Mitt. Chicago.

Dr. FLINT,
322 S. State Str., 2. Floor.
zwischen Jackson Boul. u. Van Buren Str
Gegenüber Rothschild & Co.

Im Ashland Grove, an der Ecke der Ashland u. Addison Ave. veranstaltet am Mittwoch, dem 30. Juli, der Hamburger Klub für seine Damen einen großen Eisrahmschmaus, zu welchem die Mitglieder und eingeladene Gäste, welchen Eintrittskarten zugeschickt worden sind, willkommen sind. Der Eintritt kostet für die Damen 25c, für die Herren 50c, und dafür werden die Erfrischungen, wie Eisrahm, Kaffee, Kuchen, Bier und Mineralwasser frei verabreicht werden. Das Fest soll schon um 3 Uhr Nachmittags beginnen, und während der Nachmittag für die Damen ausschließlich bestimmt ist, werden die Vertreter des stärkeren Geschlechts gegen Abend erwartet, wo sie sich dann die von den Damen mitgebrachten Speisen gut schmecken lassen sollen. Gegen 11 Uhr Abends soll dann Schluß gemacht werden. Es kann aber wohl auch etwas später werden.

Am Donnerstag, dem 31. Juli, veranstaltet der Cleveland Frauenverein, einer der größten Vereine der Westseite, ein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, Wettlaufen und anderen Belustigungen, im Exzelsior Park, Elston Ave. und Irving Park Blv. Das Komite ist fleißig an der Arbeit, um den Mitgliedern und deren Freunden vergnügte Stunden zu bereiten. Anfang 1 Uhr Nachm. Tickets 15 Cents. Für Erfrischungen ist bestens gesorgt.

Großes Piknik und Preiskegeln feiern der Southwest Isabella und der West Garfield Frauenverein am Samstag, dem 2. August, in Harms' Park, an Western und Berteau Ave. Das Komite, bestehend aus den Damen Klara Maesse, Karoline Born, Frieda Wenslaff, Klara Bender, Elisa Lemhuis, Käthie Hardwig, Bertha Knuth, Alma Lynch und Anna Werhan, wird sein Möglichstes aufbieten, um die Freunde und Besucher zufrieden zu stellen. Für gute Musik, Essen und Trinken ist bestens gesorgt, auch für Belustigungen aller Art. Besonders die Kegelbahn wird prachtvolle Preise für die Gewinner zu bieten haben. Auch werden die Kinder mit Wettlaufen unterhalten werden. Anfang 1 Uhr Nachm. Tickets 25 Cents.

Am Sonntag, dem 3. August, veranstalten der Schleswig-Holsteiner Sängerbund und der Schlesw. Holstnr. Geg. Unterstützungsverein gemeinschaftlich ein großes Piknik in Hoerdts Garten, Ecke Western und Belmont Ave. Das Komite ist tätig an der Arbeit, um dieses Fest zu einem großen Erfolg zu machen. Gute Musik, Preiskegeln und andere Belustigungen werden den Besuchern auf dem schattigen Piknikplatz einen fröhlichen Tag und Abend verschaffen. Tickets im Vorverkauf 25 Cents, an der Kasse 50 Cents.

Ein großes Piknik halten die Vereine Gegenseitiger Unterstützungsverein Bavaria, Deutscher Verein Alpenrose, Augusta Frauenverein und deutscher Verein Prinz Heinrich Nr. 1 am Sonntag, dem 3. August, im Ashlandgarten an Ashland Avenue und Addison Str. gemeinschaftlich ab. Ein umfangreiches Vergnügungsprogramm ist von dem rührigen Festausschuß aufgestellt worden, Kegeln um hohe Geldpreise, Tanz und allerlei andere Belustigungen gehören dazu. Jung und Alt werden einen schönen Tag verleben und sich des Lebens einmal recht von Herzen freuen können. Ein zahlreicher Besuch ist mit Sicherheit zu erwarten. Das Fest beginnt um 2 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Ein Piknik aller Sektionen des Gegenseitigen Unterstützungsvereins, verbunden mit Preiskegeln, Tanz, Volksbelustigungen und Kinderspielen mit Verteilung wertvoller Preise wird am Sonntag, dem 3. August, in Brands Park von 1 Uhr Nachmittags an abgehalten. Das Komite hat auch diesmal weder Kosten, Mühe noch Zeit gespart und Anstalten getroffen, um allen Teilnehmern einen angenehmen Tag zu bereiten. Wer die Tendenzen des Vereins kennt, wird nicht versäumen, das Fest zu besuchen. Der Verein wurde am 18. Mai 1871 gegründet und zahlt eine wöchentliche Krankenunterstützung von $10 für die Dauer von 26 Wochen, $5 die Woche für weitere 14 Wochen. Der Verein zählt 3500 Mitglieder und zahlt $500 Sterbegeld.

Einen Ausflug nach Evergreen Park an der Grand Trunk Bahn veranstaltet der Badische Unterstützungsverein am Sonntag, dem 3. August. Draußen wird gepiknikt und Kurzweil getrieben werden; für einen vergnügten Tag sagen die Herren Karl Stolz, Präsident; Wilhelm Götzinger, David Dreifuß, Max Young, August Ludwig, Richard Ripp und Philipp Englert gut, welche Alles aufs Beste vorbereitet haben. Abgefahren wird um 10 und um 11:45 Uhr, und die Züge halten an 47. Straße und Steward Avenue, 49. und Halsted Str. und 49. Str. und Ashland Ave. Musik, Tanz, Gesang, Spiele und Preiskegeln erwartet die Teilnehmer für 50c für Fahrt und Eintritt.

Ein großes Volks- und Sommernachtsfest veranstalten am Sonntag, 3. August, der Kurhessische Unterstützungsverein und der Hessenverein von Chicago im Exzelsior Park von 2 Uhr Nachmittags an. Der Eintritt kostet 25c. Selbstverständlich sind auch diesmal seitens der Hessen große Vorkehrungen zur Unterhaltung der Besucher getroffen worden. Unter anderem wird ein Preiskegeln für Herren und Damen stattfinden, bei welchem wertvolle Preise zur Verteilung gelangen. Für die Kinder sind ebenfalls Preisspiele arrangirt und jedes im Park anwesende Kind wird ein Geschenk erhalten. Liebhaber eines Tröpfchens edlen Rebensaftes werden das Gewünschte auf dem Festplatze finden, denn es wurde vom Verein ein Faß feinsten 1911er Rheinweins eigens importirt und kommt am 3. August zum Ausschank.

Am Sonntag, dem 3. Aug., wird der Verein Deutscher Veteranen von Chicago, dessen Mitgliederschaft sich ausschließlich aus ehemaligen Angehörigen des deutschen Heeres und der Marine zusammensetzt, die einen der deutschen Einigkeitskriege mitgemacht haben, eine Frühjahrsfestlichkeit mit Preiskegeln und anderweitigen Vergnügungen im Eureka Park, Irving Park Blvd. und Bernard Str., abhalten. Drei Preise sind für das Kegeln ausgesetzt. Der erste Preis besteht aus $5 in Gold; für Damen sind zwei Preise ausgesetzt. Ein aus sehr erfahrenen Mitgliedern bestehendes Komite wird für gute Bewirtung und Unterhaltung Sorge tragen, vor allem auch für flotte Tanzmusik, so daß das Ganze eine echt deutsche gemütliche Feier zu werden verspricht. Anfang 2 Uhr Nachmittags. Eintritt 25c; das Piknik wird unter allen Umständen abgehalten, da bei ungünstigem Wetter ein großer Saal zur Verfügung steht.

In der Utah Bräu Inn im Standard Grove, an der Clark Str. nahe der Lawrence Ave. gelegen, hält am Sonntag, dem 3. August, der Arion Männerchor ein Piknik ab. Allerhand Wettspiele finden statt, für welche nette Preise ausgesetzt sind, eine Kinderpolonaise wird sich durch den Park bewegen, und alle anwesenden Kinder werden mit kleinen Geschenken bedacht werden. Den Hauptpunkt des Festes aber soll ein großes Preiskegeln bilden, bei welchem die glücklichen Sieger sich Geldpreise in Höhe von sieben, fünf und drei Dollars erringen können. Natürlich gibt es auch Tanz, und der treffliche Stoff, von welchem der Erfrischungsplatz seinen Namen hat, wird aus unversiegbarer Quelle fließen. Ein eifriger Ausschuß sorgt dafür, daß Alles glatt vom Stapel läuft. — Der Verein, welcher seine Proben Donnerstags Abends in Knuths Halle an Lincoln Ave. und Robey Str. abhält, gedenkt im nächsten Frühjahr eine gemeinschaftliche Reise nach Deutschland zu unternehmen, an welcher sich auch Nichtmitglieder beteiligen können, und über welche alle Beamten und Mitglieder des Arion gern Auskunft erteilen.

Die Vereinigten Schweizer-Vereine halten ihre Unabhängigkeitsfeier, verbunden mit Ausflug und Piknik, am Sonntag, dem 3. August 1913, im Palos Park, Ill. (Scharfschützen-Park) ab. Nebst Preiskegeln, Preisschießen, wobei der erste Preis $10 beträgt, werden eine Menge Volks- und Kinderspiele veranstaltet, wofür viele schöne Preise verteilt werden. Daß man einen angenehmen Tag bei den Schweizern in dem schönen Park verleben wird, braucht kaum erwähnt zu werden, insbesondere, da nur Getränke erster Güte ausgeschenkt werden. Auch werden die Sänger und Turner die Feier verschönern helfen. Ein vorzügliches Orchester wird zum Tanze aufspielen. Ein Spezialzug der Wabashbahn verläßt Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str.) um 10 Uhr Vormittags, und verläßt den Park 7:30 Abends. Die Nachzügler können den regelmäßigen Zug um ½2 Uhr benutzen. Die Züge halten an folgenden Zwischenstationen: 47. Str. und Stewart Ave., 63. Str. und Wallace, 75. Str. und Halsted Str., 75. Str. und Center Str., 75. Str. und Western Ave. Die Rundfahrtkarten, welche zum Eintritt im Park berechtigen, kosten 60c für Erwachsene und 30c für Kinder von 6 bis 14 Jahren.

Der Deutsch-Amerikaner Damenverein hält am Dienstag, dem 5. August, in Olsens Garten, Ecke Milwaukee und 42. Ave., ein Basketpiknik, verbunden mit Tanz und anderen Belustigungen, ab. Ein bewährtes Komite unter Leitung der Präsidentin Elise Cramer ist an der Arbeit, um den Besuchern gemütliche Stunden zu bereiten. Auch für die Kinder ist durch einige Ueberraschungen gesorgt. Freunde, die sich ein paar Stunden amüsiren wollen, sind herzlich willkomen. Der Eintritt kostet 15 Cents, Kinder unter 12 Jahren sind frei. Anfang 1 Uhr Nachmittags.

Im Exzelsior Park wird am Mittwoch, dem 6. August, vom Germania Frauenverein ein großes Piknik und Preiskegeln abgehalten. Der Festausschuß des altbewährten, seit 23 Jahren bestehenden Vereins arbeitet unter der Leitung der Präsidentin wacker und sorgt für schöne Kegelpreise und Spiele und Belustigungen für Jung und Alt. Daß auch das leibliche Wohl der Festgäste aufmerksam berücksichtigt werden wird, versteht sich. Die Teilnehmer sehen frohen Stunden entgegen. Der Anfang ist auf elf Uhr Vormittags, der Eintrittspreis auf 15c festgesetzt.

Seit fünfundzwanzig Jahren schon besteht der Teutonia Frauenverein, und stets hat er sich die größte Mühe gegeben, bei allen seinen Vereinsfestlichkeiten seine Mitglieder und Gäste auf das Beste zu bewirten. Diesmal hat er sich in dieser Hinsicht besonders angestrengt, und diejenigen, welche ihn bei seinem nächsten Piknik am Donnerstag, dem 7. August, im Exzelsior Park an Irving Park Boulevard und Elston Ave. besuchen, werden es sicherlich nicht bereuen, den kleinen Eintrittspreis von 25 Cents entrichtet zu haben. Besondere Sorgfalt hat der rührige Ausschuß auf die Auswahl der schönen Preise verwendet, welche man sich beim Preiskegeln und sonstigen Wettspielen erringen kann, sowie auf die Beschaffung von etwas wirklich Gutem für Küche und Keller.

Ein großes Piknik und Preiskegeln veranstaltet der Roosevelt-Frauenverein am Freitag, dem 8. August, von Mittags an im Exzelsior Park bei 15 Cents Eintritt. Der Besuch wird jedenfalls sehr zahlreich werden, denn die vielen Freunde der Mitglieder fühlen sich bei den Festen des Vereins immer sehr behaglich. Auch diesmal wird vom Festausschuß nichts versäumt, was zur Erhöhung der Festfreude dienen kann.

Der North West Frauenverein hält sein großes Piknik, verbunden mit Preiskegeln, am Sonntag, dem 10. August, in Scheiner's Garten, 5215 N. 40. Avenue, ab. Das Komite hat es sich zur Aufgabe gemacht, den Besuchern das Beste zu bieten, um ihnen den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. An der Kegelbahn kommen wertvolle Preise zur Verteilung, auch sind in anderer Beziehung für Erwachsene und namentlich für Kinder die umfangreichsten Vorbereitungen getroffen worden, um bei Allen, Groß und Klein, die richtige Stimmung hervorzurufen. Selbstverständlich wird auch für den inneren Menschen das Beste an Speisen und Getränken vorhanden sein. Das Fest beginnt um 1 Uhr, der Eintritt kostet 25c; Kinder frei.

Einen Merkstein in der Geschichte der Saxonia wird das große sächsische Preisvogelschießen und Sommernachtsfest am Sonntag, dem 10. August, in Hörbts Garten an Belmont und Western Ave. bilden. Wie auf der Dresdener Vogelwiese wird mit Armbrüsten auf den Vogel auf der Stange geschossen werden, und herrliche Preise winken den geschickten Bogenschützen. Vogel und Armbrüste hat man zu diesem Zweck besonders aus Deutschland kommen lassen. Für die Damen wird ein großes Vogelstechen vorbereitet, Stern und Stechvogel nebst schönen Preisen werden zur Stelle sein. Auch der Kinder hat der Festausschuß gedacht, ihnen wird man mit Preisspielen eine Freude machen, und auch die übrigen Besucher, Jung und Alt, werden in Bezug auf Unterhaltung nicht zu kurz kommen. Natürlich wird getanzt werden, und zur Stärkung wird es zum kühlen Trunk saftige Thüringer Bratwürste geben. Es wird ein großartiges und typisch sächsisches Fest werden mit starker Beteiligung. U. a. wird der Milwaukeer Sachsenverein 200 Mann stark mit Sonderzug herüberkommen. Das Fest fängt um 2 Uhr Nachmittags an, der Eintritt kostet 25c.

Im Exzelsior Park, Irving Park Blvd. und Elston Ave., hält der Oldenburger Frauenverein am Sonntag, dem 10. August, sein Piknik, verbunden mit Preiskegeln für Herren und Damen, ab. Für allerlei Spiele, Wettlaufen für Groß und Klein und andere Belustigungen ist bestens gesorgt, natürlich wird auch für gute Musik und schmackhafte Erfrischungen Sorge getragen werden. Daß den Mitgliedern und Freunden des Vereins, welche diese Festlichkeit besuchen, wieder genußreiche Stunden in Aussicht stehen, dafür bürgt das Komite, welches aus folgenden Damen besteht: Johanne Bierfischer, Präsidentin; Helene Gramberg, Hedwig Dammeyer, Emma Hesse, Elise Schoknecht, Bertha Boldt und Auguste Westphal. Das Fest beginnt um 12 Uhr Mittags. Eintritt 25c die Person.

Auf Sonntag, den 10. August, hat der Deutsche Verein der Westseite sein Piknik angesetzt, und er hat sich für dieses Fest den Luisenhain, den zum Altenheim in Forest Park gehörigen bekannten Vergnügungspark, ausgewählt. Das Piknik soll um ein Uhr Nachmittags beginnen, und der Eintrittspreis für die Besucher ist auf nur 25 Cents die Person angesetzt. Der Park ist bekanntlich an der Madison Straße, nahe den Geleisen der Wiskonsin Zentralbahn, gelegen. Der Vorkehrungsausschuß hat in reichstem Maße für die Belustigung von Jung und Alt, selbstverständlich auch für gute Musik, gesorgt.

Auf Sonntag, den 10. August, hat der Schuhplattlerverein D' Wildschützen ein Waldfest in Bayers Grove, an Irving Park Boulevard und California Ave. gelegen, angesetzt. Die dabei geplanten Volksbelustigungen werden in erster Linie einen bayrischen Nationalkarakter tragen; vor allen Dingen wird des Gebirgstanzes, welcher dem Verein seinen Namen gegeben hat, eifrig gepflegt werden, doch wird auch an sonstigen Unterhaltungen, wie Preiskegeln usw., kein Mangel sein. Bier und andere Erfrischungen gibts selbstverständlich auch. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Ein großes Piknik, verbunden mit Sommernachtsfest, wird die Bella Dona-Loge Nr. 700 der Ritter und Damen der Ehre am Sonntag, dem 17. August, abhalten, und zwar in Eberts Grove, Nr. 6608 Ridge Ave., in Rogers Park gelegen. Ein geschäftskundiger Festausschuß sorgt dafür, daß alle nötigen Vorbereitungen getroffen werden. Auf dem Programm stehen Preiskegeln und allerhand sonstige Belustigungen, natürlich wird auch fleißig getanzt werden, und an Erfrischungen aller Art wird es auch nicht fehlen. Der Eintritt kostet 25 Cts. die Person.

Der Goethe Frauenverein hält sein diesjähriges Piknik am Dienstag, dem 19. August, im Exzelsior Park, Ecke Elston und Irving Park Boulevard, ab, und von dem rührigen Ausschusse, bestehend aus den Damen Ida Schneidenbach, Präsidentin; S. Goeth, B. Schönfeld, Ch. Schlaufmann, L. Rauscher, B. Freitag, M. Markmann, L. Hermann und E. Eul, werden dafür weitgehende Vorbereitungen getroffen. Denn es gilt nicht nur, allerhand Wettspiele für Jung und Alt vorzubereiten, auch für ein großes Preiskegeln um wertvolle Gewinne muß alles Nötige beschafft werden, nicht zu vergessen, daß man auch für Speis und Trank zu sorgen hat. Aber man kann den Mitgliedern und den zahlreich erwarteten Gästen wenigstens mit gutem Gewissen einen vergnügten Tag — es wird nämlich schon um 1 Uhr Mittags angefangen — versprochen. Die Eintrittskarten kosten im Vorverkaufe 10, an der Kasse 15 Cents.

Am Donnerstag, dem 21. August, wird der wohlbekannte Damenverein Edelweiß im Exzelsior Park, an der Elston und Irving Park Ave. gelegen, ein großes Piknik abhalten. Dieses soll schon um die Mittagstunde seinen Anfang nehmen, und die Einlaßkarten kosten nur 15 Cents für jede Person. Mit ihm wird ein großartiges Preiskegeln, für welches wertvolle Gewinne ausgesetzt sind, verbunden sein. Für das Fest, bei welchem natürlich auch für die besten Genüsse für Gaumen und Kehle ausreichend Sorge getragen ist, treffen die Vorkehrungen die Ausschußdamen Wilhelmine Ott, Friederike Schuett, Emma Frankenhausen, Marie Luetzow und Magdalene Fricke.

Riverview Exposition.

In Riverview sind alle Vergnügungsplätze in vollem Betriebe, und wenn nicht alle Anzeichen trügen, so werden die heurigen vier Monate die beste Saison bilden, welche die Geschichte des Parks bisher aufzuweisen hat. In der wundervollen Schaustellung des „Titanic"-Unglückes sind kaum jemals leere Sitze zu finden; der Ballsaal, wo Mittwochs Abends und Sonntags Nachmittags Preiskämpfe im Walzertanzen um goldene Medaillen abgehalten werden, ist auch an den wärmsten Abenden dicht besetzt, weil die Ventilation eine angenehme Kühle herbeiführt, und in dem hübschen Woodland Kabaret treten allabendlich Vaudevillekünstler auf, welche man während des Winters nur in den besten Theatern zu sehen bekommt. In dem durch elektrische Bogenlampen erhellten Motordrom bewerben sich jetzt die Teams von Chicago und St. Louis um die Meisterschaft im Kraftradfahren, und auf dem Flusse wird dem Rudersport eifrig obgelegen. Selbstverständlich ist auch, daß die „Schlacht von Gettysburg" noch immer ihre starke Anziehungskraft ausübt.

White City.

In White City ist man jetzt beinahe auf der Höhe des Mittsommergeschäftes angekommen. Das Ballett hat sich durch seine prächtigen Vorstellungen eine gewaltige Beliebtheit errungen, und die Konzerte unter Leitung des Chevaliers Emanuel erfreuen sich der höchsten Gunst des gewaltigen und musikverständigen Publikums der Südseite, welches sich die Weiße Stadt zu seinem Sommerhauptquartier auserkoren hat. Eine riesige Anziehungskraft üben auch die Vorstellungen aus, welche der große Zauberkünstler Raymond in dem stattlichen neuen Gebäude gleich rechts vom Eingange gibt. — Ungemein beliebt sind die Abendmahlzeiten, welche man im Kasino und im Luxuspavillon zu sich nehmen kann. Die Küche dort ist so, daß auch der verwöhnteste Feinschmecker sich mit dem Gebotenen befriedigt erklären kann. Die zahlreichen Rutschbahnen und Schaubuden machen gleichfalls vorzügliche Geschäfte.

Forest Park.

Forest Park ist eine der Hauptpflegestätten für den jetzt so beliebten Tango. Nicht nur, daß an jedem Dienstag und Freitag diesem Reigen der Hauptplatz auf der Tanzkarte im Ballsaale eingeräumt wird, es ist außerdem auch für Freitag, den 1. August, noch ein großer Wettkampf darin geplant, bei welchem die Sieger mit goldenen Medaillen ausgezeichnet werden sollen. Der Freitag hat auch für das Vaudeville eine besondere Bedeutung, da er nämlich Amateurabend ist. Großer Anziehungskraft erfreuen sich das Eden Museum, die Alligatorfarm, die chinesische Opiumhöhle und natürlich die verschiedenen Rutschbahnen. Von morgen an wird Armin Hand mit seinem Orchester im Park konzertiren.

Bismarckgarten.

Die Verwaltung dieses beliebten deutschen Vergnügungsplatzes hat nach Ansicht vieler Besucher sehr gut daran getan, daß sie das Ellery Orchester, welches jetzt dort konzertirt, auf ein Podium unter dem Mittelbogen des Schweizerpavillons sich aufstellen läßt. Dort befinden sich die Musiker mehr in der Mitte des Gartens, und auch die akustischen Eigenschaften der neuen Lokalität sind, entschieden besser. Abgesehen von dem Orchester tritt auch Theodor Roemhildt, der König der Berliner Kabarettkünstler, mit seinen Kammermusikern auf. Samstags und Sonntags gibt das Ellery Orchester auch Nachmittagskonzerte.

Lest die „Sonntagpost"

Finanzielles.

Prompte und höfliche Bedienung und absolute Sicherheit bietet den Geldeinlegern die

First Trust and Savings Bank

Spargeld-Einlagen tragen 3 Prozent Zinsen. Speziellen Einlagen wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Zinsen tragende Zeit- und Sicht-Zertifikate von Einlagen werden ausgegeben.

James B. Forgan, Präsident
Emile K. Boisot, Vize-Präs.

Nordwest-Ecke Monroe und Dearborn Str. — Kapital und Ueberschuß $7,500,000

Schiffskarten

Billiger als anderswo. Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderberg, Wien, Budapest, Temesvar und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte. — Extra billig in dritter Klasse.
Geldsendungen schnell und sicher.
Dokumente wie Vollmachten u. s. w. werden billig und sachverständig verfertigt.

J. V. ZINNER & CO.
Größte deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph St.
Offen 8 Morgens bis 8 Abends. Sonnt. 9—12. Filiale 619 S. North Avenue. Offen 8 Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—1

Exkursionen.

New York und zurück....$27.00
Boston und zurück....$25.60
Buffalo und zurück....$17.00
u. nach vielen and. Punkten zu ermäß. Preisen.

Schiffskarten

nach und von Europa zu niedrigsten Raten. Agenten für alle Ozean- und See-Dampfer-Gesellschaften. Eisenbahn-Fahrkarten nach jedem Ort.

Frank's Ticket & Tourist Co.
121 S. Clark Str., Chicago.
Offen 8 Uhr Morg. bis 8 Abds. Sonntags 9—5.

Schiffs-Karten

von und nach Europa.
Postanweisungen, Geldwechsel, Vollmachten, Erbschaften, Kollektionen.
Prompte, reelle Bedienung.
J. S. LOWITZ, 4139 Wentworth Ave.
Offen bis 8 Abends. Sonntags 9—1 Uhr Nachm.

Bruchleiden

Operationen u. Einspritzungen sind gefährlich.
Die einzigste und sicherste Behandlung eines Bruches erzielt mit unseren neuen garantirten Aparaten, welche bequem Tag und Nacht getragen werden können.

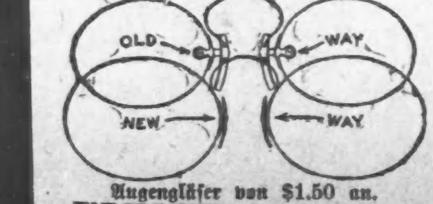
Dr. WOLFERTZ CO.
Deutsche Spezialisten.
154 N. 5. Ave.
nahe Randolph Str.
Auch Sonntags offen von 9 bis 12.

Elastische Strümpfe, Bandagen, Bruchbänder, direkt von der Fabrik an Euch.

Strumpf, Knielänge, Seide....2.25
Seide....1.75
Seide....1.70
Leibbinden....3.25
Ueber 100 Sorten Bruchbänder, ein gut passendes für jeden. Erfahrene Bandagisten— für Damen.
Offen täglich von 9 Vorm. bis 7 Uhr Abends. Sonntags von 9 bis 12 Uhr.

Hottingers Fabrik
801-803 Milwaukee Ave.,
Ecke Chicago Ave. 6. Stock — Nehmt den Elevator.

E. STRASSBURGER, Optiker
2630 LINCOLN AVE.



Augengläser von $1.50 an.
FIRMSETT

Männer kurirt
unter positiver Garantie.

Konsultation u. Untersuchung Frei
Blutvergiftung, Privat-Krankheiten, männliche Schwäche, Varicocele, verlorene Manneskraft kurirt um kurirt zu bleiben.
20jährige Erfahrung.
Habe zahlreiche Fälle geheilt, wo Andere versagt haben. Sprecht vor, und wir werden Euch zeigen, warum.

Office-Stunden: Täglich 9 Vorm. bis 8 Uhr Abends; Sonntags nur 9 bis 2 Uhr

DR. WELLS & CO.
424 Süd State Str. Chicago, Ill.

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY
Jetzt $1

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in garantirter goldgefüllter Einfassung, vollständig, $1.
Von uns hergestellte Gläser heilen Kopfschmerzen und Nervosität.
Schulkindern besondere Aufmerksamkeit geschenkt.
Untersuchung durch Fachleute frei!

Dr. BERGSON & Co., Sehkraft-Spezialisten.
Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm.

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.
Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und egal gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1.000.000 CURE
Clark Str. und Webster Ave., Chicago.

$8 Künstliches Gebiß ... $3

Wir machen ein ganzes Gebiß von „Whalebone"-Zähnen für $3. Andere Arbeiten verhältnißmäßig billig.

Spezialisten für schmerzloses Ausziehen von Zähnen

Leset was Herr Davey sagt:
„Dies zum Zeugniß, daß ich an diesem Tage 15. April, mir sechs Zähne ausziehen ließ, und daß ich während der Operation keine Schmerzen empfand, und auch dafür, daß ich die Boston Dentists wegen ihrer schmerzlosen Arbeit empfehle." Wm. Davey, 915 W. 19. Str.

$3 ... $3

$1,000 Herausforderung

BOSTON DENTISTS
18 S. State Str.

Für Damen

Lange Kimonos f. Damen, aus feinen Lawns hergestellt, mit fancy farbigen Borten, gut 50c wert, für Freitag zu **37c**

Farb. Kinderkleider, hübsche Facons, nette Effekte, Gr. 2—6 Jahre, Andere verlangen 50c; Auswahl zu **33c**

Waschstoffe

Tausende Yards Rester aller Sorten Waschstoffe—Prints, Gingham etc., gute Längen, leicht zusammenpassend, Yard.... **3½c**

Waschstoffe

Dreß Prints, Shirting Prints, Comforter Covering, Challis und Cretonne — gute Partie von Farben und Facons; die Yard nur..... **4½c**

Kurzwaaren

Twinbone Kragen Stays, die Karte für 2½c; Weiße Perl-Knöpfe, 7 Karten für 5c; Garters für Kinder, in allen Farben, für nur........ **3c**

Handschuhe

Schwarze ellbogenlange Lisle Handschuhe f. Damen, Mousquetaire Facon, 2-Clasp am Handgelenk, 39c Qualitäten, für nur... **24c**

Strümpfe

Großes Sortiment nicht zusammenpassende nahtlose Strümpfe f. Männer, Damen und Strümpfe, 10c, 15c u. 25c Qual., Bargain-Square, jed. **2c**

Gürtel

Gürtel für Männer und Knaben; schwarz, lohfarb. und grau, flach u. tubular Facons, Größen 28—34; wert 35c, Auswahl.. **14c**

Band

Rester von Satin, Taffeta und Mesaline Band, wert bis 12½c; in drei Partien offerirt—speziell die Yard für 5c, 2½c und........ **1c**

Juli-Räumungs-Verkauf

Our Basement

Lowest Prices Our Chief Attractions

Boston Store

STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Juli-Räumung von Kleidern und Waists

Tub Kleider für Mädchen, nette Modelle, in einfachen Farben und hübschen Plaid-Effekten, mehrere elegante Facons zur Auswahl. Nicht viele von irgend einer Größe oder Facon — die regulären $1.25 Kleider — speziell für Freitag zu nur **63c**

Wiederum für Freitag — Weiße kreuzgestreifte Lawn Waists, nett geschneiderte Facons, Umlegekragen, Seitentäschchen, ¾ Länge Aermel, Größen 34 bis 44; regulär 65c wert, soweit 450 reichen — für........... **27c**

Weiße Lawn und Voile Waists, einzelne Partien, Rester von Partien und Muster — durch das Handhaben leicht beschmutzt — hoher oder ausgeschnittener Hals, hübsch besetzt mit Stickerei und Spitzen — gut $1.00 und $1.25 wert — speziell diesen Verkauf offerirt für nur........... **67c**

Juli-Räumung von Kleiderstoffen

Fabrik-Enden von reinwollenen Serges, reinwollenen Panamas, reinwollenen Cheviots etc. in schwarz und farbig, wert drei- bis viermal mehr vom Stück; soweit 2 Kisten reichen, für den Juli-Räumungsverkauf, die Yard nur........ **12½c**

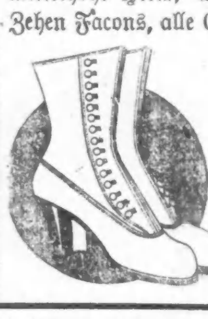
3,000 Yards Rester von Kleiderstoffen und Suitings — einschließlich reinwollene Panama Cloths, reinwollenen Nun's Veilings, reinwollenen Serges, schottischen Tweed Suitings, Whipcords etc., in Längen bis 5 Yards, wert aufwärts bis 39c; in hellen und dunklen Farben — Freitag die Yard........ **15c**

Rester und Odds und Ends von einfachen und fancy Kleiderstoffen — einige leicht zerknittert und beschmutzt — aber die meisten davon in fehlerloser Verfassung — wert bis zu 19c — speziell Freitag, die Yard für nur **5c**

Fabrik-Rester von reinwollener französischer Serge, reinwollener Sturm Serge, reinwollenen Taffetas, reinwollenen Panama Cloths, Suitings usw., in Waist-, Skirt- und Dreß-Längen, in schwarz und farbig; Freitag alle speziell markirt zu **zu ungefähr halbem Preise**

$2½ Canvasschuhe 1.17

$2.50 Canvas Schuhe für Damen—etwas beschmutzt, angefertigt aus Sea Island Canvas, Cuban sowie mittelhohe Heels, Tip und einfache Zehen Facons, alle Größen von 3 bis 8; außerordl. gute Werte — Räumungs-Verkaufspreis Freitag nur



$1.17

Knabenanzüge 1.53

Für schnelle Räumung alle unsere $2.50 Yoke Norfolk Suits, in allen Größen, von 6 bis zu 16 Jahren — aus sehr guten Stoffen hergestellt, in mittleren und dunklen Farben, schwer genug für den Schulgebrauch im kommenden Herbst. Alle gut gemacht und besetzt—waren stets 2.50 — speziell Freitag zu

$1.53

Handtücher

23c ungebleichte türkische Handtuchstoffe, schwerer doppelter Faden, 18, 20 und 22 Zoll breit, hat kleine Fehler im Gewebe, Yard, **10½c**

Ungebleichte Honeycomb Handtücher — große Sorte, passend für „Dish Towels", (1 Dutzend an einen Kunden), zu **2½c**

Speziell

Gebl. türk. Handtücher, gute Größe, wert 10c, 5¾c; Weißes Moskito-Netz, 2 bis 5 Yds. lang, soweit es reicht — speziell die Yard für........ **2c**

Seide

26zöll. seidegem. Foulards, weich u. Sheer, prächtiger Glanz, hübsche Figuren und Entwürfe, in schwarz und farbig — 29c Werte, für...... **15c**

Seide

Rester von Seide und seidegemischten Stoffen — in einfachen u. fancy Geweben, schwarz und farbig, Dreß- und Waistlängen; Yd.. 25c, 15c und........ **8c**

Unterzeug

Gerippte baumw. Union Suits für Kinder, niedriger Hals, ärmellos, Knielänge — mit Spitzen besetzt — in allen Größen; speziell zu.... **15c**

Rugs

27×54zöll. Wilton Velvet Rugs, mit weich. Plüsch Nap, hübsche Blumen- und Tiermuster, 1.48 Sorte — speziell offerirt für nur...... **97c**

Gardinen

Rester von Gardinen Scrim, Voile usw., meistens Gardinenlängen, gute Farben und Muster, viele einander ähnlich — wert bis 25c; Yd **1½c**

Portieren

Schwere mercerized und seide-appretirte Musterportieres; m. Bands; Van Dyke Edge oder befranst; viele zu Paaren zu legen, bis $7.50 d. Paar wert; Stück..... **1.47**

Bilder aus Neu-Serbien.

Eine Reise hat uns von Belgrad nach Uesküb geführt; um das Lagerleben der Serben einmal gründlich kennen zu lernen, zogen wir weiter nach Tabanowtscheh. 50 Ochsenwagen, welche eine Abteilung des Trains der serbischen Donaudivision ersten Aufgebots bildeten, waren kurz zuvor aus Monastir über Prilep und den furkaähnlichen Babunapaß in vier Tagen nach Köprülü gezogen und von dort auf der Bahn nach Kumanowo befördert worden und lagen jetzt auf freiem Felde in der Nähe des Dorfes Tabanowtscheh, in einer hübschen, malerischen Gegend. Wohl fünf Quellen kristallklaren Wassers entspringen in nächster Nähe dem üppigen Grün, hinter dem baumbestandenen Lauf der Baniska-Reka reckt sich eine als Schlangennest berüchtigte altersgraue Moschee mit verfallenem Minaret und daneben auf freiem Felde steht eine geborstene Grabsäule, Tulba genannt, von der mehrere Sagen umgehen: sie erinnere an ein reiches hier getötetes Türkenmädchen, und wer immer noch sie zu zerstören versucht habe, sei eines plötzlichen Todes gestorben. Auf dem sanft ansteigenden Gelände dahinter liegen weit draußen pünktchengleich die Hütten des Dorfes Tschetirtze, während keine zehn Minuten von uns entfernt aus allerlei Gesträuch die Malas von Tabanowtscheh hervorlugen. Die hohen Berglehnen der Suwa und Mokra Gora begleiten die Bahnstrecke im Süden, und jenseit derselben, hinter ausgedehnten grünen Feldern nisten in den grauen Felswänden an ihren mattroten Dächern erkenntliche Arnautendörfer.

Im Lager selbst ist das Leben still und einförmig, und Friede ruht über der ganzen Landschaft. Menschen und Tiere sind noch von den Anstrengungen der sehr beschwerlichen Reise erschöpft, nur ein wenig Tage zählendes Füllen umhüpft seine Mutter in leichten Sprüngen. Allmorgendlich fahren einige der Wagen in 3 Stunden über den Hügel nach Kumanowo, um für den nächsten Tag Fleisch, Brot, Salz, weiße Bohnen, aber auch Gerste und Heu einzuholen, denn in nächster Umgebung ist absolut nichts zu haben. Außer Tabanowtscheh ist keine menschliche Ansiedlung weit und breit, und da sind kaum Eier und etwas Büffelmilch aufzutreiben, die, auf künstliche Weise in wenig Stunden gesäuert, vortrefflich mundet. Um Geflügel, ein Spanferkel, etwas Käse oder Wein mußten die Leute für ihren Offizier stundenweit über die Felder laufen, und dann waren die Preise auch schon ziemlich hoch. Die Tausende von Soldaten, welche nun schon monatelang in dieser Gegend lagern, haben eben längst alles Eß- und Trinkbare aufgezehrt. Die Bevölkerung hat dabei trotz der anfänglich spottbilligen Preise gut verdient und sucht nun aus dem Wenigen, das noch geblieben ist, den größtmöglichsten Nutzen herauszuschlagen.

Die einzige Abwechslung bringen die Eisenbahnzüge in diese Einsamkeit. Außer je einem obligaten Schnell- und beschleunigten Personenzug in entgegengesetzter Richtung verkehren wohl 20 und mehr Güter- und Militärzüge des Tages. In Personen-, Vieh- und Lastwagen gepfercht, auf Trittbrettern und den Wagendächern lagernd, fahren die Leute singend auf Urlaub nach „oben", im Gegensatz zu den neuen Kreisen, jetzt „Alt-Serbien" benannt. Ebenso stark ist aber auch der Verkehr nach unten.

Zuweilen kommen ganze Gefangenenschübe durch, und denen, die als frei in ihre Heimat zurückkehren, sieht man die Freude darüber förmlich von der Stirn leuchten, was bei der Verschlossenheit des Moslim immerhin auffällt. Unabsehbar lang sind die Güterzüge, welche den Proviant für alle die Tausende hinabschaffen, auch viele Wagen aus Ungarn, Deutschland und der Türkei rollen täglich mit lebendem Vieh, Salz, Getreide und Heu an uns vorbei. Für diese fremden Wagen werden hohe Summen den Tag als Benutzungsgebühr entrichtet, aber sie sind bei dem ungeheuren Verkehr eben unentbehrlich, und trotz mehrerer neuer Gebirgslokomotiven herrscht auch an diesen Maschinen noch ziemlich Mangel. Unerklärlich sind bei alledem besonders zwei Sachen: woher all diese unendlichen Mengen von Lebensmitteln aus dem verhältnißmäßig kleinen Mutterlande trotz seiner großen Fruchtbarkeit nun schon während voller 8 Monate genommen werden, und daß bei diesem steten Hin und Her nicht öfter Unglücksfälle vorkommen.

Schön waren unsere Abende im Lager, wenn eine Legion blanker Sterne am Firmament erglänzte oder der blasse Neumond seinen fahlen Schimmer auf die Fluren sandte. Unzählige Nachtigallen flöteten im nahen Busch, leise rauschte die bescheidene Bachmühle, und um das Lagerfeuer drehten sich dunkle Schatten bei leisem Gestampf. Wenn dann der Offizier ein ermunterndes Wort dazwischen warf, so ward der schon bereitgehaltene Dudelsack in Bewegung gesetzt und zu den unendlich wehmütigen, eintönigen Weisen von den aus den Oststrichen des Landes stammenden Walachen tapfer weitergetanzt, während die übrigen, zumeist ältere oder sonst militäruntaugliche Landleute, gleichzeitig Besitzer der von ihnen betreuten Wagen und Tiere, rauchend und plaudernd beisammensaßen. War dann alles in seinen Karren gekrochen, und da keine Wahl möglich, mußten auch wir uns mit einer solchen Schlafstätte begnügen, so kamen die Laute der Natur erst voll zu ihrem Recht. Das sanfte Flöten der Nachtigall ward bald von den kräftigen Akkorden eines vielstimmigen Froschkonzerts übertönt, langgezogene Schreie aufgeschreckter Grautiere durchklangen die Stille, unsere Tiere verursachten ab und zu ein leises Kettengeklirr, während des Wächters leiser Schritt langsam unsere Wagenburg umkreiste. In andern Nächten wieder fuhr der Wind heulend zu unsern Häuptern dahin, unaufhörlich klatschte Tropfen auf Tropfen auf unser Leinendach, und schauernd wickelte sich der Körper fester in die Decke.

Fast täglich stiegen von ihren Felshöhlen Arnauten zu uns herab. In engen Beinkleidern und bunten, breitgegürteten Hemden, über den dunkelgebeizten, steinernen Gesichtszügen das weiße Filzkäppchen oder den dichtgewundenen Turban kamen sie mit braunen Beuteln über der Schulter zu uns ins Lager, grüßten den Offizier mit leichtem Handschlag und den stets gleichen Fragen nach seinem Wohlergehen und setzten sich mit seiner Erlaubniß zu den Leuten. Aus den Taschen kam lauter selbstgezogener Tabak zum Vorschein, und bald war ein eifriger Handel im Gange. Alle hockten im Kreise um den Türken herum, probeweise wurden Zigaretten gedreht, mit Kennermiene einige Züge getan und dann für 60 Pfennig — eine ganze Okka, soviel wie 1300 Gramm, des braunen Krautes erstanden; die feinste Sorte, „tutun za merak", wird mit 1,60 M. die Okka bezahlt. Dies ist der reichlich genossene Luxus bei der sonst unendlich bescheidenen Lebensweise. Der einzige anwesende Offizier ist mehr oder weniger gezwungen, dies Leben zu teilen; ganz patriarchalisch ist auch das Verhältniß zwischen ihm und der Mannschaft. Als er, ein kaum 30jähriger Oberleutnant, der bei Kumanowo vierfach verwundet und für den Dienst bei der Truppe untauglich geworden war, vor zwei Monaten sein neues Amt antrat und es pflichtgetreu zu erfüllen begann, sagten die Leute zu ihm: „Du bist gut, sorgst für uns und unsere Tiere, und wir werden für dich sorgen." Und so blieb es auch. Ihm eine Freude zu machen, fing dieser einen Fisch, jener faustlange Krebse (mit der Hand) im nahen Bache, mit Bedacht ward ihm das beste Stück Fleisch ausgewählt und vorsichtig zubereitet, und wer von zu Hause Geflügel, Eier oder Braten erhielt, bot ihm stets den ersten Bissen. Im Bedienen wetteiferten sie untereinander, und als ich einige aus Messing hergestellte türkische Schrapnellhülsen, die jetzt zum Aufbewahren der Wagenschmiere dienten, wohlwollend betrachtete, fand ich sie am nächsten Morgen fein gesäubert vor meiner Behausung aufgestellt. Wohl waren es nicht militärisch gedrillte Leute, aber treue, gutmütige Menschen, dankbar für Gerechtigkeit und jede Güte und willig allen Befehlen folgend. Als Strafe wurde das Kehren der Wiese, Holzsammeln oder mehrere Nachtwachen angeordnet. Auch in Privatangelegenheiten pflegten sich die Bauern bei ihrem Führer Rat zu holen und gestanden offen ihre Unwissenheit in Rechts- und Handelssachen ein. Der serbische Soldat weiß, daß er ohne seinen Offizier nichts erreicht hätte, und wenn sonst vielleicht die „Studirten" und „Geschulten" vom Bauer ihres leichtern Loses wegen etwas beneidet werden, so hat der letzte Krieg ihm wieder bewiesen, daß der Gebildete als Führer ebnso dem Feuer ausgesetzt ist, wie der gemeinste Linienmann. Diese natürliche Achtung der Untergebenen vor ihren Vorgesetzten, das Verständniß, mit welchem diese aber auch auf die Eigenheiten ihrer Mannschaft eingehen, hat ein festes, unzertrennbares Band zwischen beiden gewoben.

Gemeindevorsteher und Schreiber vom nahen Tabanowtscheh hatten tags zuvor eigenhändig eine Bank, mehrere Bretter, sowie eine Säge herbeigeschleppt und kamen nun mit einem Topf gestandener Büffelmilch zu Gaste, um unsere bereits eingerichtete Laubhütte in Augenschein zu nehmen. Was war daher natürlicher, als daß wir sie in ihr Dorf zurückbegleiteten, wo man für mich in einem Bauernhaus sogar Quartier bereitet hatte. Als ich aber die Hühnerstiege erklommen — die Leiter wird nach Bedarf herabgelassen oder eingezogen — und die zwar auf Geheiß des Schreibers frischgetünchte Stube mit der Holzpritsche besichtigt hatte, beschloß ich aus Reinlichkeitsgründen, lieber auf meinen Ochsenwagen zu verbleiben. Tabanowtscheh ist ein serbisches Dorf, und Frauen und Kinder liefen herbei, uns zu begrüßen. Kaum hatten wir auf langen Bänken in der vor wenig Monaten eingerichteten Optschtina Platz genommen, als nach und nach verschiedene Würdenträger anrückten. Der Kmet von Tabanowtscheh hat acht Ortschaften unter sich, und da sich deren Aelteste — ob zufällig oder regelmäßig ist mir unbekannt — sämtlich einfanden, war bald kein Plätzchen mehr leer. Während der „Tschata", Gemeindeschreiber, der beim Volk seiner Kunst wegen in viel höherem Ansehen steht als der meist schreibensunkundige Kmet, und mit Pfarrer und Lehrer zusammen in jenen Gegenden den ersten Kulturträger bildet, in einem eisernen Oefchen den schwarzen Kaffee braute, außerdem starken, nach Pfefferminz duftenden Schnaps, Eier und Süßigkeiten herbeitrug, hatten wir hinlänglich Muße, einander zu betrachten. Alles waren ältere Männer, reinlich gekleidet, manche in leinenen Bauernkitteln, andere in schweren, mit der Haarseite nach innen gekehrten Pelzjacken, eine Lammfellmütze oder Soldatenkappe auf dem Kopf. Die stämmigen, untersetzten Gestalten machten einen beinahe wohlhabenden Eindruck, aber auch für sie war der Offizier der Held und Befreier, und immer wieder ward die Hoffnung ausgesprochen, daß nun endlich auch in diese Gegenden Ruhe und Ordnung einkehren mögen. Auf dem einzigen Tisch wurden neben Akten, Büchern und Kruzifix die paar Kaffeeschalen aufgereiht, und da sie nicht für alle Anwesenden ausreichten, mußte partieweise getrunken werden; einer der Alten war ein Schelm und wußte sich stets zu der Gruppe, die eben an der Reihe war, zu gesellen. Ein Original war auch „Mascha", der Gemeindewächter. Das dummgutmütige Gesicht angeblicher Ohrenschmerzen wegen dicht umwickelt, um den braunbewamsten Körper einen mächtigen Patronengürtel, erklärte er auf unsere Frage nach seiner unzertrennlichen Berdanflinte, sie sei augenblicklich zwar nicht geladen, doch könne er auf zehn Schritt Entfernung nach mehrmaligem Zielen ganz sicher treffen!

Plötzlich erschien mit einigen selbstgefangenen Fischen im Holznapf ein Arnaute, der von allen aufs freundlichste begrüßt wurde. Ibrahim ist sozusagen das Renommirstück des Dorfes, zählt kaum 28 Jahre, spricht geläufig Serbisch und hat bisher mehrere seiner serbischen Mitbürger hinterlistig ins Jenseits befördert. Gegenwärtig ist er lammfromm, aber seine finstern, undurchdringlichen Mienen, die scharf zusammengezogenen schwarzen Brauen lassen nicht in seinem Innern lesen, und ohne den Blick zu heben, sitzt er unter uns andern. Beim Abschied ist sein Handschlag kalt und ungewiß, und als wir bald darauf ebenfalls aufbrechen, gewahren wir ihn neben seinem zottigen Hund im Eingang seiner burgartigen Behausung, den Blick stier zu uns gewandt, eine Hand hinter der mit Schießscharten versehenen Mauer, so daß ich jeden Augenblick gefaßt war, die Gestalt sich recken und eine Flinte an die Backe reißen zu sehen. Doch der Offizier meinte lächelnd, alle Waffen seien eingesammelt und die christliche Bevölkerung jetzt vollkommen ruhig; was in den Feldern und Brunnen, manchmal sogar auf den Friedhöfen begraben liegt, wird vorderhand, wo soviel Militär im Lande liegt, wohl auch kaum zum Vorschein kommen!

Einer unserer Ausflüge führte uns mit der Bahn nach Station Bujanowtscheh und in halbstündigem Fußmarsch dann auf ziemlich guter, nur staubiger Straße in den Marktflecken gleichen Namens. Bäuerinnen in freundlichen, buntgestickten Trachten strebten dem selben Ziele zu, und wir erfuhren erst jetzt, daß in dem nahen Kloster „So Petka" heute Kirchweih sei. Auf den Straßen herrschte malerische Unordnung, braunrote Kinder rannten unbekleidet durch den Sonnenbrand, in den Nebengassen leuchteten nach italienischer Art bunte Fetzen von den Zäunen, und die meist stockhohen Fachbauten der Hauptstraße hatten hölzerne Balkone und Gitter vor den Fenstern. An mehreren Häusern waren von den serbischen Behörden Bekanntmachungen über das Reinhalten der Straßen und ihre Beleuchtung ausgehängt, da aber die des Lesens Kundigen nur schwach vertreten sind, so war der Erfolg nicht groß. An einem Türkenhäuschen meldete eine Blechtafel zum allgemeinen Ergötzen: Hier wohnt Pop Moscha (!) aus Nisch! In ihren hölzernen Basaren hocken die Moslim voller Beschaulichkeit, in Kästen hängen Stücke Schaffleisch, in Drahtkörbchen Eier und Zwiebeln zum Verkauf aus, und in einem mit Mühe als „erstes am Platze" aufgefundenen Gasthaus konnten wir Rühreier, zwei Flaschen Bier und einen gebratenen Lammskopf zum Mittagessen auftreiben. Ein Wagen führte uns dann durch mehrere Wasserlachen und seichte Bäche — wobei sich ein von einer Bäuerin gerittenes Langohr ungestüm an uns drängte und die Landbewohner, Schuh und Strümpfe in der Hand, munter alle Hindernisse überquerten — über Gräben und Wegfurchen hinaus ins Freie, wo schon von weitem ein großes ummauertes Viereck mit einigen Häusern und einem Glockenturm, umschwirrt von einer bunten Menschenschaar, gleich einer Insel dem grünen Meer entstieg. Ein Chaos von Tönen aller Art belebte diesen Ameisenhaufen. Längs der Mauer stehen Fuhrwerke in bunter Reihe, Pferde und Esel grasen zwischen den Sträuchern umher, halbwüchsige Kinder haben sich im Schlaf lang ausgestreckt, die kleinsten werden von ihren Müttern im Handumdrehen versorgt, und etliche Familien sind bereits beim Vertilgen der mitgebrachten Eßvorräte angelangt. Auf den großen flachen Grabplatten halten Burschen und Mädchen nach dem Tanz Rast, und um die Musikanten in den verschiedenen Winkeln des Hofes wird tapfer drauslosgehüpft. Ein unentwirrbarer Knäuel scheint solch ein Koloreigen, in dem die Bäuerinnen ihre schönsten gestickten Hemden und selbstgewebten mehrfarbigen Röcke, feine Kopftücher und auf der Brust Münzen und Ketten die Menge zur Schau tragen, und auch die Männer erscheinen in kleidsamer, aber weniger reicher bäuerlicher Tracht. Eigenartig jedoch ist, wie jedes der Geschlechter für sich bleibt; niemals entwickeln sich solch lustiges Beisammensein, Schäkern und Ausgelassenheit wie auf deutschen Volksfesten dieser Art. Diese Zurückhaltung des Serben gegenüber dem weiblichen Element ist schon manchen Fremden, die im Lande weilten, und während des letzten Krieges beim Militär angenehm aufgefallen. Unter einigen Zelten hatten sich zwei, drei Offiziere der nächsten Besatzungen, sowie wohlhabendere städtische Kaufleute mit ihren Frauen zum Bier eingefunden, und das Volk von nah und fern strömte eifrig hinzu. Dabei hat diese Kirchweih durchaus keinen geschäftlichen Anstrich, der alljährlich in Bujanowtscheh abgehaltene Markt jedoch ist für die ganze Umgebung von Bedeutung. Selbst aus dem nur eine Stunde von hier entfernten Serbien pflegen dann die Bauern mit ihren Erzeugnissen herbeizukommen, und zahlreiche Paschergänge führen trotz der vielen Kulas auf den Höhen nächtlich über die Berge hin und her. Das mehrere Jahrhunderte alte unbedeutende Kirchlein duckt sich vor den spähenden Blicken der umliegenden Arnautendörfer tief zur Erde, und der jetzt so freie, stolze Glockenturm verdankt seine Entstehung erst dem jüngsten Kriege. Von hier oben ist ein hübscher Ueberblick über das Meer von Grün mit dem Städtchen Preschowo, die vielen welligen Hügel und dahinter aufsteigenden nackten Felsenwände in Neu-, die bewaldeten dunklen Bergkuppen drüben in Altserbien, sowie über das jetzt bereits wieder bewachsene Schlachtfeld, und viele der Anwesenden wissen von den blutigen Vorgängen daselbst und von Schrapnellgeschossen, die sich in den stillen Klosterhof verirrt hatten, zu erzählen.

Mehrere Besuche galten dem als Militär- und Proviantstation wichtigen Kumanowo, das sonst wenig Sehenswertes bietet, einer echten türkischen Kleinstadt mit orientalischen Sitten und Gebräuchen. Schön und breit ist die Landstraße, welche dreiviertel Stunde durch die Felder führt; trotz der riesigen Kasernen rechts vom Wege sind die Wiesen von Zeltlagern übersät, und das erste von der Stadt ist ein riesiger Friedhof mit lauter weißen Steinen auf grünem Plan. Die ersten Gassen sind schmal und schmutzig, die Hütten äußerst ärmlich und bescheiden, nach außen fensterlos; häufig gewahrt man aus bunten Lappen zusammengesetzte Fahnen, denen zuweilen noch ein großes Kreuz aufgenäht ist. Beim hochragenden ziegelroten Uhrturm beginnt das Innere der Stadt. Vor den zahlreichen Moscheen liegt eine größere, teilweise zerstört, und zeugt als einziger Trümmerhaufen in Kumanowo von den Ereignissen des Krieges. Das Geschäftsviertel weist die üblichen niedrigen Holzbuden auf, wo gruppenweise Blech-, Schuh- und Kleiderwaaren feilgeboten werden. Auch hier nichts von den einst sprichwörtlichen Reichtümern des Orients, nur die letzten Reste seines allmählichen Verfalls. Der einzige Gasthof, „Hotel Serbien" benannt, ist derart von Militär überfüllt, daß der einzelne gar nicht beachtet wird, Bier ist überhaupt nicht zu erhalten, und der noch übrige Wein ungenießbar. Unbekümmert um all den Lärm fliegen Schwalbenpärchen aus und ein, sitzen zwitschernd auf Gardinenstangen und Türpfosten und kommen der Versorgung ihrer zu unsern Häuptern im Dachbalken untergebrachten Familie mit Muße nach. Auf dem Markt herrscht reges Leben. Zahlreiche Schafe, Ochsen und Rinder werden von der Bevölkerung mehrmals die Woche zur Stadt gebracht und von den serbischen Proviantmeistern aufgekauft, dazwischen stehen Esel und Pferde mit Lasten von Brettern, Stämmen und Holzkohlen, Arnauten bringen Säcke voll Eichenlaub aus den paar Wäldchen, die vorhanden sind, zum Viehfutter, und reinliche Bauersfrauen, die ab- und zugehen, geben dem sonst ganz vom Militär durchsetzten Bild eine freundliche Note. Um den aus einer mit altserbischen Schriftzeichen bedeckten Steinplatte entspringenden Brunnenstrahl haben sich Soldaten mit ihren Eimern und verschleierte Türkinnen mit schön geformten Zinnkannen versammelt, viele Offiziere eilen geschäftig hin und her, und auch die schneidige Gestalt des Generals Jurischitsch-Sturm, der vor langen Jahren als Oberleutnant aus deutschen in serbische Dienste trat, hier jetzt eine der ersten Stellen im Heere einnimmt und sich der allgemeinsten Achtung und Anerkennung erfreut, ist häufig sichtbar. Durch schmale Nebengassen voll schreiender Kinder, mit niedrigen fensterlosen Lehmwänden und grünen Innenhöfen ziehen zahlreiche serbische Bauersleute aus der Umgegend der schönen serbischen Kirche zu. Diese, aus Stiftungen reicher Serben des Kreises erstanden, ist das weitaus schönste Bauwerk der Stadt; auf dem weiten Platze zu ihren Füßen hat sich ein stattliches Feldlazarett niedergelassen, das gut besetzt ist. Das große serbische Schulhaus ist ebenfalls noch immer als Militärspital in Benutzung, und unter mehreren Bäumen sind einige Aerzte damit beschäftigt, die von ihren Eltern anläßlich des Markttages mitgebrachten Bauernkinder zu impfen. Durch einen niederen Zaun von dem übrigen Raum getrennt, liegen mehrere Grabhügel längs der Mauer: zwei große Marmordenkmäler, von der dankbaren serbischen Gemeinde ihren Wohltätern gestiftet, und etliche einfache Holzkreuze mit Immortellenkränzen, Fahnentüchern und brennenden Oellämpchen geschmückt, die Ehrengräber der höchsten in der Schlacht bei Kumanowo gefallenen serbischen Offiziere, des Kommandeurs des 7., sowie der vier Hauptleute des 7. und 18. Regiments.

— Unsympathisches Projekt. — Fremder: „Man plant, die Sahara unter Wasser zu setzen." — Bayer: „Als obt's noch net g'nug Wasser gäb' auf der Welt!"

— Er fällt weiter. — Arzt: „Ich denke, Ihr Mann wird nun dauernd geheilt sein von seiner Fallsucht." — Frau: „Das glaub' ich nicht, Herr Doktor; als neulich Ihre Rechnung kam, wollte er gleich auf den Rücken fallen!"